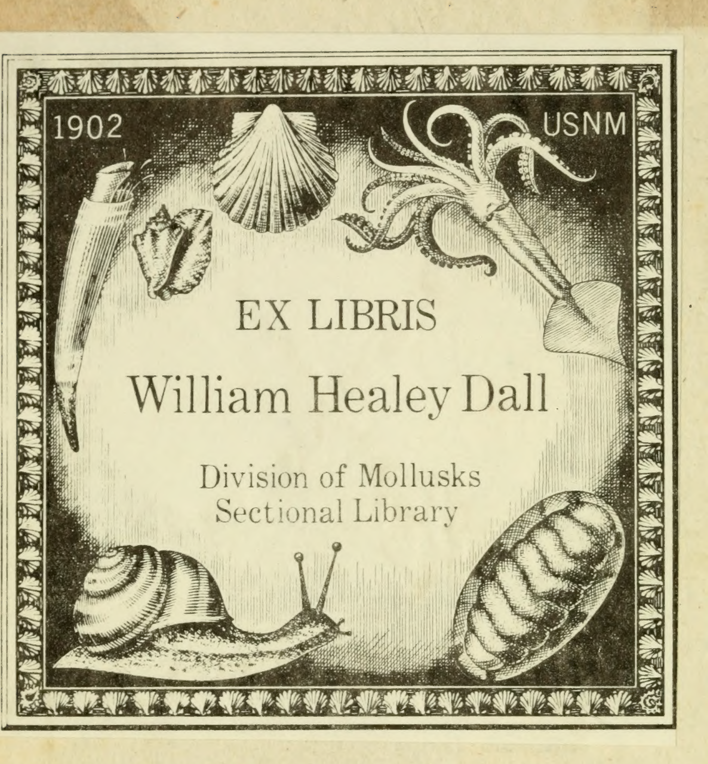
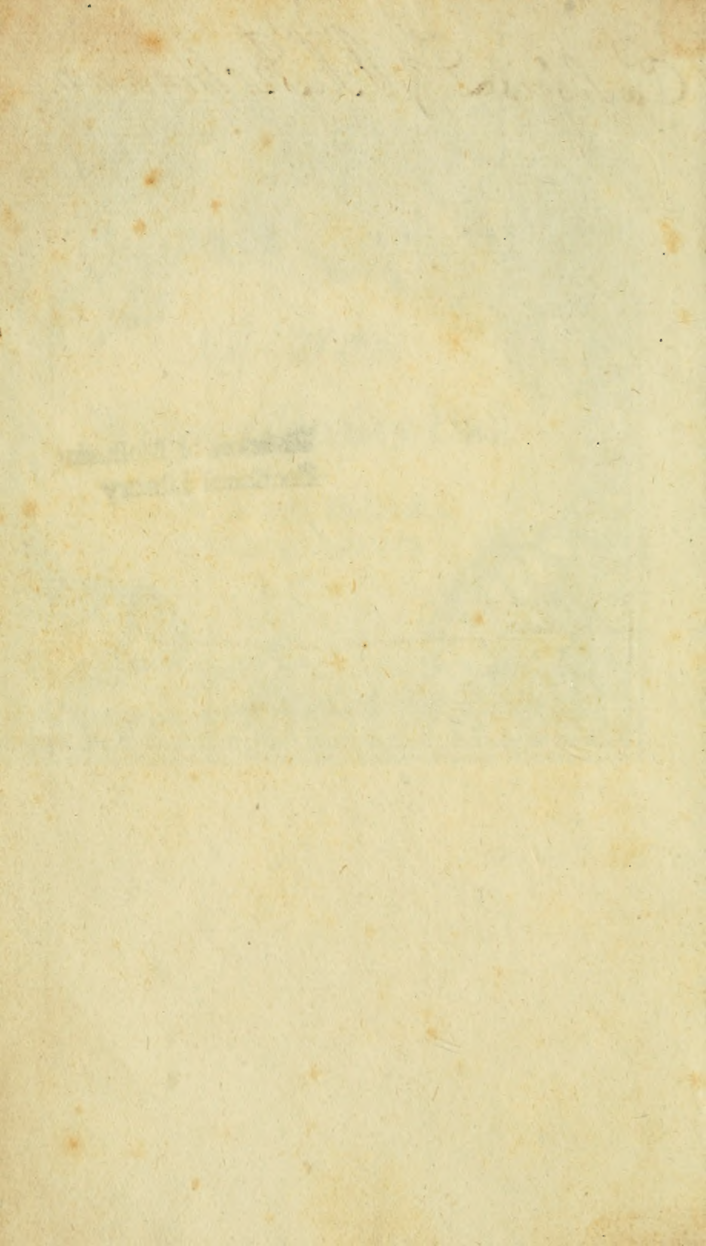




Ex libris Dr. M. A. Rehmann.

Dpl

S ABEL



DIE CONCHYLIEN

IN DEM

NATURALKABINET

SEINER HOCHFÜRSTLICHEN GNADEN

DES

HERRN FÜRSTEN

UND

BISCHOFS

VON

KONSTANZ.

IN DER

HOCHFÜRSTLICHEN RESIDENZSTADT

MÖRSBURG.

NACH

MARTINI und *CHEMNIZ*

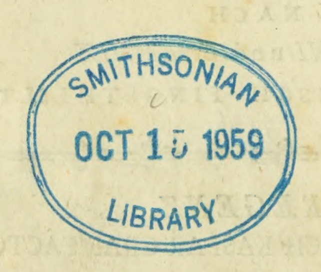
SYSTEMATISCH EINGETHEILT.



BREGENZ,
GEDRUCKT DURCH KASPAR GRAF FACTOR
1787.

Si majora dices, & magis necessaria Studia esse, quæ Hominem, uti hodie vivitur, totum requirunt; Scias, me tantum hisce Studiis & Inquisitionibus me recreare & oblectare. Quod alii Venationibus, Tesseris, Chartis, Lusibus, Compotationibus insumunt, illud ego Animalculis (Cochleis & Conchis) indagandis, colendis, contemplandis impendo.

LINNÆUS. *in Præfat. Faunæ Suec.*



DEM

DEM
ERHABENEN STIFTER
DIESES
NATURALKABINETS
SEINER HOCHFÜRSTLICHEN GNADEN
DEM
HOCHWÜRDIGSTEN FÜRSTEN
UND HERRN HERRN
MAXIMILIAN CHRISTOPH,
BISCHOF ZU KONSTANZ
DES H. R. REICHS FÜRSTEN, HERRN
DER REICHENAU, UND ZU OENINGEN,
DES HOHEN JOHANNITER-ORDENS ZU
MALTHA GROSKREUZ UND
PROTECTOR &C.
MEINEM
GNÆDIGSTEN FÜRSTEN
UND
HERRN
UNTERTHÆNIGST UND EHRFURCHTVOLL
GEWIDMET.

HOCHWÜRDIGSTER

DES HEIL. RÖM. REICHS FÜRST

Gnädigſter Fürſt und Herr!

EUER HOCHFÜRSTLICHEN GNADEN leg' ich dieſen Katalog von den — in HÖCHSTDERO vortref-lichen Naturalkabinet befindlichen Conchylien mit einer Empfindung zu Füſsen, die eine Miſchung von tiefeſter Dankbarkeit und der innigſten Verehrung iſt.

Der Huld EUER HOCHFÜRSTL. GNADEN dank' ich es, daſs ich glücklich genug ward, durch Studien und

Rei-

Reiſen, unterſtüzt von **HÖCHSTDERO** Groſsmuth, und gebildet von dem verdienſtvollen, nun vor kurzem ſeelig entſchlafenen ehemaligen Vorſteher dieſes Kabinets (*dem Würdigen P. ANDREAS RETTICH von Marchthal, Guardian der Väter Kapuziner zu Markdorf*) in ſeine Stelle zu tretten, und vielleicht in der Folge durch glühenden Dienſteifer des höchſten Beyfalls **EUER HOCHFÜRSTL. GNADEN** nicht ganz unwürdig zu werden.

Wenn ich ſo — mit ganz heiterer Seele gefeſselt bin an die Kunde der Conchylien,

lien; So bin ich überzeugt, dass ich ein Fach der menschlichen Wissenschaften vor mir habe, das bey der grossen Zahl seiner Verehrer, und dem kleinen Häuflein seiner Kenner — unendlich vieles Vergnügen darbietet.

Es ist eine unbeschreibliche Empfindung, die niemand tiefer fühlt, als EUER HOCHFÜRSTL. GNADEN Selbst, auch im Bau der kleinsten Conchylien, die Allmacht, die Grösse, die Weisheit des Schöpfers zu finden, der diesen Meerbewohnern so mannigfaltige Schönheiten ausspendet.

Die Nachwelt wird SIE ſeegnen, ERHABENSTER STIFTER dieſes Kabinets! daſs HÖCHSTDIESELBEN mit unermüdetem Eiſer, mit ſehr beträchtlichem Koſtenaufwand eine Sammlung aufſtellten, die dem fürſtlichen Hochſtift, und dem ganzen ſchwäbiſchen Vaterland ſo unendliche Ehre macht: Und groſs und wichtig wird auch der Nuzen ſeyn, wenn einſt, aufgemuntert durch EUER HOCHFÜRSTL. GNADEN erhabenes Beyſpiel, das Studium der Naturgeſchichte allgemeiner wird in SCHWABEN.

Wie

Wie tief empfind' ich das Glück einem Fürsten anzugehören, der für Künste und Wissenschaften das ist, was *AUGUST* in der glücklichen Periode Roms für sein Vaterland war!

Jeder Freund der Natur und ihrer Geschichte wird mit mir Seegen des Himmels, glänzende Greisenjahre, und allen Ueberfluss der Vorsicht für EUER HOCHFÜRSTL. GNADEN herabflehen, die einen Fürsten belohnen können, der, wie *TITUS*, jeden Tag für verlohren hält, an welchem ER nicht für

die

die Menſchheit , oder die Wiſſenſchaften irgend eine groſse erhabene That ausübte.

Ich erſterbe mit tiefeſter Ehrfurcht

EUER HOCHFÜRSTL. GNADEN

MEINES

GNÆDIGSTEN FÜRSTEN

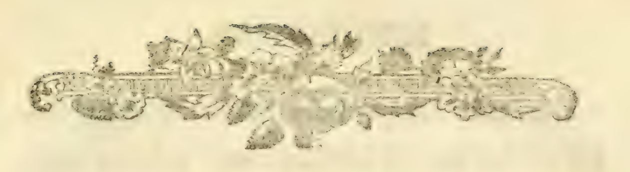
UND

HERRN

Mörsburg im Julius
1787.

Unterthänigſt treu
verpflichteſter

J. C. A. M. ABEL.



EINLEITUNG.

Manche trefliche Anſtalten, und Unternehmungen dankt Schwaben und vorzüglich das Biſchthum Konſtanz ſeinem erhabenen Fürſten und Biſchof, MAXIMILIAN CHRISTOPH, aus dem berühmten FREYHERRNLICHEN HAUSE VON RODT. — An ihrer Spize ſteht die Errichtung eines Naturalienkabinets in der Reſidenzſtadt *Mörsburg*. Ein Unternehmen, das allein ſchon den Edlen, Vortreflichen Fürſten in die glänzende Reihe unſterblicher Beförderer der Wiſſenſchaften hinſtellt.

Die

EINLEITUNG.

Die erste Anlage dieses Kabinets, vorzüglich im Fache der Conchylien, von welchen nachstehender Katalog *allein* spricht, war das Werk *Sr. Hochfürstlichen Eminenz, des höchstseeligen Kardinals und Fürst-Bischofs von Konstanz*, ***FRANZ CONRAD VON RODT***, eines Vorfahrers und Bruders Seiner izt regierenden Hochfürstlichen Gnaden. Aber die Sammlung war sehr klein, unvollkommen, nach keinem sichern System geordnet. Kurz sie glich den meisten Privatsammlungen!

Dem Vortreflichen Fürsten MAXIMILIAN CHRISTOPH war es vorbehalten, aus dieser nicht sehr bedeutenden Sammlung, ein Kabinet zu schaffen, das die allgemeine Bewunderung der Kenner verdient — und erhält.

Bedarf irgend ein Studium in Schwaben Ermunterung; So ist's gewiss das Studium der Na-

Naturgeſchichte, das in unſerem Superficiellen Jahrzehend ſo wenige Schüler, und Verehrer hat.

Der ſchönſte reizendſte Theil der Naturgeſchichte iſt unſtreitig das Fach der Conchylien; aber eine ächte Kunde von dieſen zu erlangen — das ſchwerſte, weil Sammlungen dieſer Meerbewohner um ihrer groſsen Zahl, ihrer Seltenheit, und des Aufwands willen, den ſie erfordern, ſehr ſchwer, und dann noch über dies äuſserſt unvollſtändig geſunden werden.

Ein ächt patriotiſcher Gedanke war es alſo des Edlen *Fürſt-Biſchofs*, daſs Er ſeinem Vortrefleichen Naturalienkabinet vorzüglich in Rückſicht der *Conchylien* jene möglichſte *Vollſtändigkeit* zu geben ſtrebte, die Sache eines Fürſten — nicht eines Privatmanns iſt.

Zwar

EINLEITUNG.

Zwar ſind auch andere Fächer der Natur in dem hieſigen Kabinet nicht übergangen. Vorzüglich verdient eine zahlreiche Sammlung der Edel- und Halbedelſteine, — verſteinerten Hölzer, ſo wie die berühmten Oeninger Verſteinerungen und die ſchönſten Mineralien &c. die Aufmerkſamkeit des Kenners. Hier iſt aber nur von *Conchylien* die Rede. Man übergeht alſo die andern Seltenheiten des Kabinets.

Dieſe reiche Conchylienſammlung, die erſt im Jahre 1784. eigentlich begann, und ſeit dieſer Epoche ſo ſehr ſich vermehrte, iſt in einem Seitenſaale der alten fürſtlichen Burg aufgeſtellt. Sie wird in Glasſchränken bewahrt. Von dem Kabinet aus genieſst man eine unbeſchreiblich herrliche Ausſicht über den Bodenſee, die geſehen — gefühlt, — nicht beſchrieben werden will.

Mit Vergnügen wird man jedem Freunde der Naturgeſchichte dieſe lehrreiche Sammlung er-
öff-

öffnen, ganz zufrieden, wenn nur irgendwo in Einem Liebe zum Studium der Naturgeschichte erwacht!

Das Ganze ist nach dem *NEUEN SYSTEMATISCHEN CONCHYLIENKABINET* von *MARTINI* und *CHEMNIZ* gereihet. Bey den *Geschlechtern* sind die *Hauptkennzeichen*, und das *Vaterland* beygesezt. Bey jedem Stück ist die lateinische Benennung nach *LINNE*, hingegen der *Band*, die *Abbildung* und die *Seite* mit *Tom. fig. pag.* angezeigt, wo solche in dem *Martini*-und *Chemnizischen* Werke umständlicher beschrieben sind.

Die einzige Absicht war, dadurch auch jedem Conchylienfreunde diesen Katalog nüzlich zu machen.

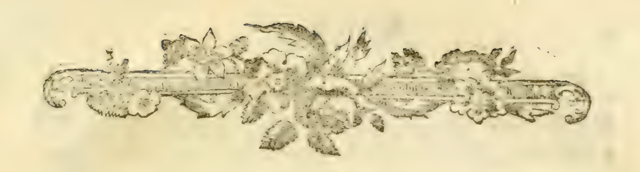
Dank — Heil — und Seegen dem ERHABENEN FÜRSTEN, der im Anblicke

der

der Natur ſeine reizendſte Erholung findet, und mit fürſtlichem Aufwand den Liebhabern der Naturgeſchichte Vergnügen zu machen ſich beſtrebt.

Aber auch *EUCH* ſey Dank, ihr biedern Männer, *CHEMNIZ*, *SPENGLER*, *GESNER*, *COBRES* —! die ihr durch eure vielfältigen Bemühungen und Beyträge zur Vollkommenheit dieſes Kabinets ſo eifrig — ſo freundſchäftlich mitarbeitetet!





VERZEICHNIS
DER
CONCHYLIEN
DES
HOCHFÜRSTLICHEN
NATURALIENKABINETS
IN MOERSBURG.



KEGELFOERMIGE ROEHREN.

ZAHNSCHNECKEN.
DENTALIA.

Die Würmer, die in diesen gebrechlichen und sandigen Röhren wohnen; werden *Seenymphen*, oder *Nereiden* genennt.

Die *äussere Fläche* der Meerzähne ist bey einigen mit feinern, bey andern die Länge herab mit erhabenen Streifen und dazwischen liegenden Furchen besezt. Inwendig sind sie alle glatt und glänzend — die Farbe abwechselnd.

Man hat sie beynahe aus allen Meeren, doch kommen die Ansehnlichsten aus Ostindien.

I. Kegelförmige Röhren ohne Kammern. *Tubuli conici, seu Monothalamii.*

c. Glatte Meerzähne. *Tubuli antales.*

1. Die Muschelerde. *Arena Conchacea* steht an der Spize. Sie ist die Mutter, aus welcher alle *Conchylien*, wie auch die zahn und kegelförmige Röhren entstehen.

2. Sehr kleine - weisse - gelbe - graue - schwarze Meerzähne. *Dentalium minutum.* *T.* 1. *f.* 1. *p.* 26.

3. Das glänzende - glatte - weisse. *Dentalium eburneum.* (Aus dem sicilianischen Meere.) *T.* 1. *f.* 1. *p.* 26.

4. Das weisse glatte mit rother Spize. *Dentalium corneum.* (Aus Amerika.) *T.* 1. *f.* 2. *p.* 27.

5. Da

5. Das rosenfärbige mit zarten zirkelförmigen Streifen. *Dentalium politum.* (Aus Indien.) *T.* 1. *f.* 3. A. *p.* 28.

6. Das falbe mit dunkelfärbigten Ringen. (Aus dem sicilianischen Meere.) *T.* 1. *f.* 3. B. *p.* 29.

b. Gestreifte Elephanten, oder Wolfszähne: *Tubuli dentales.*

7. Der doppelt gestreifte - gerade - mit grünen Ringen.) Der gerade Meerzahn. *Dentalis rectus virideſcens.* (Aus Indien.) *T.* 1. *f.* 4. A. *p.* 30.

8. Der weisse gestreifte Elephantenzahn. Der Schweinszahn. *Dentalium elephantinum.* (Aus Indien.) *T.* 1. *f.* 4. B. *p.* 31.

9. Der grüne gerippte Elephantenzahn mit weisser Spize. *Dentalium elephantinum viride.* (Aus dem amboinischen Meerbusen.) *T.* 1. *f.* 5. A. *p.* 32.

II. Seewurmgehäuse mit und ohne Scheidewände: *Tubuli Vermiculares.*

Sie sind entweder einzelne cylindrische Kanäle, oder sie machen unter einander eine ungestalte

Maſſa aus, die von den ſeltſamen Verſchlingungen ihrer Röhren ſehr unbeſtimmte Figuren erhält. Einige davon ſind mit, einige ohne Scheidewände. Man findet ſie in allen Meeren.

a. Steinſchaaligte Wurmgehäuſe. *Tubuli teſtacei.*

10. Die Gießkanne -- der grofse kronentragende Seewurm -- Neptunusſchacht -- die Liebesfackel. *Serpula penis* (Sie werden in Amboina -- Java und der Küſte von Coromandel gefunden.) Im fürſtlichen Kabinet exiſtiren ſie von 3 1/2 Zoll — bis 5. Zoll 3. Linien. *T.* 1. *f.* 7. *p.* 2.

11. Der Ofen, oder das glatte ofenförmige Korallenrohr. *Tubulus clibaniformis.* *T.* 1. *f.* 10. *p.* 44.

12. Der Rindsdarm — das grofse Wachslicht. *T.* 1 *f.* 11. *p.* 45.

13. Der lange dicke Seewurm, häufig gebogen *T.* 1. *f.* *11.* *p.* 45.

14. Ein mit falbem Seewurm ganz überzogener *Buccinit.*

15. Fiſchdärme auf einer einſeitigen *Anomien* Schaale.

16. Meer-

16. Meerwürme bräunlicht, und Quer gestreift auf Stücken von gebrochenen Muscheln.

17. Meerwürme dunkelgrau auf einer einseitigen *Telline.*

18. Meerwürme, dunkelbraun, dick ineinander liegend.

19. Meerwürme, schwärzlich mit Stücken von Muscheln vermischt.

20. Die Hornschlange — der Windelbohrer. *Serpula lumbricalis..* (Aus Indien.) *T.* 1. *f.* 12 B. *p.* 47.

21. Die gespaltete Seeschlange mit rauher Schaale — die Schlangenpfeife. *Serpula anguina.* (Aus Indien.) *T.* 1. *f.* 13. B. C. *p.* 50.

22. Der Hünerdarm — die unordentlich gekrümmte Schlangenröhre. *T.* 1. *f.* 16. *p.* 53.

23. Der eingedruckte Ring fein gestreift. *T.* 1. *f.* 17. *p.* 53.

b. Posthornförmige, oder rundgewundene. *Tubuli circulariter dispositi.*

24. Das weisse Posthornförmige — der Hundsdarm *Serpula arenaria.* *T.* 1. *f.* 19. A. B. *p.* 23.

25. Das gelbbraune rundgewundene. (Von Gorea.) *T.* 1. *f.* 20. A. B. *p.* 57.

26. Das kleine weifs gerunzelte Poftförmige. *Serpula Spirillum* *T.* 1. *f.* 20. C. D. *p.* 57.

27. Ein ganz neues erft entdecktes Wurmgehäufe, die *Herkuleskeule* genennt. *Ex Muf. Chemniz:* & *Spengler:* fiehe das 13. Stück Naturforfcher.

28. Ein feltenes Wurmgehäufe, aus dem neapolitanifchen Meere.

29. Die kleine Pofthornförmige. *Serpula Spiralis.* (Kommen aus dem mittelländifchen Meere. *T.* 1. *f.* 21. B. *p.* 59.

c. Zufammenklebende. *Tubuli conglomerati.*

30. Das rothe Orgelwerk — die pfeifenförmige rothe Koralle. — *Tubipora Mufica.* (Aus dem indianifchen und rothen Meere, wo fie fich an den Ecken der Felfen, oder auch an Conchylien oft in der Gröfse eines Menfchenkopfs anfetzen. Hier ift es in Geftalt eines Blumenkols. Die Molukken nennen fie den Zauberftein, und hängen fie an den Bäumen auf, um dadurch die Diebe abzuhalten.) *T.* 1. *f.* 2. *p.* 21. &. 62.

31. Auch

31. Auch ein rothes Orgelwerck, wie der *Amaranthus globosus* gestaltet.

32. Noch ein anderes Orgelwerck, wie ein trokener Schwamm gestaltet.

d. Unordentlich verdrehte.
Sine Regula circumflexi.

33. Die Vogeldärme. *Serpula glomerata* von verschiedenen Farben; weiss -- dunkelgelb, schwarz braun (Aus dem sicilianischen Meere, und von der Insel Gorea.) *T.* I. *f.* 23. *p.* 64.

34. Weisse, schöne, durchsichtige Fischdärme *T.* I. *f.* 24. A. *p.* 66.

35. Seewürme, verdrehte, die den obern Theil eines *Mytili* angenagt haben.

36. Der Kork-oder Pfropfzieher — der Flintenkrezer. *Tubuli teretes. T.* I. *f.* 24. B. *p.* 67.

37. Eine andere Art eines Pfropfziehers.

38. Ein sehr schöner langer Pfropfzieher.

c. Leder - oder Hornartige.
Tubuli coriacei vel cornei.

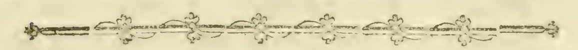
39. Dunkelrothe Meerpinsel, oder Meerfedern. *Penicillus.*

40. Graue Meerpinsel, oder Meerfedern.

41. Ein seltener, wie eine Puderquaste gestaltet.

f. Von Muschelschaalen und Sand erbaute Röhren.

42. Die kleine von Sand erbaute Wurmröhre, *Sabella chrysodon*. (Wird häufig an den holländischen Ufern gefunden.) *T.* 1. *f.* 29. *p.* 72



ERSTE KLASSE.

EINSCHAALIGE SCHNECKEN

TESTACEA UNIVALVEA.

A. UNGEWUNDENE SCHAALEN.

I. NAPFSCHNECKEN oder SCHÜSSELMUSCHELN.

PATELLÆ.

Diese haben zwar mehr, und andere Namen Z. E. — Schellen — Lampen &c. die aber nicht allgemein angenommen worden sind.

Die

Die äusere Fläche ist verschieden; bald glatt, bald gestreift. Die inwendige Fläche findet man aber allzeit glänzend, und glatt. Bey den Jungen sind die Farben lebhafter, und frischer, auch die Streifen viel deutlicher, als an den alten. Sie hängen sich nur an Felsen an, zuweilen aber, doch selten, auf den Deckel der Schildkröten, und den Schaalen der grosen Schinkmuscheln.

In den *spanischen*, *portugiesischen*, *italienischen*, *englischen*, *französischen* und *holländischen* Gewässern werden Sie nicht gefunden.

Das *afrikanische Meer* liefert die seltensten.

Das *Amerikanische* und *Indianische* die Ansehnlichsten;

Das *Mittelländische* die Mannigfaltigsten;

Die *magellanische Meerenge* sehr grose, und auserlesene.

Die *Isländische* sind klein, aber von aussen mit braunen Flecken und Streifen sehr schön gezeichnet.

I. Napfschnecken mit verschlossenen Wirbeln. *Vertice integro Patellae.*

a. Kegel oder Trichterförmige mit glattem Rande.

Patellae conicae seu pyramidales.

1. Die weisslich gestreifte Haube mit stumpfem Wirbel. Die Farbe ist zuweilen grünlich, oder hellbraun. (Von der Insel Gorea.) *T.* 1. *f.* 34. *p.* 96.

2. Die kleine weisse Haube mit braunen [illegible]ten Streifen. (Auf den portugiesischen Felsen bey Lisabon.) *T.* 1. *f.* 35. A. B. *p.* 96.

3. Die kegelförmige, gestreifte, mit rothbraunen und weissen gekörnten Strahlen. (Auf den portugiesischen Felsen.) *T.* 1. *f.* 36. A. B. *p.* 97.

4. Die falbe gegitterte mit gelben Linien. (Von Jamaika.) *T.* 1. *f.* 37. *p.* 97.

5. Die weisse indianische mit rostfärbigen Banden. *Patella vulgata.* (Aus den grossbritannischen Gewässern.) *T.* 1. *f.* 38. *p.* 98.

6. Der magellanische Trichter mit Perlmutterglanz *T.* 1. *f.* 40. *p.* 100.

7. Das

7. Das nämliche, aber viel gröſser und glänzender.

8. Viele kleine, ſchwarz und braun geſtreifte, mit weiſsen Rippen.

9. Eine ganz weiſse mit einem ſchönen meergrünen Glanze von innen.

10. Eine mit Perlmutterglanz, wo der Wirbel von auſsen, und innen hoch kaſtanienbraun iſt.

11. Die braune geflammte mit weiſsem Auge und braunrothen Flecken von innen. (Eine Südländiſche.) *T.* 1. *f.* 42. *p.* 102.

12. Der körnicht geſtreifte Trichter mit rothbraunen Querbanden. *T* 1. *f.* 43. *p.* 102.

b. Länglicht runde, oder eyförmige mit glattem Rande.

Patellæ oblongæ ovatæ.

13. Der ſeltene chineſiſche Sonnenſchirm mit gelbem Knopf. *T.* 1. *f.* 44. *p.* 103.

14. Der Schildkrötenſchild mit feinen Streifen; *Patella Teſtudinaria. T. 1. f. 45. p.* 105.

15. Eine andere Art von dem Schildkrötenſchild, wo der Grund ſonderlich von innen in das Orangenfärbige fällt. *T.* 1. *f.* 46. *p.* 106.

16. Noch

16. Noch eine andere Art mit perlmutterfärbigen und braunen Strahlen. *T.* 1. *f.* 47. *p.* 106.

17. Eine schwarzbraune zartgerippte.

18. Eine kastanienbraune mit einem milchfärbigen Strahlenring gegen dem Wirbel zu eingefasset.

19. Schmuzgelbe, stark gegitterte, dem strohenen Sonnenschirm ähnliche. *Patella compressa. Ex Mus. Chemniz.*

20. Der braun gestrahlte. (Von Surinam.) *T.* 1. *f.* 50. *p.* 107.

21. Graufärbige, zartgerippte, und geköbte.

22. Der zartgerippte, weiss und purpurroth gestreifte Sonnenschirm.

23. Der zartgestreifte Sonnenschirm, wo die Purpurfarbe von aussen, und von innen schön spielet.

24. Die roth und braun punktirte Carthaginensische. (Aus dem afrikanischen Meere.) *T.* 1. *f.* 52. *p.* 108.

25. Eine kleine Abänderung der vorigen auf weissem Grunde.

26. Eine

26. Eine bleiche zitronenfärbige mit ſchwachen Rippen, von innen Schmuzweiſs.

27. Mehrere kleine zartgerippte, von verſchidener Art.

28. Eine gelbe flach geſtreifte mit weiſsem Wirbel.

c. Eyförmige mit verſchloſſenen Wirbeln und ungleichem Rande

Patellæ ovatæ, margine inæquali.

29. Der gerippte, roth und weiſsgeſtrahlte Sonnenſchirm. (Ihr Vaterland iſt noch nicht entdeckt.) *Ex Muſ. Chem. T.* 1. *f.* 63. *p.* 115.

30. Die fein geſtreifte, ſchwärzlichte oder olivenfärbige geſtrahlte. (Aus Afrika, und Malaga.) *T.* 1. *f.* 64. *p.* 116.

31. Die groſse ſtarkgerippte, roſtfärbige Magellaniſche mit wellenförmigen Rippen. T. 1. *f.* 66. *p.* 117.

32. Schwarzbraune mit etwas weiſslich unterbrochenen Banden Eine kleine Abänderung der vorigen.

33. Die nämliche — nur sind die Farben mehr oder weniger dunkel, und die Rippen höher oder niedriger.

34. Noch einmal die nämliche, aber mit ganz flachen Rippen.

35. Eine schöne Abänderung der vorigen mit geflammten braunen Streifen, und milchfärbiger Einfassung.

36. Die flache schwarzbraun gestreifte mit gekörbtem Rande. *T.* 1. *f.* 67. *p.* 118.

37. Eine milchfärbige, durchsichtige.

38. Die weisse zartgestreifte mit rothbraunen Flecken, und ausgeschweiftem Rande. *T.* 1. *f.* 69. *p.* 119.

39. Mehrere kleine Schildkrötenartige, mit durchscheinenden braunen Strahlen.

40. Der bunte Schmetterling — das Festungswerk. Die Sternschüssel — *Patella granatina.* (Von Iamaica.) *T.* 1. *f.* 71. *p.* 122.

41. Eine kleine Abänderung der vorigen.

42. Die weisse cyprische Napfschnecke. *T.* 1. *f.* 79. *p.* 125.

43. Ei-

43. Eine Abänderung mit dunkelbraunen Bändern.

44. Eine noch schönere Abänderung mit hellbraunen Bändern.

45. Die nämliche mit schönem rosenfärbigen Ueberzug.

46. Eine hochgerippte, am Rande mit einem braunen Bande eingefaſst.

47. Das Bocksauge, oder die braune gerippte; *Oculus hirci. T.* 1. *f.* 85. *p.* 130.

48. Die kleine gelb und weiſs gefleckte mit weiſsen runden Strahlen. *T.* 1. *f.* 88. *p.* 131.

49. Kleine braune, und weiſse Sternpatellen von innen milchfärbig.

II. Napfschnecken mit offenen Wirbeln. *Patellæ vertice perforato*

50. Die gestrahlte Maske. (Aus den Falklandsinseln von *Cooks* Entdeckung.)

51. Die falbe und dunkelviolette. *Patella nimbosa.* (Aus dem amerikanischen Meere.) *T.* 1. *f* 91. *p.* 133

52. Die längliche rothbraune, oder rothfalbe und weiſs gestrahlte mit körnigen Streifen. (Von Barbados. *T.* 1. *f.* 93. *p.* 135.

53. Die

53. Die seltene, schwarzgestrahlte. (Vom Vorgebirge der guten Hoffnung. *T.* 1. *f.* 95. *p.* 137.

54. Das grosse weissgelb, braungewölkte Gitter. *Patella græca.* (Von Jamaica und dem mittelländischen Meere.) *T.* 1. *f.* 99. *p.* 138.

55. Das weisse Gitter. (Von der Insel Barbados und dem mittelländischen Meere.) *T.* 1. *f.* 100. *p.* 139.

56. Das gelbe Gitter mit weissen durchbohrten Wirbel. *T.* 1. *f.* 101. *p.* 140.

57. Die kleine weisse — gestreifte mit purpurfärbigen Ringen. (Aus Nordamerika. *T.* 1. *f.* 102. *p.* 140.

58. Die kleine weissgestreifte mit rosenrothen Strahlen. (Aus Jamaica.) *T.* 1. *f.* 105. *p.* 141.

59. Mehrere kleine von verschiedener Art, mit ein und zwey Oeffnungen.

III. Napfschnecken mit übergebogenen hackenförmigen Wirbeln.

Patellæ Vertice adunco.

60. Die weisse Matrosen - oder Dragonermüze — die Narrenkappe. *Patella Hungarica.* (Von Barba-

dos,

dos, und den mittelländischen Meeren, *T.* 1. *f.* 107. *p.* 143.

61. Die nämliche rosenfärbige

62. Wieder die nämliche mit vortrefflichem Rosenroth innwendig.

63. Die seltene kleine aufgeschlizte Dragonermüze. *Patella fissura.* (Bey Algier.) *T.* 1. *f.* 109. *p.* 145.

64. Die weisse dickschaaligte gefaltete Dragonermüze, oder die Narrenkappe. (Von Barbados *T.* 1. *f.* 111. *p.* 146.

IV. Napfschnecken mit übergebogenen Wirbeln und einer hohlen Rinne am Innern des Wirbels.

Patellæ semiconcameratæ

65. Die rare gefaltete und gestreifte Matrosenkappe. Die Fischerhaube. *Patella equestris.* (Von St. Domingo.) *T.* 1. *f.* 117. *p.* 150.

66. Die orlanische Fischweiberhaube. (Von Amboina.) *T.* 1. *f.* 119. *p.* 151.

67. Die chinesische Müze. *Patella chinensis labiata.* (Aus dem mittelländischen Meere.) *T.* 1. *f.* 121. *p.* 125.

V. Napfschnecken mit Kammern und gekrümmtem Wirbel.

Patellæ intus concameratæ.

68. Die Hufschnecke. *Patella crepidula* (Aus dem indianischen Meere.) *T.* 1. *f.* 127. *p.* 156.

69. Eine Abänderung der vorigen, doch größer und stärker in der Farbe. (Aus Neuseeland.)

70. Eine Abänderung; dunkelbraun mit weißbandirtem Rücken.

71. Der Pantoffel — Mönchsschuh. *Patella fornicata* (Von Barbados.) *T.* 1. *f.* 129. *p.* 159.

72. Der schwarze Mönchsschuh, oder Pantoffel.

73. Der falbe lange Mönchsschuh.

74. Eine Abänderung, ganz flach und nieder gedrückt.

75. Der kleine chinesische Pantoffel. (Von der Insel Gorea.) *T.* 1. *f.* 131. *p.* 160.

B. GEWUNDENE SCHAALEN.

II. M E E R O H R E N

AURES MARINÆ.

Sie erhalten diesen Namen, weil sie dem Ohr eines Menschen gleichen. Sie sind oben gewunden

den, und an dem einen Rande stark überbogen. Man hat Ihnen zwar noch andere Namen beygelegt, die aber nicht so, wie die Namen *Meerohren* in die Uebung gekommen.

Die Junge von dieser Art haben weniger Luftlöcher, als die Alten, erscheinen aber in einer schönern Farbe. Wie sich die Schaale vergrössert, entstehet jedesmal ein neues Loch, an dessen Stelle das Thier eines von den hindersten verstopfet. Die in länglicher Gestalt sind seltener.

Man findet die Meerohren fast in allen Meeren, in Frankreich doch viel sparsamer, und nur allein an den Küsten von Bretagne: die gröste Anzahl liefern die senegallischen Klippen.

a. Durchlöcherte, breite und runde.
Aures marinæ latiores.

1. Das runzlichte Riesenohr. *Haliotis Midæ.* (Aus dem indianischen Meere.) *T.* 1. *f.* 136. *p.* 177.

2. Das nämliche mit einer aufsizenden Meertulpe, und Anomien. *T.* 1. *f.* 136. *p.* 177.

3. Das braunlichte zum Theil aschenfärbige. *Haliotis striata.* Ist lang und quergestreift. *T.* 1. *f.* 138. *p.* 179.

4. Das nämliche bis auf den Glanz der Perlmutter abgezogen.

5. Das bunte oſtindiſche, feingeſtreifte. *Haliotis marmorata parva.* (Aus neu Seeland. *T.* 1. *f.* 139. *p.* 179.

6. Das nämliche, wie Papier ſo dünn. (Aus Afrika.)

7. Das kleine rothe *Venusohr.* — Das zinnoberrothe Perlmutterohr — *Haliotis parva.* (Aus dem afrikaniſchen Meere.) *T.* 1. *f.* 140. *p.* 180.

8. Das nämliche, aber, wie mit weiſsem Zucker, überſtreuet.

9. Das runzlichte Rieſenohr. *T.* 1. *f.* 141. *p.* 180.

10. Das nämliche. (Aus neu Seeland.)

11. Das grünbunte Meerohr mit doppelten Streifen (Aus Afrika.) *T.* 1. *f.* 142. *p.* 182.

12. Das weiſslicht ſchmuzige, grüngewölkte mit knotigen Streifen. *Haliotis varia.* (Aus Oſtindien.) *T.* 1. *f.* 144. *p.* 183.

13. Das nämliche, aber zu viel abgezogen.

14. Das kleine weiſs und braunroth gewölkte. *T.* 1. *f.* 145. *p.* 184.

15. Das

15. Das nämliche aber etwas zuviel abgepuzte.

16. Ein schönes mit knotigen Streifen auf einem weissgrauen Grunde rothbraun gefärbt, mit Silberglanz von innen. (Aus neu Seeland.

17. Das grosse grüne Meerohr mit starken Querfalten. *Haliotis tuberculata.* (Von den Moluckisch und javanischen Inseln.) T. 1. *f.* 146. *p.* 185.

18. Das nämliche aber mit matten Farben.

19. Ein zwar kleines doch mit grünen Thon ganz überzogenes.

20. Das weisse meergrüngewölckte nud rothgestrahlte. *T.* 1. *f.* 148. *p.* 187.

21. Das Guinesische, roth und weiss marmorirte T. 1. *f.* 149. *p.* 188.

54. Das nämliche aber dunkelbraun, bläulich gewölkte.

23. Ditto — aber noch ziemlich mit dem Meerschlamm überzogen.

24. Nochmal das nämliche bis auf die Perlmutterfarb abgezogen. T. 1. *f.* 149. *p.* 188.

25. Das Kalchfarbige mit überlegten Falten, und purpurrothem Wirbel.

26. Das nämliche, nicht zum beſten gepuzt. Die rothe Farb ſpielt durch die Falten; und an dem Wirbel.

27. Ein wie mit einem milchfarbigen, und Hornartigen Mantel überzogenes; wo von der Mitte des Rückens bis an die Spize des Wirbels ein breites regenbogenfarbiges Band geht.

b. Schmale länglichte. *Oblongæ & anguſtæ.*

28. Das länglichte ſchmale, glatte, und bunte oder das grüne längliche. *Haliotis aſinina.* (Aus Oſtindien.) T. 1. *f.* 150. *p.* 189.

c. Undurchlöcherte. *Imperforatæ.*

29. Das kleine Mausohr. *Patella latea.* (Von den amboiniſchen Uſern.) T. 1. *f.* 154. *p.* 191.

III. MILCHNAEPFE

CATINI LACTIS.

Dieſe Art der Conchylien, welche zuerſt von Herrn Martini in ein beſonder Geſchlecht gebrach

gebracht worden, hatten viel Aehnlichkeit mit den undurchlöcherten Meerohren: unterscheidet sich aber dadurch, daſs ihr innerer eingebogene Rand nicht so breit, platt und stark ist, wie bey jenen, und daſs sie weder von auſsen noch von innen etwas Perlmutterartiges an sich haben. Sie sind nicht gemein.

1. Ein gar kleiner, dicker, mit runden Querstreifen.

2. Der weiſse innerlich wie mit Ohrenschmalz angefüllt. T. 1. *f.* 151. *p.* 196.

3. Der schmuzweiſse mit dunkel violetem Aug. *ex Muſ. Chem.*

4. Der ganz weiſse mit sehr zarten in Mondszirkel laufenden Rippen. *Helix halioto̊idea.* T. 1. *f.* 152. *p.* 196.

5. Eine andere Art schneeweiſser mit einem schmuzgelben Aug, und Querfurchen.

6. Ein weiſser ganz flach zusammengedruckter.

7. Ein schmuzweiſser auch ganz flach zusammengedruckter.

8. Der schmuzgelbe mit Querstreifen, und gelbem Aug, gleichet (das Querband ausgenommen) dem. T. 1. *f.* 154. *p.* 196.

IV. DIE SCHIFFSBOOTE

NAUTILI.

Die Schiffsboote — Ammonshörner, und bischofsstäbe sind unter einem Geschlechsnamen, und sie werden auch Schiffskutteln genannt. Sie sind schon von den Zeiten des Aristoteles bis auf unsere berühmt.

Das vielkammerige Schiffsboot, oder *Nautilus*. pflegt wegen seinen vielen salzigen Feuchtigkeiten, die es in sich enthaltet, oft bey frischem Wetter so zu schwizen, daß man auch nach vielen Jahren noch die Tropfen auf den Schaalen sehen kann.

In Holland sowohl als in Frankreich werden Sie theuer angekaufet.

Unter den angeschliffenen werden die jenige am höchsten geschäzt, auf denen man eingeäzte Figuren findet; diese brauchen die Indianer zu Trinkgeschirren.

Die

Die schönsten und grösten kommen von dem Vorgebirg der guten Hoffnung; sonst findet man sie aber stark in den indianischen und mittelländischen Meeren.. Man findet sie aber auch in den italienischen, amerikanischen und molukischen Gewässern.

a. Schiffsboote mit einfacher Höhlung. *Nautili papyracei.*

1. Der Reissbrey. *Argonauta argo.* ist ein knoticht gestreifter Papier-*Nautilus*, und kommt von dem Vorgebirg der guten Hoffnung. Die Seltenheit davon ist, dass die Zacken, oder Zähne auf dem Rücken nicht wie sonst gewöhnlich, einander gerade gegen über, sondern so stehen, dass auf eine Seite allemal eine Zakke zu sehen ist, wo sich auf der andern ein Zwischenraum findet. So sind auch die Rippen der Seitenwände mit Knoten besezt, die man bey den andern *Nautilis* nicht findet, und wegen welchen sie den Namen Reissbrey bekommen. T. I. *f.* 156. *p.* 229.

2. Die zarte schmalkielige Galeere — das Schifchen, die holländische Haube, heisset auch bey L. *Argonauta argo.* Schon die älteste Schrift-

ſteller haben dieſe rare Schnecken gekannt. Sie fällt in den indianiſch, und mittelländiſchen Meeren. T. I. *f.* 157. *p.* 231.

3. Die nämliche zarte *ſchmalkielige Galeere* mit dunkelgrünen Zacken auf dem Rücken.

4. Die doppeltgeſtreifte mit Ohren — oder der geöhrte Reiſsbrey. (Aus den indianiſchen Gewäſſern.) T. I. *f.* 160 *p.* 237.

5. Die kleine, und geſtreifte Galeere. *Argonauta cimbium.* (Dies ſeltene Stück, kaum eines Sandkornes groſs iſt aus dem mittelländiſchen Meere (T. I. *f.* 161. *p.* 258.

b. Dicke Schiffsboote mit Kammern.
Nautili craſſi concamerati.

6. Der Papageyſchnabel, oder der dickſchaalige braunrothe, geflammte. *Nautilus pompilius.* (Aus den indianiſchen Gewäſſern.) T. I *f.* 164. *p.* 241.

7. Der nämliche bis auf die Perlmutterfarb abgeſchliffene.

8. Der junge genabelte — der orangefarbigte geflammte. T. I. *f.* 166 *p.* 245.

9. Auch

9. Auch ein junger genabelter bis auf die Perlmutter abgezogen.

10. Der kleine genabelte *Nautilus pompilius* T. 1. *f.* 167. *p.* 246.

11. Ganz kleine aus dem Meerſande vom *Rimini*, dieſe müſſen mit bewaffneten Augen betrachtet werden. *Nautilus Calcar* T. 1. *f.* 167. *p.* 246. (Man findet ſie gemeiniglich ganz weiſs, wie ein Sand geſtaltet, obſchon ſie auch in bunten Farben von einigen vorgeſtellt werden.) T. 1. *f.* 168 & 170. *p.* 248.

c. Vielkammerigte flache Schaalen mit ſichtbaren Wendungen.
Cochlides polythalamiæ teretes.

12. Das kleine feſt aneinander mit den Gewinden liegende Ammonshorn von *Rimini*. *Nautilus Beccarii.* T. 1. *f.* 175. bis 179. *p.* 261.

d. Vielkammerigte flache Schaalen mit abſtehenden Windungen.
Cornua ammonis ſeu ſemilitui.

13. Das weiſse Ammonshorn — das Poſthorn. *Nautilus ſpirula.* T. 1. *f.* 184. *p.* 262.

14. Der

14. Der kleine weiſse genabelte und ungenabelte Biſchofsſtab (Aus dem Meerſande von Livorno.) T. 1. *f.* 186. *p.* 265.

15. Die nämliche mit einer braunrothen Farbe überzogen.

e. Durchgeſchnittene und mit eingeäzten Figuren gezeichnete.

16. Der groſse durchgeſchnittene *Nautilus*, oder der *Papageyſchnabel*, mit offenen Kammern. T. 1. *f.* 165. *p.* 244.

17. Der nämliche nur oben eingeſchnitten, und eingeäzt noch in ſeinem natürlichen Kleide mit braunrothen Flammen.

18. Ein braunrothgeflammter, den halben Theil bis auf den Perlmutterglanz abgeſchliffen, auf dem andern halben Theil aber auf dem Rücken aufgeſchnitten iſt.

19. Ein künſtlich über den Rücken aufgeſchnittener; hat die Geſtalt der Sturmhaube eines Ritters. Die Seitenflügel ſind gravirt und der halbe Theil bis auf die Perlmutter abgezogen.

20 Ein

20. Ein Papageyschnabel mit erhobenen Zeichnungen auf der natürlichen und Perlmutterfarbe künstlich ausgezieret.

21. Der auf dem Perlmuttergrunde mit eingeäzten Figuren gezeichnete; Auf diesen ist die Geschichte des Loths, und des Abrahams künstlich gravirt.

22. Ein bis auf den Perlmutterglanz abgezogener und gegen dem Schnabel und Munde zu aufgeschnittener.

23. Ein andere auf dem Rücken aufgeschnittener und zierlich in den Perlmuttergrund gravirter.

*
*   *

V. BLASEN oder KUGELSCHNECKEN.

BULLÆ, OVA COCHLIDES VOLUTATÆ.

Die *Blasen*, oder *Kugelschnecken* werden auch von einigen die Meernüsse genennt; Sie sind, wo nicht an beyden, doch immer an der innern Seite, wie eine Papiertutte eingerollt, drehen sich aber nicht um eine Achse, oder wie andere Schnecken um eine Spindel herum.

Ih-

Ihre Mündung ist bey einigen weit, bey andern enger, und gehet allemal, wie eine Rinne, oder Rize längst der Schaale herab; doch ist sie nicht bey allen so lang, als die ganze Schaale.

Man findet sie an der Mündung des *Niger-flusses* in Afrika — in Amboina — bey Java — in Westindien — bey Barbados — in dem toscanischen und adriatischen Meere.

I. Unvollkommene Blasenschnecken.
Bullæ imperfectæ.

Sie werden so genennt, weil sie nicht so ordentlich, wie die übrigen eingetheilt sind. Man hat sie aus Afrika, von dem Niegerflusse.

1. Der kleine runde Theelöffel — die eingerollte Oblate von Herrn Gualtieri: *Nux marina* genennt; ist wegen ihrer gar zu grossen Gebrechlichkeit ein seltenes Stück. (Aus dem Niegerflusse.) *T.* 1. *f.* 13. *Vign.* 3. *E.* & *F.*

II. Vollkommen genabelte mit scharfer Lippe.
Ventricosæ, umbilicatæ.

Sie haben eine eyförmige und gewölbte Schaale. Anstatt einen gewundenen Knopf zu bilden, lassen sie an dem untern Ende eine kleine vertie-

tiefung, die man das Nabelloch der Blasenschnecken nennt. Ueber die Windung des Bauchs ist ein zartes Blätchen. Man findet sie stark in Afrika, Westindien, und dem adriatischen Meere.

2. Die Alpengebirge, weiss, hellblau, und rothbraun gefleckt. *T.* 1. *Vign.* 14. *f.* 1. *p.* 274.

3. Das bunte Kiebizeney, auf röthlichtem Grunde braunroth schwärzlich punktirt, *Ovum Ibicis* — oder *Bulla ampulla.* (Aus ostindien.) *T.* 1. *f.* 188. *p.* 280.

* *Die Abänderung der Kiebizeneyer ist so vielfach, dass man kaum zwey Schaalen wird finden, die sich in Farben, und Schattirung in allem gleichsehen: nur in der innwendig weissen Farbe stimmen sie überein.*

4. Kiebizeney mit zwey und drey Banden. *T.* 1. *f.* 191. *p.* 282.

5. Abänderungen von Kiebizeneyern, die auf einem hellbraunen Grunde schwärzlich punktirt, und geflammt sind. Bey einigen schlägt die schwärzliche Farbe innwendig durch.

6. Eine andere Abänderung auf falbem Grunde hell und dunkelbraun gedüpft.

7. Ein

7. Ein noch schöneres Kiebizeney; groſs, wo unter einem milchfärbigen Flor die dunkelbraune Bänder und violetten Wolken erscheinen.

8. Die seltene mit dunkeln amethistfärbigen Wellen mit und ohne Querbande. (Kommen aus Ostindien.) *T.* 1. *f.* 192. *p.* 283

9. Die durchsichtige Wasserblase; hornfärbig — (Von Rimini.) *T.* 1. *f.* 199. *p,* 287.

10. Das Taubeney — die Zwiebel — die weiſse Meernuſs — wird auch die weiſse kleine Gondel genennt. — *Bulla naucum.* Sie hat unten und oben ein doppeltes Nabelloch, als einen beständigen Charakter. (Aus dem afrikanischen Meere, und bey Batavia.) *T.* 1. *f.* 200. *p.* 288.

11. Die Meernuſs — Seemandel — der Seehaase — *Bulla ampulla.* Jene, bey welchen auf einem weiſsen punktirten, oder röthlich gewölkten Rücken von unten bis oben schwärzlich blaue Flammen der Länge nach laufen, werden andern vorgezogen. (Man hat sie von den Ufern von Jamaika, und den karaibischen Inseln. *T.* 1. *f.* 202. *p.* 290.

12. Die nämliche, aber noch kleinere Seemandeln, und Seehaasen.

III. Voll-

III. Vollkommene ungenabelte mit umgelegter Lippe. *Perfectæ veneroides.*

Diese unterscheiden sich von den vorigen Gattungen durch eine schwerere, und dickere Schaale, — durch die umgebogene äussere Lippe, und durch die Hervorragung der Spize, unten und oben. Sie fallen in westindien, den asiatischen und brasilianischen Meeren.

13. Das Hünerey, die porzellanähnliche Blasenschnecke. *Bulla ovum.* Sie ist schneeweiss von aussen und spiegelglänzend, dunkelgelb von innen. So weiss die äussere Schaale, so ist doch das darinn wohnende Thier pechschwarz, und pflegt wie Dinte zu verschmelzen. (Man findet sie an dem Strande bey *Keram.*) *T. 1. f. 205. p. 292.*

14. Das Fasnachtey — die rothbraune, buckelte mit weissen federartigen Flecken und Banden — *Bulla non umbilicata rarior.* Hier befindet sich das Männchen und das Weibchen. *T. 1. f. 205. p. 292.*

15. Das Weibchen von dem Fasnachtey.

16. Der Buckel — der hohe Rücken — die Baurenfeige — *Bulla gibbosa.* (Kommen aus dem brasilianischen Meere.) *T. 1, f. 211. p. 296.*

17. Der weissgesaumte hohe Rücken — die unächte Weberspuhl. *Bulla spelta* (Fällt im mitteländischen Meere. *T. 1. f. 513. p. 298.*

18. Die ächte Weberspuhl. *Bulla vulva.* (Aus Jamaika.) Das Männchen. *T. 1. f. 217. p. 299.*

19. Die nämliche, oder das Weberschifchen. Das Weibchen. *Ex Mus. Gesner.*

F. PORZELLANSCHNEKEN.

PORZELLANÆ.

Die Alten haben zwar diesen Schnecken andere Namen beygelegt, jezt aber hat der Name *Porzellan* die Oberhand. Man giebt vor, dass vor Zeiten die Indianer die gestossene Schaalen dieser Conchylien zu Verfertigung des *Porzellans* gebraucht haben, und dass ihr desswegen dieser Name beygelegt worden sey. Eine diesem Geschlecht eigene Seltenheit besteht darinn, dass Sie gleich in ihrem Glanz und Schönheit aus dem Meere kommen, und nicht nothwendig haben, erst gepuzt zu werden, wie man bey andern Schaalen zu thun sich genöthiget findet. Das Thier deckt sich selbst von aussen mit

seiner

eigenen Haut zu, und ſo bleibt es gegen auswärtige Unreinigkeit geſichert.

Von den *Bullis* oder Blaſenſchnecken unterſcheiden ſie ſich hauptſächlich dadurch, weil die beyde Seitenwände, oder Leſzen ſtark bezahnet ſind.

Durch das zu ſtarke Puzen, und Schleifen bekommen ſie oft eine ganz andere Farbe, ſo daſs man dieſe gar leicht, als eine beſondere, und ſeltene Gattung kann anſehen, doch wird man gemeiniglich an den Seitenbauch und an zähnen bemerken, aus welcher Gattung der Porzellanen ſie entſtanden ſind.

Der Innwohner der *Porzellanen* ſoll der Geſundheit ſehr ſchädlich, ja tödlich ſeyn.

Man hat Sie aus dem weltmeer Arabicus, wie auch aus den oſtindiſchen - mittelländiſchen - aſiatiſchen - und azoriſchen Gewäſſern.

I. Kurze, ungeſaumte und dickſchaaligte; *Porzellanæ conglobatæ breves & craſsæ.*

1. Die Maus; der Kazenbauch — das carthageniſche gefleckte Kliphorn. (*Cypræa mus.*) Wer-

den

den auch in dem markaibischen Meerbusen in Amerika gefunden. *T.* 1. *f.* 222. *p.* 324.

2. Der kleine Zickzack — oder die kleine Kaffeebraune mit zwey wellenförmigen Querbanden. (*Cypræa zickzack.*) *T.* 1. *f.* 124. *p.* 325.

3. Die Salzkornalien — das Salzkörnchen. (*Cypræa vitellus.*) Sie fallen in Asien und an den amboinischen Ufern. *T.* 1. *f.* 228. *p.* 327.

4. Das Weibchen von den nämlichen.

5. Die nämliche auf dem Rücken stark abgeschliffen mit hervorscheinenden matten Querbanden.

6. Das abgeschliffene Salzkörnchen mit violetten Rücken. (Das Männchen.) *T.* 1. *f.* 229. *p.* 328.

7. Das Weibchen von dem vorigen.

8. Das Kackerlacken — der Luchs — die Porzellane mit Sonnenflecken. (*Cypræa lynx*) Sie unterscheiden sich von den andern hauptsächlich durch die safrangelbe Linien über den Rücken. (Sie fallen bey Madagascar, und an der ostindischen Meerenge.) *T.* 1. *f.* 230. *p.* 329.

9. Sind die nämliche Luchsporzellanen, nur dass sie uf dem Rücken keine gelbe Linien haben.

10. Die

10. Die Weibchen von den vorigen, fuchsroth gesprengt. (Von Madagascar auf der Insel Mauritius. (*T. 1. f. 230. p. 330.*

11. Der grossgefleckte Tiger — die Wassertropfen (*Cypræa Tigris.*) Von Amboina, Java und Madagascar. *T. 1. f. 232. p' 330.*

12. Die nämliche, nur ist der Grund mehr dunkel, und die Tropfen sind grösser, zuweilen ganz zusammengeflossen, mit gelber Linie über den Rücken. *T. 1. f. 234. p. 330.*

13. Der kleine gefleckte Tiger, weiss - blau - und gelb gewölkt, mit und ohne gelbe Linien auf dem Rücken. (Aus dem adriatischen Meere. *T. 1. f. 235. p. 334.*

14. Die nämliche, aber viel grösser, dicker und schön gewölkt. *T. 1. f. 235. p. 334.*

15. Eine kleine Abänderung der vorigen, die darinn besteht, dass neben den schwarzbraunen grossen Tropfen auch mattgrüne, und dunkelblaue Wolken mit unterlaufen.

16. Der kleine gefleckte Tiger, gelb braunlich mit dunkeln und schwarzen Flecken. *T. 1. f. 236. p. 334.*

17. Die nämliche aber viel gröſser, und bleichgelb.

18. Das Weibchen von den Vorigen, wo bey der einen die braune Flecken ſich wie eine Schnur in vielen Linien quer über den Rücken angelegt.

19. Der kleine violette, weiſsgefleckte. (Von Jamaika, und Senegall.) *T. 1. f. 237. p. 335.*

20. Die gemeine blaue *Cauris* — die türkisblaue *Cypræa annulus.* — Dieſe ſind von den *guineſiſchen Münzen* dadurch unterſchieden, daſs ſie ganz glatt ſind und keine Fächer haben. (Aus Amboina, und Alexandria.) *T. 1. p. 239.*

21. Die gelbe *Cauris* — der gelbe Ring. *T. 1. f. 240. p. 336.*

22. Das Perlchen, das kleine weiſse Ohrengehänge (von Amboina.) *T. 1. f. 242. p. 338.*

23. Das gekörnte Knöpfchen — der korallenförmige Knopf. *Cypræa cicercula.* (Von Amboina, und dem mittelländiſchen Meere.) *T. 1. f. 243. p. 339.*

24. Die Landkarten — das Vorgebirg der guten Hofnung — die Geographiſche — *Cypræa mappa.*

pa. (In Amboina ist sie sehr rar, fällt auch im afrikanischen Meere.) Von dem so genannten *arabischen Buchstaben* Schnecken unterscheidet sie sich durch die breitästigen Linien, die über den Rücken laufen, und die weissen Seitenaugen. *T. 1. f. 245. p. 340.*

25. Das Weibchen von der nämlichen Geographischen.

II. Dünnschaaligte mit vorstehenden Gewinden. *Spirales tenues, leves.*

26. Die gewölkte Achatporzellan — die Gewässerte mit hervorragender Spize. *Cypræa amethistea* (Von Madagascar.) *T. 1. f. 247. p. 342.*

27. das Weibchen der gewölkten Achatporzellan.

28. Die nämliche aber im Puzen etwas verdorben.

29. Noch andere bis auf den blassen Grund abgezogen.

30. Die leichte rostfärbige punktirte. (Von Madagascar.) *T. 1. f. 250. p. 344.*

31. Die gelbe mit weissen Tropfen — die beschneyte — der gelbe Argus mit weissen Augen. *Argus flavus, ocellis lacteis. T. 1. f. 252. p. 345.*

32 Das

32. Das entblößte Weibchen vom falschen Argus — die bleyfärbige abgeschliffene mit violetten breiten Querbanden. (aus Jamaika.) *T. 1. f. 256. p. 347.*

33. der dünnschaalige — braune — westindische Argus mit kleinen weißen Augen. Der bandirte Argus. (Aus Westindien.) *T. 1. f. 257. p. 348.*

34. Das braune Nezchen — das dünnschaalige Weibchen vom kleinern Schlangenkopf. (Von der Insel Mauritii in Afrika.) *T. 1. f. 259. p. 349.*

III. Birnförmige ohne Saum, *Pyriformes Porcellanæ simplices.*

35. Die gelbbraun gefleckte mit weißlichen Banden und rothgelben Bauch. (Von den afrikanischen Ufern, Sicilien und Malaga.) *T. 1. f. 267. p. 352.*

36. Die schwarzbraune mit gelblichen Querbanden. (Aus Afrika) *T. 1. f. 269. p. 352.*

IV. Lange, schmale und ungesaumte. *Longæ angustæ.*

37. Der Maulwurf — der Moll — *Cypræa Talpa.* (Aus Ostindien von den Friedrichs Inseln.) samt dem Weibchen. *T. 1. f. 273. p. 355.*

38. Die

38. Die Isabelle — mit gelben Spizen an beyden Seiten. *Cypræa Isabella. T. 1. f.* 275. *p.* 357 (Von den Inseln Mauritii und bey Madagascar.)

39. Das *Casuarey*, oder die Olivenfärbige mit rothen Flecken — mit und ohne etwas hellen Querbanden. (Von den amboinischen Inseln.) *T.* 1. *f.* 278. *p.* 359.

40. Das kleine Eselchen — das schwarze mit Banden überzogene Käzchen, *Cypræa asellus.* (Aus den Maldivischen Inseln.) T. 1. *f.* 280. *p.* 359.

41. Das rothe Käzchen; eine Abänderung der vorigen. *T.* 1. *f.* 281. *p.* 362.

42. Das blaulichte gefleckte Eselchen. Die Schwalbe. *Cypræa Hirundo.* (Aus den maldivischen Inseln.) *T.* 1. *f.* 282. *p.* 362.

43. Der doppelte Argus; der Argus mit braunen Augen, und mit braunem Rande. *Cypræa Argus.* (Aus den dänischen Friedrichs Inseln. *T.* 1. *f.* 285. *p.* 363.

44. Der Rothe Fuchs — die fleischfärbige mit weissen Querbanden. *Cypræa Carneola.* Die Franzosen nennen Sie ohne Grund den *Maulwurf.* Der Spalt ist ihr Kennzeichen und allzeit ame-

thiſtenfärbigt. (Sie fallen in dem oſtindiſchen und adriatiſchen Meer.) *T.* 1. *f.* 287. *p.* 366.

45. Die Weibchen von dem rothen Fuchs.

46. Die nämliche kleiner etwas bleicher — Die Schweiſsfüchſe.

47. Der rechte Argus; der Argus mit braunen Augen, und weiſsem Rande, durch welchen er ſich von jenem *Nro.* 43. unterſcheidet. *Cypræa exanthema* (Von Jamaica. St. Croix St. Thomas aus Weſtindien.) *T.* 1. *f.* 298. *p.* 368.

48. Der nämliche, oder entblöſste Argus. *T.* 1. *f.* 300. *p.* 370.

V. Einfach geſaumte. *In uno tantum latere fimbriatæ.*

49. Die Pockenporzellan — die ſchwarze Maſer — die Eiſenblatten — die Eſelhaut — *Cypræa caurica* (Von Amboina, und aus Oſtindien.) *T.* 1. *f.* 301. *p.* 374.

50. Die Meerlaus; jene von dieſer Art werden ſo genennt, welche einfärbig, und keine Furchen auf dem Rücken haben. (Aus Amboina, und dem Adriatiſchen Meere.) *T.* 1. *f.* 306. *p.* 378.

51. Die grossen stark gefurchten Seeflöh, unterscheiden sich von den vorigen durch die Furchen, und schwärzlichen Flecken auf dem Rücken; sie haben das nämliche Vaterland. *T.* 1. *f.* 307. *p.* 387

52. Die Schildkröte, ist eine Art der vorigen, und nur die grössten Stücke davon werden so genannt. *T.* 1. *f.* 307. *p.* 378.

53. Die kleine röthlichte Seelaus. *Cypræa pediculus.* (Aus den englischen Gewässern) *T.* 1. *f.* 309. *p.* 379.

VI. An beyden Seiten, oder doppelt gesaumte. *In utroque latere fimbriatæ.*

54. Der Kellerwurm. *Porcellana Staphylea*; unterscheidet sich von dem ihm ziemlich ähnlichen *Reiskörnchen* dadurch, dass an diesem *Kellerwurm* die Grundfarbe allzeit röthlichbraun ist, die Reiskörnchen aber die Farbe ändern. So hat auch der *Kellerwurm* allzeit eine gelbe Nase. (Sie fallen an den Küsten von Hitoe in Nussatello, daher sie von einigen die *Nussatella Granulata* genennt werden.) *T.* 1. *f.* 313. *p.* 384.

55. Die Maus — alt und jung. *Cypræa lurida.* (Kommen aus dem mittelländischen, und sicilianischen Meere.) *T.* 1. *f.* 315. *p.* 384.

56. Der kleine Schlangenkopf. *Cypræa caput serpentis.* (Von der Insel Mauritius.) *T.* 1. *f.* 316. *p.* 386.

57. Der kleine blaue Schlangenkopf. *Cypræa onyx,* mit einem weissen Bauch. *T.* 1. *f.* 316. *p.* 388.

58. Der Grosse Schlangenkopf — die Wassertropfen — die Brustmuschel. *Cypræa Mauritiana,* samt dem Weibchen. (Aus der Insel Mauritii, in Java, in Nussatello aber die Schönsten.) *T.* 1. *f.* 317. *p.* 388.

59. Der grosse Schlangenkopf mit einem schmuzweissen, und braungefleckten Bauch. *T.* 1. *f.* 318 *p.* 388.

60. Die Brandflecken mit weissen Augen, die äugige *Cauris*, die weissgefleckte kleine Brustmuschel, *Cypræa crosa.* Sie unterscheiden sich von andern durch ein breites rothbraunes Band an beyden Seiten, das mit einer Milchfarb überzogen ist, und durch den zartgekerbten aussern Rand. (Aus der Mauritius, und Ascensionsinsel.) Hier hat man Männchen, und Weibchen. *T.* 1. *f.* 320. *p.* 391.

61. Die

61. Die nämliche sehr schön, obschon bis auf den weissen und falben Grund abgepuzt.

62. Die Milchfärbige gesaumte, inn - und auswendig weisse. (Aus den sicilianischen Meeren.) *T.* 1. *f.* 322. *p.* 392.

63. Der weisse Friesel mit Brandflecken -- die blauliche mit weissen Augen -- mit braun gefleckten Nasen. *Cypræa pararca* *T.* 1. *f.* 324. *p.* 394.

64. Das Sternchen, oder Sternsteinchen, die gestirnte (Sie fallen in den Maldivischen Inseln.) Sind klein. *Venerea stellata.* *T.* 1. *f.* 326. *p.* 395.

65. Die arabische, oder chinesische Buchstaben -- das Musikhorn -- der Bastardharlequin. *Cypræa arabica.* (Aus Ostindien. *T.* 1. *f.* 328. *p.* 397.

66. Die nämliche mit amethistfärbigen Banden, und eine mit fuchsrothem Grunde.

67. Die nämliche mit amethistfärbigen Rücken. *T.* 1. *f.* 329. *p.* 399.

68. Die olivenfarbe, braungefleckte -- das Kaninchen. (Aus Jamaika) *T.* 1. *f.* 332. *p.* 400.

69. Der

69. Der kleine röthlichweiſs und ſchwarzäugigte Argus. *Cypræa ocellata.* (Aus Oſtindien.) *T.* 1. *f.* 333. *p.* 401.

70. Das kleine Weibchen vom Argus, mit weiſsen runden Augen auf gelben Rücken. *Cypræa cribraria.* *T.* 1. *f.* 336. *p.* 403.

71. Die Guineſiſche, oder mohriſche Münze -- die Colik -- die aufrichtige Cauris. *Cypræa moneta* ſie iſt höckericht an den Seiten, und ganz gelb (Sie wird von den maldiviſchen Inſeln nach Siam gebracht, und dort als Scheidemünze gebraucht. Die Könige in dieſen Landen errichten groſse Vorrathhäuſser, und bewahren ſie darinn, als einen beträchtlichen Theil ihres Schazes. *T.* 1. *f.* 337 *p.* 404.

72. Die weiſse Cauris, oder guineſiſche Münze. *T.* 1. *f.* 338. *p.* 404.

73. Die blaue Cauris; oder die weiſse Cauris mit blauem Rücken. *T.* 1. *f.* 339. *p.* 407.

74. Die weiſse gemeine quer durchgeſchnittene Cauris. *T.* 1. *f.* 340. *p.* 407.

75. Die ſehr ſeltene Porzellane, ohne Zähne.

Ein-

Einschaaligt gewundene Schnecken.

VII. G. STURMHAUBEN.

CASSIDES.

Sie haben ihren Namen von der Aehnlichkeit mit den Helmen der Alten erhalten.

Diese Conchylien werden dadurch erkennt, wenn sie entweder dreyseitig -- starck gewölkt, und auf der linken Seite eingerollt, auf dem Rücken höckericht, oder wenigst an den Gewinden knotigt sind. Man findet sie an beyden Seiten der Mündung gezahnt -- mit stark überliegenden Lippen und einem weiten Nabelloch (welches aber nur bey den *Bezoarschnecken* recht sichtbar in das innere der Schaale hineindringt) und einer überbogenen Nasen versehen.

Ihr Vaterland sind, die chinesisch, amboinisch, dann die Friedrichs, und asiatischen Inseln.

I. Wahre Sturmhauben
Cassides veræ.

1. Der glühende Ofen -- die rothe, grosse, knotige. *Buccinum rufum.* Es wird auch von einigen das Löwenmaul genannt. In kleiner Gestalt erhält

hält man sie nicht. (Sie fallen in den Inseln Manippa und Bonoa. *T.* 2. *f.* 341 *p.* 20.

2. Das gemeine Bezoarhorn -- die graue glatte -- *Buccinum glaucum.* Die Hauptzeichen dieser Schnecken sind die vier Zacken an dem Rande der rechten Lippen. (Von den amboinischen Inseln, und den asiatischen Ufern.) *T.* 2. *f.* 342. *p.* 23.

3. Achatsbezoar, eine kleine Abänderung der Vorigen. *T.* 2. *f.* 342. *p.* 24.

4. Die quergestreifte Bezoar. Sie sind sehr selten. *T.* 2. *f.* 342. *p.* 27.

5. Das gestreifte Gartenbettchen. *Buccinum areola*, mit brauner Mündung. Sie unterscheiden sich von den sogenannten *Damenbrettern* durch die gewölbten Windungen, und den gefurchten Rücken. (Sie fallen in Westindien, und Ceylon. *T.* 2. *f.* 344. *p.* 27.

6. Die gestippelte, oder punctirte. *Buccinum cornutum*, Sie wird auch die gestrickte Jägertaschen genannt. (Aus Amboina.) *T.* 2. *f.* 348. *p.* 31.

7. Eine kleine Abänderung des gestreiften Gartenbetts. *T.* 2. *f.* 350 *p.* 34.

8. Noch

8. Noch eine andere Abänderung mit *breiten* braunen Flecken.

9. Die dritte Abänderung des gestreiften und gegitterten Gartenbetts, wovon einige tief eingeschnittene gewölbte Windungen haben

10. Das ächte attalische Kleid -- die geflammte und gerippte. *Buccinum flammeum.* (Aus Westindien.) *T.* 2. *f.* 353. *p.* 34.

11. Das Damenbrett, das glatte Gartenbettchen. *Buccinum areola*; erscheinen mit vier Kammern, die auf dem gestreiften Gartenbette so wenig als ihre Glätte vorkommen. (Man hat sie aus Indien, und Java.) *T.* 2. *f.* 355. *p.* 39.

12. Das glatte, geflammte Bezoarhorn. *Variat: color areola*; ist spiegelflach, nur an der Nase zeigen sich fadenförmige zarte Querstreifen. *T.* 2. *f.* 356 A. *p.* 41.

13. Das vollständige türkische Papier -- die marmorirte knotige *Buccinum tuberosum*, mit 2. bis 5. Reihen kleiner stumpfer Knotten. (Aus Westindien, und von Jamaika *T.* 2. *f.* 359 *p.* 44. *&*. 36.

14. Das flache gitterförmige Gartenbettchen -- die flache gestrickte; die nezförmige Bettdecke.

Buccinum decussatum. (Aus dem mittelländischen und afrikanischen Meere. (*T.* 2. *f.* 360. *p.* 44.

15. Der Ochsenkopf -- die gehörnte Sturmhaube. *Buccinum cornutum T.* 2. *f.* 362. *p.* 46.

16. Die seltene gehörnte Nezsturmhaube. *Ex Mus. Spengl.*

17. Das knotige, oder gestreifte Säumchen. *Buccinum erinaceus*; mit einem glatten Rande an der äussern Lippe. (Von Amboina.) *T.* 2. *f.* 363. *p.* 48.

18. Die nämliche mit 5 - 6 spizigen Zacken, an dem vordern Rande der äussern Lippen aber mit einer glatten Seite von innen. *T.* 2. *f.* 363 *p.* 50.

19. Die nämliche mit glatter Seite von innen, wo aber der Rand der äussern Lippe von oben bis unten mit Stacheln einen ganzen Reihen hindurch besezt ist. *T.* 2. *f.* 363. *p.* 50.

20. Die nämliche; aber mit einer innen mit Wulst und Warzen besezten Seite, und mit einer von unten bis oben mit Stacheln gezierter Lippe. *T.* 11. *f.* 363. *p.* 50.

21. Nochmal die nämliche, nicht nur mit einer von innen mit Wulst und Warzen besezten Seite, son-

ſondern mit einer äuſſerlichen Lippe von häufigen Einkerbungen, und Zähnen, die von unten bis oben erſcheinen. Alle dieſe Abänderungen kommen von den Uſern bey Amboina, und Alexandria. *T. 11. f.* 363. *p. 50.*

22\. Das glatte Säumchen. *vibex Buccinum.* kommt mit jenen hier ſub Nro. 12 und 17. ziemlich gleich. Der Unterſchied beſteht meiſt darinn, daſs es ganz ohne Knoten, und an der äuſſern rechten Seite vom Saum angerechnet blättchenweis übereinander hergeſchoben erſcheint. (Von Trauquelar und Ambonia) *T. 2. f. 364. p. 51.*

23\. Die höchſtſeltene dünnſchaalige Sturmhaube mit gewürfelten Banden. Kommt nach des Herrn Chemniz bemerkung von Guinea. Den Alten war ſie gar nicht bekannt. Sie wird ſelten in den Conchylien Sammlungen gefunden. *T. 2. f. 369. p. 57.*

24\. Der Apfel — die Dikklippige — gefurchte. *Pomum buccinum.* (Aus neu Spanien in America) T. 2. *f. 370. p. 58.*

25\. Die gefederte Sturmhaube — das türkiſche — das marmorirte Papier. (A[illegible]ien) T. 2. *f.* 372. *p.* 61.

E 2 26. Die

26. Die untere Seite von der ſeltenen dünnſchaaligten Sturmhaube mit gewürfelten Banden, und graunlirten Windungen. *T. 2. f. 374. p. 64.*

27. Die polniſche Müze -- das unächte attaliſche Kleid. *Teſticulus buccinum.* (Aus Weſtindien, und Jamaika.) *T. 2. f. 375. p. 64.*

28. Die nämliche mit etwas abgeänderter Farbenmiſchung.

29. Die ſeltene franzöſiſche Taſche, oder die dick gefaltete. *Buccinum plicatum.* (Aus Jamaika. *T. 2. f. 379. p. 68.*

30. Die nämliche ſtahlförmige. *Ex Muſ. Chemn.*

31. Das knotige gelbgewürfelte Säumchen, unterſcheidet ſich von den andern von Nro. 17. bis 22. angeführten Säumchen dadurch, daſs der ganze Bauch weiſs iſt, und nur ober den Knoten und unten gegen der Naſe, aber von auſſen, eine Reihe von gelben Würfeln erſcheint. T. 2. *f. 383. p. 70.*

II. Baſtartſturmhauben.
Caſſides ſpuriæ.

Dieſen fehlen die den ächten, und wahren *Sturmhauben* gewöhnliche Zeichen, denn ihnen mangeln

geln die Zähne auf beyden Seiten des eyförmigen Mundes, der Saum der rechten Lippe, und das Nabelloch.

Die Tiefung, die jezuweilen an dem Ende der linken Seite erscheint, ist nur ein Zeichen der Jugend eines solchen Schneken, das bey den alten nicht vorkömmt.

32. Die doppelt gezackte Bettdecke, das braune, oder blaustachlichte Kasket mit weissen Banden. *Murex melongena.* Wenn sie durch die Länge der Zeit zu stark ausgebleichet worden, sind sie weiss, sonst aber gelbbraun mit weissen, und strohfärbigen Querbanden, und kleinen Einkerbungen an den äussern Lippen. (Aus Ostindien und den Antillen. *T.* 2. *f.* 383. *p.* 71.

33. Das dunkelblaue Bettzeuge mit weiss und rothbraunen Banden. (Aus Jamaika.) *Ex. Mus. Chem.* (sehr selten.) *T.* 2. *f.* 391. *p.* 75.

34 Das nämliche in kleiner Gestalt, und etwas bleicher Farbe.

35. Der flache, oder scharf gezackte Schildkrötenschwanz, eine seltne Nebengattung des geknöbelten Bettzeugs. *T.* 2. *f.* 392. *p.* 76.

36. Der

36. Der glatte Schildkrötenschwanz — die glatte Bettdecke, röthlichbraun mit weissen Querbanden. *Murex melongena sine Spinis.* (Aus Ostindien.) *T.* 2. *f.* 393. *p.* 77.

37 Die nämliche mit violetter Oberhaut, und weisslichen Querbanden. *T.* 2. *f.* 395. *p.* 77.

38. Die nämliche; rothbraun mit weissen Banden umwunden. *T.* 2. *f.* 397. *p.* 78.

39 Die zackigten bastard Bettzeuge, das stachlichte Kasket — die Notenmuskaten: bey diesen allein findet man ein Nabelloch; sonst sind die Bettzeuge alle von der hier benennten Art selten. *T.* 2. *f.* 398. *p.* 78.

40. Die Grimmasse — das rauhe, oder haarige Ohr — das krumme Maul — das alte Weib. *Murex anus.* (Aus *Pullo condore* — in dem siamischen Meerbusen, in dem asiatischen und mittelländischen Meere.) *T.* 2. *f.* 403. *p.* 81.

41. Die seltene weisse Grimmasse — das weisse Ohrhorn mit knotigem Gitter; *Auris pilosa* (Man hat sie von den Küsten von *Hittoe* *T.* 2. *f.* 405. *p.* 85.

42. Die nämliche strohgelbe. *Ex Mus. Spengler.*

42. Die

43. Die knotige dünnschaalige — das geknobelte Oelhorn — das Oelhorn mit knotigen Banden. *Buccinum echinophorum.* (Aus dem adriatischen und mittelländischen Meere.) *T.* 2. *f.* 407. *p.* 86.

VIII. PORZELLANARTIGE.

VENEROIDES.

Diese Gattung der Conchylien, obschon sie klein an Zahl und Gestalt ist, so verdient sie doch in den Sammlungen aufbehalten zu werden.

Herr *Martini* wagte zuerst, ihnen den anständigen deutschen Namen beyzulegen.

Sie werden porzellanartig genennt, weil sie mit diesen eine grosse Aehnlichkeit besizen.

Die vier schrege Falten an der innern Lippe, die von innen bis an die äusserste Spize der Windungen laufen, und der äussere Saum — diese Stücke machen die Hauptkennzeichen aus.

In

Ie kleiner die Geſtalt dieſer Conchylien, deſto gröſsere Schönheiten entdeckt man mit einem bewaffneten Auge an ihnen.

Einige davon findet man in dem afrikaniſchen Meere auf der Küſte der grünen Hoffnung, andere in dem Indianiſch - und Braſiliſchen. Man hat ſie auch zu Jamaika, und *du Tertre* auf den antilliſchen Inſeln gefunden.

I. Aechte Porzellanartige.
Cochlides porzellanoides veræ.

Sie kommen gemeiniglich unter dem Namen *Kornelkirſchen* vor — *Fructus corni*; Man nennet ſie die *Aechte*, weil oben das Gewinde nicht hervorraget, ſondern in einer kleinen Vertiefung entdeckt wird.

1. Die weiſse Kornelkirſche — der *Bobi voluta perſicula.* Sie fällt jezuweilen in das bläulichte. Sie wird theils in dem afrikaniſchen Meere, theils auf der Inſel Gorea gefunden) *T. 2. f. 416. p. 103.*

2. Die

2. Die Kornelkirſche mit rothen Querbanden, oder mit rothen orangenfärbigen, und gelben Linien. (Aus dem afrikaniſchen Meere.) *T. 2. f.* 419 *p.* 104

3. Eine Abänderung der vorigen, roth und länglicht punktirt.

4. Noch eine andere Abänderung — mit braun geflecktem Band umwunden.

5. Die geſaumte, gelb getüpfte Porzellanartige. (Aus dem afrikaniſchen Meere.) *T. 2. f.* 421. *p.* 105.

6. Die ſeltene Eyerſchnecke, mit hellgrauen oder hellbraunen Querbanden (aus dem indianiſchen Meere.) T 2. *f.* 424. *p.* 106.

7. Das durchſichtige Gerſtenkorn — (Von Gorea) T. 2. *f.* 426. *p.* 108.

8. Das ſehr kleine Weizenkorn. (Von der Inſel Gorea.) *T. 2. f.* 428. *p.* 109.

II. Unächte Porzellanartige, *Porzellanoides ſpuriæ.*

Sie werden gemeiniglich, die Pflaumen *Brunæ* genannt. Sie ſind länglicht und dünnbauchig, mit ſtark hervorragendem Gewinde. *T.2. f.428.p.109*

9. Die Pflaumen, hell achatfärbig, Man findet Sie auch blaulicht von der Insel Gorea. Wenn schon Herr Martini sie unter einer andern Nro. gesezt, will er sie doch nach f. 428. haben T. 2. f. 422. p. 110.
10. Die Pflaumen, schmuz und hellweis. (von Gorea) T. 2. f. 423. p. 110.

III. Unächte mit gewölbtem Bauch.
Porzellanoides ventre gracili.

Sie haben auch hervorragende Gewinde, und werden gemeiniglich Gurken *Cucumeres* genennt.

11. Die Fleischfärbige Weißäugigte, die brasilianische Straubschneck. *Voluta glabella.* (Diese seltene Art hat man aus dem afrikanischen Meere — von Brasilien — von Barbados) T. 2. f. 429. p. 111.

12. Eine Abänderung der vorigen; Achatfärbig. T. 11. f. 429. p. 112.

13. Noch eine Abänderung, bald falb, bald hell Aschenfärbig. T. 2. f. 429. p. 112.

14. Die Kastanienbraune. (Von Brasilien.) T. 2. f. 430 p. 112.

15. Die kleine geflammte mit gelbgefleecktem Saum. *Voluta glabella.* T. 2. f. 431. p. 112.

16. Die

16. Die gefaltete mit schwarzen Punkten. *Cucumis mucronata.* (Von dem Felsen der Insel Gorea.) *T.* 2. *f.* 432. *p.* 113.

17. Die flammicht gewölckte grosse. *Buccinum musicum.* (Man hat sie aus Brasilien.) *T.* 2. *f.* 434. *p.* 114.

IX. WALZENARTIGE
CYLINDROIDES.

Auch diesen hat Herr Martini eine besondere Stelle angewiesen, denn er war, wo nicht der Erste, doch aber der genaueste Untersucher der von ihm so genannten *Walzenartigen* Schnecken, deren äussere Gestalt schon die Ursache des ihnen beygelegten Namens verräth.

Sie werden in die Midasohren, in die brütenden Tauben, und in die Bunte abgetheilt

I. Die Midasohren.
Aures Midæ.

a. Grosse gesaumte,
Labro crasso fimbriato.

Bey den *Midasohren* findet man allzeit in der Mündung einen bis drey Zähne — einen schmalen Mund — vier bis sechs verlängerte Gewinde — und einen Saum, der sich an der äussern Lippe von aussen, an der innern aber als eine Fortsezung an dem Bauche der Schaalen überleget.

Sie haben die Gestalt eines Eselohrs, mit welchem *Midas* bekanntermassen beehrt ward. Sie werden in den morastigen Flüssen von Amboina und den morastigen *Saguwäldern* von Ceran gefunden.

1. Das grosse braune zweyzähnige Midasohr — die Schlickroll — Schlammerrolle, das braune *Buccinum* mit ohrenförmiger Oeffnung — das kastanienbraune *Buccinum voluta auris midæ.* (Aus

Dem

ſten Moraſtigen Saguwäldern) *T.* 2. *f.* 436. *p.* 121.

2. Das weiſse von innen ſchmuzige Midasohr. *T.* 2. *f.* 449. *p.* 128.

b. Kleine ungeſaumte.
Parvæ non fimbriatæ.

3. Das kleine gefurchte mit gelben Punkten. *Voluta ſolidula. T.* 2. *f.* 440. *p.* 129.

4. Das nicht gemeine, kleine gefurchte mit ſchwarzen Punkten und weiſsen Banden. Eine Abänderung der Vorigen.

5. Das kleine lilafärbige mit weiſsen Querbanden. Die Schaale davon ſoll dem Meerſtern zur Speiſe dienen. *T.* 2. *f.* 442. *p.* 125.

6. Das kleine gelbe. (Aus Oſtindien.) *T.* 2. *f.* 444. *p.* 126.

7. Das kleine braune mit weiſsen Banden. (Von Barbados. *T.* 2. *f.* 445. *p.* 126.

8. Das dünnſchaaligte braune. *T.* 2. *f.* 446. *p.* 127.

2. Die

II. Die brütende Täubchen.
Columbulæ incubantes.

Sie werden so genannt, weil sie ohne den völligen Bau einer *Flügelschnecke*, doch allemal, wenn sie auf dem Bauch liegen, ihre äussere Lippe, wie einen kleinen Flügel überhängen.

Sie unterscheiden sich von den vorhergehenden durch die zähne, die sie an beyden Seiten haben — und dass Sie auf dem Rücken allzeit quergestreifet sind. Das mittelländische und indianische Meer, wie auch Jamaika, und die Insel Gorea sind ihr Vaterland.

a. Die einfärbige
Unicolores.

9. Das gelbe mit einem ganz weissen Wirbel; *volutæ mercatoria. T. 2. f. 452. p. 130.*

10. Das ganz weisse von Jamaika, und der Insel Gorea) *T. 2. f. 455. p.* 31.

11. Das fleischfärbige, wo die zwo lezten Windungen in das violetfärbige gehen.

b. Bunte

b. Bunte.
Variegatæ.

12. Das mit gelben, und auch mit rothbraunen von oben herab flammenden Strahlen. *T. 2. f. 153. p. 131.*

13. Die nämliche aber mit dunkelbraunen Flammenstrahlen. *T. 2. f. 453. p. 131.*

14. Die mit schmalen, schwarz orangenfärbigen, und weiss gefleckten Querbanden umwundene. *T. 2. f. 454. p. 131.*

15. Die gelb und rothbraun geflammte. *T. 2. f. 456. p.* 131.

16 Die Gelbe mit weissen Flecken. *T. 2. f. 457. p. 131.*

17. Die trauerende, mit pechschwarzen, und weissen Banden. (Aus dem indianischen und mittelländischen Meere.) *T. 2. f. 460. p. 132.*

II. Die Olivenkern.
Nuclei olivæ.

Sie unterscheiden sich vom *Täubchen* hauptsächlich durch die Glätte der Schaalen — und von den Midas-

Midasohren durch die Zähne auf beyden Seiten, haben eine schmälere, und mehr walzenförmige Figur. Man findet sie in der Insel Gorea und Barbados.

18. Der kleine kernichtgestreifte Olivenkern mit schwarzbraunen Banden. Er ist selten. (Aus dem mittelländischen Meere.) *T. 2. f.* 459. *p.* 132.

19. Der kleine braunrothgeflammte, wo die Flammen bald hell, bald dunkelbraun erscheinen. (Von den Felsen der Insel Gorea.) *T. 2. f.* 462 *p.* 133.

20. Der grosse, braunrothgeflammte mit weissen Banden *T. 2. f. 463. p. 133*

21. Der gelbbraune einfärbig, wie Achat glänzend, (von der Insel Gorea.) Die Abänderungen davon bestehen in einer mehr, oder weniger hellen Farbe. *T. 2. f. 467. p. 135.*

22. Das kleine phrygische Kleid. *Martini* hat hievon noch keine Zeichnung, aber eine ordentliche Beschreibung geliefert. (Kommt von der Insel Gorea, von Barbados, und Jamaika.) *T. 2. p. 139*

23. Der rothbraune, und weissgesprengte zuweilen-

mit

mit gfleckten Banden umgewunden. *Voluta rustica.* (Aus dem afrikanisch und mittelländischen Meere.) *T.* 2. *f.* 469. *p.* 137.

24. Die nämliche, wo bey einigen auf der Schaale, und Ende der Windungen das Violetblaue erscheint.

25. Der schwarz und weis punktirte, eine kleine Abänderung der vorigen. (Aus der Insel Gorea.) *T.* 2. *f.* 471. *p.* 138.

X. OLIVEN oder DATTELN.

OLIVÆ SEU CYLINDRI DACTYLI.

Sie werden auch die *Walzen*, oder *Rollenschneken* genannt. Sie erscheinen in einer fast unzählbaren Mannigfaltigkeit der Farbenmischungen, und kommen in der äussern Kleidung gar wenig mit einander überein. Schon die Gestalt macht sie vor den andern kenntlich. Sie haben

eine dicke Schaale und nur auf einer Lippe von innen Falten, oder Zähne. Die rechte Lippe ist bald dick, bald scharf, und an einigen beynahe schneidend. Die Windungen sind gemeiniglich wie mit Banden umwunden, mehr oder weniger gewölkt, und stark eingeschnitten.

Sie werden an den *liasarischen* Inseln, insonderheit bey *Honimoa* — an der grossen Küste von *goeli galli* bis an die östliche Küsten von *Ceram* in der Mündung des Niegers, und der nördlichen Seite des amboinischen Meerbusens gefunden.

I. Bauchige mit kurzgewundener Spize. *Cylindri ventricosi clavicula Brevi acuminata.*

a. Grosse Arten. *Majores.*

1. Die Möhrinn — die ungarische Wittwe — der Traurmantel. *Voluta oliva. — Vidua mauritana.* (Ihr Vaterland ist Honimoa.) *T. 2. f.* 472. *p.* 150.

3. Die nämliche mit zwey geflammten breiten Querbanden.

3. Die

3. Die Negerinn hellbraunlich. *T.* 2. *f.* 473. *p.* 151.

4. Die Zigeunerinn mit gefleckten Banden. (Auch von Honimoa.) *T.* 2. *f.* 474. *p.* 151.

5. Die dicke milchfärbige mit olivenfärbigen Punkten, und braunen Buchstaben — die gelbliche Buchstabendattel mit elfenbeinweisser Mündung *Cylinder holosericus. T.* 2. *f.* 475. *p,* 151.

6. Die Porphyrwalze mit Banden — die bunte Achatdattel; *Voluta porphyrea* mit aurorafärbiger Mündung. *T.* 2. *f.* 476. *p.* 152.

7. Die bandirte Nezdattel — der gitterförmige Cylinder mit Banden und mit einer rothbemahlten Schwüle der innern Lippe, *Voluta reticulata. T.* 2. *f.* 478. *p.* 154.

8. Eine kleine Abänderung der vorigen, wo die Bande nicht so breit, und die Schwiele der innern Lippe nicht ganz roth bemalt ist. *T.* 2. *f.* 478. *p.* 154.

9. Das Prinzengrab mit fein zugespizter, und ausgekehlter Windung. Die Lippen, Mündung und Zähne sind milchfärbigweiss. *Sepultura Principis.* (Von Batavia.) *T.* 2. *f.* 480. *p.* 155.

 10 Das

10. Das türkische Lager — *Porto - Bello - Datel* — die Achatrolle — die Panamarollenschnecke. Die Namen Porto bello, und Panamarollen erhalten sie von ihrem Vaterlande. *T.* 2. *f.* 485. *p.* 157.

11. Die weisse und gelbe Buchstabendattel. *T.* 2. *f.* 487. *p.* 158.

12. Die Pfersichblüthfärbige, die Mündung und Lippen sind weiss. Von diesen erscheinen hier mehrere, aber mit kleiner Abänderung. *T.* 2. *f.* 489. *p.* 159.

13. Der goldene Vliess — die zitronenfärbige Dattel mit weissen Wolken; bis auf die vordern gelbliche Zähne der innern Lippe ist gemeiniglich die ganze Mündung weiss. *Vellus aureum T.* 2. *f.* 490. *p.* 159.

14. Die blaue Tropfen mit Aurorafärbiger, und etwas gelber Mündung; der blaugedüpfte Cylinder mit gelber Oefnung; *voluta ispidula.* (Aus Batavia.) *T.* 2. *f.* 491. *p.* 160.

15. Eine kleine Abänderung der vorigen, — die Tropfen sind grösser, der Grund fahl, und fleischfärbig, die Mündung weiss, oder mattgelb.

16. Die schwarzblauen Tropfen mit violetter Mündung. *T.* 2. *f.* 493. *p.* 161.

17. Der kleine Carniol mit amethistfärbiger Schattirung. *T.* 2. *f.* 495. *p.* 162.

18. Die weisse Porzelandattel — die Milchfärbige — oder elfenbeinene von St. George. *T.* 2. *f.* 496. *p.* 163.

19. Die leberfärbige Netzdattel mit Banden. (Aus Batavia) *T.* 2. *f.* 497. *p.* 163.

20. Die kastanienfärbige Netzdattel, mit zwey mattlaufenden Querbanden. *Ex. Mus. Feldm.*

21. Die gröste Panamarolle; sie unterscheidet sich von jener unter Nro. *10.* durch den violetfärbigen Grund. *T.* 2. *f.* 498. *p.* 164.

22. Die Zigeunerinn, die Negerinn, eine Abänderung von Nro. *3. Ex Mus. Chem. T.* 2. *f.* 501. *p.* 164.

23. Der graue Mönch, mit 2 breiten Banden (Von Batavia) *T.* 2. *f.* 501. *p.* 165.

24. Eine vortrefliche Abänderung des Prinzengrabes. (Vide Nro. 9) Sie hat orangenfärbige Lippen und dunkelgrüne Bande. *T.* 2. *f.* 503. *p.* 166.

25. Die

25. Die ſeltene Spinnenwebsdattel. *Tela aranearum T. 2. f.* 509. *p.* 167.

26. Die gelbgefleckte und geflammte Olive mit grünen Banden. (aus Batavia.) *T.* 2. *f.* 511. *p.* 168.

27. Die Olivenfarbige Netzdattel, wo die Bande und Flecken ſtark in das Dunkelgrüne fallen. *T.* 2. *f.* 512 *p* 169.

28. Der weiſſe brockart mit ſchwarzbraunen Banden. (Von Batavia). *T.* 2. *f.* 559. et 561 *p.* 170. et 187.

29. Das weiſs mündige Kamelotchen; die Zimbodattel — der gewäſſerte Cylinder mit ſchwärzlicher Zeichnung, und gelblichen Zähnen. T. 2. *f.* 515. *p.* 171.

30. Die Chineſiche Buchſtabendattel. *T.* 2. *f.* 517. *p.* 173.

31. Die braungefleckte mit violetter Mündung — das blaumündige Kamelotchen (Aus Kuraccao.) *T.* 2. *f.* 518. *p.* 174. & 171.

32. Die gelbe ſchwarzbraungefleckte Porphyrwalze. Eine Nebengattung von Nro. 5. *T.* 2. *f.* 519. *p.* 174.

33. Die

33. Die lange Schlauchdattel mit pfeilförmigen braunen Strichen. Die äussere Lippe hat an der innern Fläche noch einen braunen Saum, der diesen Schaalen eigen ist. *T.* 2. *f.* 520. *p.* 174.

34. Der grosse Kamelot. Er unterscheidet sich von der Nro. 31. angebrachten Figur nur durch die Länge, und Grösse. *T.* 2. *f.* 521. *p.* 174.

b. Kleine Arten. Glimmende Kohlen. *Minores. Micæ.*

35. Das gelbe Glimmerchen schwarzbraungedüpft; mit einer braunen Mündung. *Mica lutea T.* 2. *f.* 522. *p.* 175.

36. Das nämliche, aber mit einem braunen, oder dunkelvioletten Bande.

37. Das weisse Glimmerchen mit braunem Bande, und dunkelbrauner Mündung *T.* 2. *f.* 524. *p.* 176.

38. Der Fahlbraun gewölkte Iaspis, das Marmorglimmerchen. *T.* 2. *f.* 526. *p.* 177.

39. Schwarzbraune gefleckte, oder sogenannte grosse Glimmerchen, mit brauner Mündung, und gezahnten weissen Lippen. *T.* 2 *f.* 527 *p.* 177.

40.

40. Das roth und schwarzbraungestippelte mit hellbrauner Mündung. *T.* 2. *f*, 528. *p.* 177.

41. Eine Nebengattung des roth und schwarzgestippelten. *T.* 2. *f.* 529. *p.* 177.

42. Das weisse mit schwarzen Banden und dunkelbrauner Mündung. *T.* 2. *f.* 530. *p.* 178.

43. Das Glimmerchen mit rothbraunen Buchstaben, mit weisser Nase, und weissem Munde. *T.* 2. *f.* 531. *p.* 178.

44. Das mit einem Orangenband umwundene mit weisser Nase, und gelblicher Mündung.

II. Dickbauchigte mit schwieligter Lippe.
Cylindri ventricosi colomella callosa.

45. Der graue Waldesel — die bunte dicke mit weisser Mündung. *T.* 2. *f.* 541. *p.* 180.

46. Die gestickte Schlauchdattel. *T.* 2. *f.* 565. *p.* 181. & 188.

47 Die kleine gewässerte. *T.* 2. *f* 543. *p.* 182.

48. Der

48. Der kleine lang gewundene mit violetten Winkelzügen — oder der kleine langſpizige Cylinder mit Federwerk. *T.* 2. *f.* 545, *p.* 182.

49. Der weiſse Schlauch, kaum ſo groſs, wie ein vollſtändiges Weizenkörnchen T. 2. *f.* 548. *p.* 183.

III. Lange dürne Schlauchdatteln.
Cylindri tenues, longi clavicula elongata.

a. Mit gezahnter Lippe.
Columella dentata.

50. Die lange marmorirte Schlauchdattel. der Achatfärbige Cylinder — etwas gebaucht, mit einer weiſsen Mündung — (aus Iava in Batavia.) *T.* 2. *f.* 551. *p.* 183.

51. Eine kleine Abänderung der vorigen, hat nur eine einfärbige rothbraune Naſenbinde. *T.* 2. *f.* 553. *p.* 183.

52. Die ſchmale weitmündige Dattel mit einer braunen Mündung, und mit braunlichen Falten gegen die Naſe. *T.* 2. *f.* 555. *p.* 185.

53. Die kleine lang gewundene Achatwalze mit nezförmigen violetten Banden. *T.* 2. *f.* 557. *p.* 186.

54. Die schmale lang gewundene elfenbeinweisse Porzellanwalze. *T.* 2. *f.* 558. *p.* 187.

55. Eine schmale Weitmünd'ge rothbraun geflammte mit bräunlichen Falten gegen der Nase.

b. Lange Zahnlose,

Cylindri attenuati longi edentuli.

56. Der Böttgersbohrer — der Seehalm — das Springhörnchen, oder Pfeilschrecken. Man nennt sie so, weil dessen Bewohner oft, wie ein von dem Bogen abgedruckter Pfeil über die Fläche des Wassers emporspringet. (Aus dem ostindisch adriatischen Meere.) *T.* 2. *f.* 568. *p* 190.

57. Der Böttgerbohrer, oder Strohhalm mit rothbraunen Dupfen, und unterbrochenen Banden von der nämlichen Farbe. T. 2. *f.* 569 *p.* 190.

58. Die nämliche, bey welcher aber die Farbe bleich aussieht.

XI. DIE KEGELSCHNECKEN oder TUTTEN.
CONI vel VOLUTÆ.

Unter allen Schnecken des Meers ist dieß ein zwar schönes, aber auch das kostbareste Geschlecht wegen der Seltenheit einiger darunter sich befindenden Stücke.

Die Ursache des ihr beygelegten Namens fällt von selbst auf. Sie haben die Gestalt eines *Kegels*, oder einer *Krämertutte*.

Von den Walzen werden sie dadurch unterschieden, weil man an ihnen weder Zähne noch Schwielen der innern Lippen findet.

Der breite Theil, auf welchem die Windungen vorkommen, wird der *Boden* oder *Kopf* genennt. Diese Windungen sind bald flach, bald pyramidenförmig, oder uneben ausgezackt; auch zuweilen mit perlförmigen Knötchen besezt. In der prächtigen äusserlichen Zierde be-

ſteht alle ihre Koſtbarkeit, denn im übrigen ſind ſie wegen dem ſtarken Gift der meiſten ihrer Bewohner mehr ſchädlich, als nüzlich.

Am zahlreichſten findet man ſie in Oſtindien auf den uliaſeriſchen Inſeln, in Amboina — Jamaika, den däniſchen Friedrichsinſeln, und den ſenegaliſchen Küſten.

I. Mit pyramidenförmigen glatten Windungen. *Volutæ baſi oblique pyramidata lævi.*

a. Schmale längliche, oder Oliventutten, Böttgersbohrer. *Corpore tereti, elongato. Terebella.*

1. Das goldene Nez — die geſtreifte orangenfärbige mit zwey Querbanden. *Conus clavus. T. 2. f. 570. p. 223.*

2. Der weſtindiſche Orangeadmiral — der geſtreifte roſenfärbige Böttgersbohrer, ſehr ſelten *T. 2. f. 571. p. 224.*

3. Der glatte marmorirte gelbe Böttgersbohrer mit weiſſen Banden, und mit braungedüpften Windungen. *Terebellum læve marmoreum. T. 2. f. 573. p. 225.*

4. Der

4. Der seltene granulirte gelbe des Gualtieri mit 3. weissen Banden. *T, 2. f. 573. p. 225.*

5. Der gestreifte rosenfärbige — der westindische orangefärbige Admiral. Er wird durch die querlaufenden Streifen und zarten Rippen von jener hier unter Nro. 2. *f.* 571. angeführten, unterschieden. (Aus dem spanischen Amerika und den antillischen Inseln.) T. 2. *f.* 574. *p.* 226.

6. Der weißgestreifte Böttgersbohrer. *Terebellum albidum striatum. T. 2. f. 577 p. 228.*

7. Der Aschentopf — Aschenpöster mit einem gefleckten weissen Band, und einer Rize, *Conus rusticus.* Aus Indien u. Amboina. *T.2. f.578. p.229.*

8. Eine kleine Abänderung der Vorigen, mit einem ordentlichen Reihen von rostfärbigen Punkten.

9. Die Olivenfärbige, rothbraungewölkte, mit Querstreifen (aus Westindien und Amerika.) *T. 2. f. 579. p. 230.*

10. Die amerikanische gewölkte, und puncktirte, *Conus teres. T. 2. f. 580. p. 230.*

11. Die Gespenstertutte. *Conus Spectrum*; ist die *Feldmannische* mit dreymal unterbrochenen braunrothen Stralen. *T. 2. f. 581. p. 232.*

12. Das

12. Das rumphische Gespenst. *T.* 2. *f.* 582. *p.* 232.

13. Das nämliche. *T.* 2. *f.* 583. *p.* 232.

14. Das gelbe Gespenst mit weissen senckrechten Strahlen. *T.* 2. *f.* 584. *p.* 233.

15. Das Kerzchen; das Wachslicht — die alabasterfärbige, am untern Theile blau gefärbte. *Conus Virgo. T.* 2. *f.* 585. *p.* 234

16. Die ganz gelbe Mennonitentutten. *T.* 2. *f.* 586. *p.* 234. & 237.

17. Das gelbe Kerzchen, oder die gelbe Mennonit. *T.* 2. *f.* 587. *p.* 237.

18. Die gelbe Kerze, oder Mennonite mit Querbanden, und schreggekörnten Streifen. *T.* 2. *f.* 588. *p.* 237.

19. Die braune ostindische *Gloria maris*, mit weissen herzförmigen Flecken, *Conus aulicus* wird auch, die schynvöttische Brunnette genennet. *T.* 2. *f.* 591. *p.* 239.

20. Die Brunnette, das Nezhorn mit weit hervorragendem Gewinde; das Silberstück. (Aus Mauritien.) *T.* 2 *f.* 592. *p.* 240.

21. Die

21. Die mauritanische *Gloria maris* mit langen senkrechten Flecken, und mit weit hervorragenden Gewinden. *T.* 2. *f.* 593. *p.* 239.

22. Das Nezhorn — das Silberstück, die zimmetfärbige Neztutte. *T.* 2. *f.* 595. *p.* 240.

23. Das gelbe Nezhorn — die Hünerfeder, das Porphyrhuhn. *T.* 2. *f.* 597. *p.* 242.

24. Das goldene Zeug — das goldene Nez, das braune Feld oder Haselhuhn. Rete *aureum.* (Von den Friedrichsinseln.) *T.* 2. *f.* 598. *p.* 243.

25. Das goldene Zeug — eine Nebengestalt der vorigen. *T.* 2. *f.* 599. *p.* 244.

26. Noch eine Nebengestalt des goldenen Zeugs. *T.* 2. *f.* 600. *p.* 244.

27. Der Admiral vom goldenen Zeug, die *Feder Volutte.* *T.* 2. *f.* 601. *p.* 247.

b. Kurzgedrungene Tutten.
Coni figuræ brevioris tumidi.

28. Der gelbe aufspringende Löw — der Löwengriff. Sie werden auch unter die Schildpat — und Schildkrötentutten gerechnet. (Man hat sie

sie von St. Croix, von Guinea und aus spanisch Amerika.) *T.* 2. *f.* 603. *p.* 248.

29. Die nämliche — beyde laufen in eine hohe und stumpfe Pyramide. *T.* 2. *f.* 604. *p.* 250.

30. Noch eine Abänderung, flach mit ausgekehlten Windungen. *T,* 2. *f.* 606. *p.* 250.

31. Noch eine Abänderung des gelbaufspringenden Löwens. *T.* 2. *f.* 607. *p.* 250.

32. Die schwarzbraune gewölkte Schildkrötentutte, der schwarzbraune Löwengriff. (Von den Friedrichsinseln.) *T.* 2. *f.* 605. *p.* 250.

33. Die nämliche dunkel olivenfärbig mit einem weissen Bande. *T.* 2. *f.* 605. *p.* 251.

34. Die braunrothe mit weissen flecken bandirte Schildkrötentutte, inwendig weiss, übrigens ganz glatt. *T.* 2. *f.* 608. *p.* 252.

35. Die granulierte bunte Achattutte. *T.* 2. *f.* 609. *p.* 252.

36. Die kleine rostfärbige gewölckte, stark granuliert. *T.* 2. *f.* 610. *p.* 253.

37. Die grössere von der nämlich granulierten Schildkröte. *T.* 2. *f.* 611. *p.* 253.

38. Der

38. Der kleine granulirte Jaspis mit weissen Banden. (Aus der spanischen See.) *T.* 2. *f.* 612. *p.* 254.

39. Der graue Mönch, *Conus Monachus*, (Aus Ost- und Westindien.) *T.* 2. *f.* 612. *A. p.* 255.

40. Das granulirte Käzchen. (Aus dem mittelländischen Meere.) *T.* 2. *f.* 612. *B. p.* 256.

41. Das alte Weib mit den rothen Körnchen. *T.* 2. *f.* 612. *C. p.* 256.

42. Das alte Weib mit weissen Körnchen. Alle diese vier Schnecken kommen bey einigen unter dem Namen des *grauen Mönchs* vor. *T,* 2, *f.* 612. *D. p.* 256.

43. Die braune, blaugewölkte Marmortutte mit weissen Federn. *T.* 2. *f.* 613. *p.* 256.

44. Die polierte Achattutte. (*Ex Mus. Regensuss.*) *T.* 2. *f.* 614. *p.* 257.

45. Die hebräische Buchstabentutte — die Bauernmusik. (Von Senegal, den Magdaleneninseln, und Amboina.) *T.* 2. *f.* 617 *p.* 259.

46. Die Negerinn mit weisser Stirnbinde — die Kaffeebraune. *T.* 2. *f.* 618. *p.* 261.

47. Die Nezförmigbandirte, mit drey Binden, der Fischer -- *Conus Mercator.* (Von den asiatischen Vorgebirgen Bernhard und Maval.) *T.* 2. *f.* 619 *p.* 261.

48. Der nämliche nezförmige mit zwey Binden, *T.* 2. *f.* 620. *p.* 262.

49. Die Pfannenkuchen, weiss und gelbgewölkt. *T.* 2. *f.* 622. *p.* 263 & 252.

50. Der seltene guineische Admiral. *Conus genuanus.* (Aus Guinea in Afrika.) *T.* 2 *f.* 624. *p.* 265.

51. Die weissen guineischen Buchstaben, oder die unächten Gespenster mit schwarzen Flecken. (Aus den antillischen Inseln, im amerikanischen Meerbusen und im spanischen Amerika.) *T.* 2. *f.* 626. *p.* 267.

52. Die nämliche mit rothbraunen Flecken und orangenfärbig. *T.* 2. *f.* 627. & 628. *p.* 268.

53. Das Ordensband -- der Domherrnmantel. (Aus Ostindien.) *T.* 2. *f.* 623. *p.* 269.

54. Der Hermelinschwanz. (Aus Indien.) *T.* 2. *f.* 630. *p.* 271.

55. Die nämliche in grösserer Gestalt, mit breiten und doppeltgeflammten Banden. *T,* 2. *f.* 631. *p.* 271.

56. Der

56. Der Oberadmiral. *Conus admiralis summus.* (Aus Ostindien.) Er ist hier mit 2. 3. und 4. Banden *T.* 2. *f.* 634. *p.* 276.

57. Der Viceadmiral. *Conus admiralis vicarius. T.* 2. *f.* 638. *p.* 284.

58. Der glatte westindische Admiral. *Conus admiralis testa basi punctato scabra. T.* 2. *f.* 640. *p.* 285.

59. Der schynvötische - westindische Admiral von Oma — wird auch der springende Löwe genennt. *T.* 2. *f.* 640. *p.* 287.

II. Lange schmale mit gespiztem Wirbel.
Teretres oblongi Basi in medio acuminati.

60. Die rothbraungeflammte Chagrintutte — die gefleckte Kaze. *Conus magus.* (Aus Amboina.) *T.* 2. *f.* 641. *p.* 288.

61. Der General — das ächte Spizen - oder Klöppelküssen, *Conus generalis.* (Aus Mauritien.) *T.* 2. *f.* 645. *p.* 291.

62 Der nämliche aber schön orangenfärbig. *T.* 2. *f.* 647. *p.* 294.

III. Aechte breitköpfige mit plattem Boden.
Breves Basi lata - planiuscula.

63. Das italienische Estrich — die mosaische Flur. *Conus Virgo.*; mit amethistfarbiger Nase. (Aus Afrika. *T.* 2. *f.* 653. *p.* 295.

64. Der Major mit dreyfacher goldener Schärpe. *Conus Vigiliarum Praefectus.* *selten. Ex Mus. Chem.* *T.* 2. *f.* 655. *p.* 298.

65. Die (seltene) braune Eichenholztutte mit Banden. *Conus minimus.* *T.* 2. *f.* 656. *p.* 299.

66. Die gelbe bandirte Eichenholztutte. *Conus figulinus.* Man nennt sie auch die Franziscanermönch-Kappe. (Aus den amboinischen Inseln,) *T.* 2. *f.* 657. *p.* 299.

67. Der Rathsherr, *Conus Senator* — oder die gelbe mit granulirten Faden umwundene — mit violetter Wirbelspize. *T.* 2. *f.* 659. *p.* 302.

68. Der Hermelin — kaffeebraun. (Aus Afrika, und Amboina.) *T.* 2 *f.* 660. *p.* 303.

69. Der grüne Käse. (Aus Amboina.) *T.* 2. *f.* 661. *p.* 303.

70. Der

70. Der gelbe Hermelin, oder Käse. Sie werden nicht zahlreich gefunden, wie der grüne Käse.) *T.* 2. *f.* 662. *p.* 305.

71. Das Arakansgarn, die gebandete Oliventutte. Sie hat eine braune breite Binde, und braune Nase. *Conus miles.* (Aus Ostindien, besonders aus Amboina.) *T.* 2. *f.* 663. *p.* 306.

72. Die gelbe Butterwecke -- der gelbe Tieger *Conus betulinus.* (Aus Ostindien.) *T.* 2. *f.* 665. *p.* 308.

73. Der nämliche aber mit sehr schönen granulirten weiss - und braunpunktirten Streifen über die Nase. (Aus der Südsee.)

74. Der weisse Tieger mit bläulichtschattirten *D*upfen — der Luchs. (Aus Ostindien.) *T.* 2. *f.* 666. *p.* 310.

75. Die eigentliche Buchstabentutte — das A. B. C. Buch mit länglichten Dupfen, welche von andern kleinen unterbrochen werden. *Conus litteratus.* *T.* 2. *f.* 666. *p.* 310.

76. Der rothgedüpfte Tieger unterscheidet sich von den vorigen nur durch die Farbe.

77. Der Parder mit gelben Banden — der zweyte weisse Tieger — die Bandage volute. (Aus Afrika

rika, und den Friedrichsinseln.) *T. 2. f.* 668. *p.* 312.

78. Die Bastart-guineische Tutte — der unächte Schmetterlingsflügel. *T. 2. f.* 669. *p.* 314.

79. Die Butterwecke von *Bocro* -- das Brettspiel, das Damenbrett. *Conus glaucus.* (Aus Afrika.) *T. 2. f.* 672. *p.* 316.

80. Die nämliche Butterwecke mit rothen Würfeln; ist von dem italienischen Estrich hier sub Nro. 63. dadurch unterschieden, dass keine violette Nase zum vorschein kömmt. *T. 2. f.* 674. *p.* 318.

IV. Mit gezackten und kernigten Windungen. *Basi muricata, vel coronata, vel papillosa.*

81. Die Spinnewebstutte. *Tela aranearum.* Ist selten. *T. 2. f.* 676. *p.* 319.

82. Der braunrothe westindische Admiral -- die Königskrone. *T. 2. f-* 677. *p.* 321.

83. Der gekernte, gelb und braun marmorirte ostindische Admiral, oder die gekrönte Löwentutte. *T. 2. f.* 678. *p.* 322.

84. Die

84. Die gekörnte Landkartentutte -- der Bastart *Cedo nulli*, oder *Conus varius. T. 2. f.* 679. *p.* 324.

85. Der sehr seltene kleine rothe englische Steinadmiral. *T. 2. f.* 680. *p.* 327.

86. Die glattgewundene Landkartentutte -- die Isabelle. *T. 2. f.* 682. *p.*328.

87. Die Nebengattung des bey Martini *f.* 677. angeführten braunroth westindischen Admirals. Siehe hier Nro 81.) *T. 2. f.* 684. *p.* 329.

88. Das Herzhorn, der Ring, oder Marmorhorn -- der Leopard; *Conus marmoreus.* (Aus Ostindien, und uliarischen Inseln.) *T. 2. f.* 685. *p.* 329.

89. Das rothe Herzhorn. mit feinen Querlinien. *T. 2. f.* 686. *p.* 332.

90. Der Schout bey Nacht — oder Contreadmiral *T. 2. f. 687. p. 333.*

91. Die bunte Madame — die gelbe Herztutte, *Conus nobilis.* wird wegen der Seltenheit gleich nach den Admirals gesezt. (Man erhält sie aus Amboina *T. 2. f. 689. p. 334.*

92. Die

92. Die Reichskrone -- die Kaiserkrone vom ersten Range -- *Conus imperialis.*; gehört zu den Admiralen. (Aus Ostindien, besonders von Guinea.) *T. 2. f.* 690. *p.* 335.

93. Die Reichs-oder Kaiserkrone von dem zweyten Range; gehört zu den seltenen guineischen Admiralen; *T. 2. f.* 692. *p.* 337.

94. Die nämliche mit kleiner Abänderung. (Aus Mauritien.) *T. 2. f.* 693. *p.* 338.

95 Der graue Mönch -- die gekrönte Käsetutte. (Aus Westindien.) *T. 2. f.* 694. *p.* 339.

96. Der gekrönte Muckendreck -- das gekrönte klarkermelige Sandhorn. *Conus stercus muscarum.* (Aus Ostindien.) *T. 2. f.* 696. *p.* 341.

97. Der nämliche mit rothbraunen Punkten. *T. 2. f. 697. p. 342.*

98. Die Bastarttiegerkaze; — oder Bastartbauren-musick. *Conus Princeps*; braun, und schwarzfarbig — von der Insel Mauritii.) Von jener hier sub Nro. 45. unterscheidet sie sich durch die Knoten an den Windungen. *T. 2 f. 699. p. 343.*

99. Die kleine gekrönte Achattutte *achates fasciatus.* *T. 2. f. 703. p. 346.*

100. Die

100. Die nämliche aber kleiner, mit feinen Querstreifen. *T. 2. f 707. p. 346.*

101. Das kleine gestreifte mit geperlten Windungen. (Aus der spanischen See.) *T. 2. f. 709. p. 348.*

102 Das weisse geperlte und granulierte Käzchen, *T. 2. f. 710. p. 348.*

V. Mit ausgekehlten Gewinden und weiter Mündung;

Basi excavata, rima dehiscente.

103. Der Fliegendreck — das schwarz bestreute Sandhorn. *Conus Stercus Muscarum*; unterscheidet sich von jenem Nro. 96. allhier angeführten, dass die Windungen keine Knoten haben, und die Mündung von innen Aurorafärbig ist. (Man hat sie aus Ostindien, besonders von Amboina — und dem asiatischen Meere.) *T. 2. f. 711. p. 351.*

104. Eine kleine aber schöne Abänderung der vorigen, die Punkten erscheinen hier nicht schwarz, sondern hochpurpurfärbig.

105. Der gestreifte Tieger — das Wolkhorn. *Conus striatus*, mit schwarzbraunen zarten Linien.

(Aus Afrika bey den Klippen von Kap Bernhard, auf der ostindischen Küste Hüton, und den Friedrichsinseln.) *T.* 2. *f.* 714. *p.* 351.

106. Eine Abänderung der vorigen auf röthlichem Grunde. *T.* 2. *f.* 715. *p.* 353.

107. Die nämliche mit braunrothen zarten Querlinien *T.* 2. *f.* 716 *p.* 353.

108. Das gekrönte Wolckhorn — die achatene Kronbacke. Der seidene Brokard — *Conus geographus*, weil sie von einigen den Landkartentutten beygesellt wird (Aus Amboina, und *Isle de France.*) *T.* 2. *f* 717. *p.* 354.

109. Die Tulpe — die gewölkte Achattutte. *Conus Tulipa.* (Aus Ostindien — den Magdalenischen Inseln in Afrika, und in spanischen Amerika.) T. 2. *f.* 718. *p.* 356.

VI. Trogförmige mit kurzzusammengezogenen Windungen.;

Basi constricta planiuscula Cymboides.

110. Die blaumündige Wolkenbacke, wird auch die Feigenförmige marmorirte *Kahnschnecke* genennt

we-

wegen ihrer Aehnlichkeit mit dieser, doch hat sie die bey den *Kahnschnecken* vorkommende Falten, oder Zähne der innern Lippe nicht *Conus bullatus.* (Von Gorea.) *T. 2. f. 726. p. 359.*

111. Die kleine Achatmolle. *Conus bullatus minimus.* (Aus Afrika.) *T. 2. f. 731. p. 352.*

112. Noch verschiedene kleine Tutten in mannigfaltiger Farbe, und Gestalt.

* * *

XII. DIE FEIGEN.

FICOIDES.

Selbst die äusserliche Gestalt, ohne eine andere Ursache anzubringen, zeigt auffallend, warum man diese Art von Conchylien *Feigen* nennt. Auch gehören zu diesen die *Rettige* und *Ruben.*

Innwendig sind sie durchaus alle glatt — der Bauch ist gewölbt, von welchem ein Stiel wie ein Kanal ausgeht. Die Windungen sind bald glatt, und bald höckericht, stehen aber nicht hoch hervor; die Lippen sind nicht genabelt.

Ihr Vaterland ist Ost- und Westindien, besonders Amboina, und die antillischen Inseln.

I. DIE FEIGEN. *FICOIDES.*

a. Aechte dünnschaaligte. *Ficus tenues.*

1. Die grosse spanische gegitterte — die lange westindische aus den Antillen; ganz weiss. *Murex ficus*, oder *Bulla ficus*: ist 4. Zoll lang. *T.* 3. *f.* 733. *p.* 21.

2. Die kleine spanische gegitterte — diese und die vorige sind lincks gewunden.

3. Die ostindisch bandirte — die Seefeige — die Flasche hat eine violette Mündung, und dick zusammenstehende Querstreifen. *T.* 3. *f.* 734. *p.* 22.

4. Die westindisch bandirte, unterscheidet sich von der vorigen nur durch die weise Mündung.

b. Un-

b. Unächte dickſchaaligte.
Ficus ſpuriæ & graves.

5. Die ſchwere marmorirte, und geſtreifte. *Murex Canaliculatus. T. 3. f. 736. p. 27.*

6. Die ſchwere mit körnicht gerandeten Windungen, und mit ſenkrechten braunen Flammen. *Murex granum.* (Aus Oſtindien.) Sie iſt ſelten. T. 3. *f.* 738. *p.* 28.

7. Die kleine röthlice mit ſtarken Querſtreifen, und Knoten an dem Rande der Windungen. (Aus Oſtindien.) T. 3. *f.* 740. *p.* 30.

8. Die ſchwere, gezackte, bunte, gelbmündige, iſt lincks gewunden. T. 3. *f.* 744. & 756 *p.* 31.

9. Die nämliche, auch gelbmündige aber von auſſen.

II. DIE RETTIGE UND RUBEN.
R A P Æ.

Sie werden auch die *Knollen* genennt; ſie haben einen kürzern Hals, als die *Feigen*; ihr Bauch iſt runder, und gewölbter, auch mit ſtarck erhabe-

habenen Querstreifen versehen, die aber nicht gitterförmig sind. Hinter dem zarten Umschlage der inneren Lippen sieht man sie stark genabelt, die Windungen ragen in einem erhabenen Spitze hervor. Man hat sie aus China, und Tranquebar,

a. Dünschaaligte.

Rapæ tenues.

10. Der Rettig, oder die geribbte graue Rube, *Bulla Rapa.* (Aus dem asiatischen Meere, und von Amboina.) T. 3. *f.* 749. *p.* 25. & 33.

b. Dickschaaligte.

Testa crassiori.

11. Der dickschaaligte Rettig — die grosse gezackte und weit genabelte Rube, die Grundfarbe davon ist grau T. 3. *f.* 750. *p.* 34.

12. Eine kleine Abänderung der vorigen mit braunrothen Querstreifen,

13. Noch eine kleine Abänderung mit stark ausgehölten Knoten an der Mündung. T. 3 *f.* 751. *p.* 34.

14 Noch

14. Eine Miſsbildung der vorigen Schaalen mit einem doppelten Nabel — (Von Tranquebar). T. 3. *f* 753. *p*. 35.

15 Die Neptunusmanſchette — *das Bezoar Buccinum*. (Aus China). T. 3. *f*. 754. *p*. 36.

* * *

XIII. DIE KAHNSCHNECKEN, *COCHLIDES CYMBOIDES.*

Sie werden auch *Mollen*, — *Teppelbacken* — und *Gondeln* genennt. Sie erreichen oft eine Länge von 15 bis 16, und eine breite von 9. Zollen. Auf den philippiniſchen Inſeln fand man, deren Gewicht 300 Pfund war. Da die Indianer Gefäſſe von vieler Art daraus arbeiten, ſo müſſen ſie, wenn man ſie in Cabinette begehrt, ausdrücklich, beſonders die jungen Schnecken beſtellt werden.

Innwendig ſind ſie alle glänzend und glatt. Die *glatten* Kahnſchnecken haben an der Lippe

Die

der innern Einrollung allzeit einige Zähne, oder Leisten, in der Windung ist gemeiniglich ein gedrehter Knopf oder Warze zu sehen.

Man findet sie an den südöstlichen Inseln von Ostindien, sonders bey Key, und in Zaram, in den persischen Meerbusen — in Afrika — auf dem grünen Vorgebirge der guten Hofnung — auf den philippinischen Inseln, und in China.

I. Rauhe oder Knotigte
Cymbia aspera vel nodosa.

1. Diese knotigte werden auch die *Weitmünder* oder *Grossmäuler* genennt. Der ächte geknobelte Weitmund — *Buccinum patulum* macht hier den Anfang. Er wird auch das dickschaalige, weiss und röthlicht knotige Kasket genennt. (Man hat sie aus Afrika, Sennegall, und Jamaika.) *T.* 3. *f.* 758. *p.* 38.

2. Das Rudolphshorn mit Banden — das Metallhorn — der Affenhintere — *Buccinum persicum.* (Sie werden in Ost und Westindien hauptsächlich

im perſiſchen Meerbuſen gefunden; hier ſind ſie auch noch in ihrem rauhen Kleide.) *T.* 3. *f.* 760. *p.* 40.

3. Die nämliche ganz weiſsmündige dünne, auch die Lippe iſt elfenbeinweiſs. (Von den cockiſchen Entdeckungen.)

4. Noch einmal die nämliche vortreflich abgeſchliſſen, die auch den von *Hebenſtreit* ihnen beygelegten Namen: *das buntfärbige Federhorn mit ſchmalen und breiten Reihen Federn*, verdient.

5. Der gezahnte, oder gehörnte Rudolphus, das Einhorn — der Hacken. (Aus dem magelaniſchen Meere. *T.* 3. *f.* 761. *p.* 43.

6. Die nämliche, aber mit elfenbeinweiſsen Lippen und Mündung.

II. GLATTE KAHNSCHNECKEN.
Cymbia levia

a. Mit ausgekehlten Windungen und ſchmalem Bauche.

Clavicula excavata, ventre tereti.

7. Die marmorirte — der bunte Neptunuslöffel — der Schweinrüſſel; *Voluta Cymbium.* (Fällt in Afrika.) *T.* 3. *f.* 762. *p.* 44.

8. Die

8. Der nämliche sehr dünnschaalig. *T.* 3. *f.* 763. *p.* 44.

9. Der einfärbige Schweinrüssel, oder Neptunuslöffel ganz weiss. (Aus den philippinischen Inseln und Kurakao.) *T.* 3. *f.* 764. *p.* 47.

10. Der einfärbige schmutzgelbe Neptunuslöffel.

11. Der nämliche schwarzbraun — und strohfärbig senkrecht gestreift. *T.* 3. *f.* 765. *p.* 47.

12. Ein persischer gelbrother ohne Wulst in der Mitte von schön ausgehöhlter Windung.

13. Noch ein anderer, ohne Windung, und Warzen, sondern nur mit einer zusammen getrillten nabelähnlichen Tiefe, von innen, und aussen glänzend und gelb. Die Lippe hat 4. Zähne, zwischen dem 3ten und 4ten erscheint eine kleine Rippe, oder ein Ansatz des 5ten Zahns; Dunkelbraune würfelförmige Flecken gehen in 2 Reihen über den Bauch.

b. Mit warzenförmigen zusammengezogenen Windungen und starkgewölbtem Bauche;
Clavicula coarctata, ventre tumido.

14. Die philippinische Kahnschnecke mit brustwarzenförmigen Windungen — der grosse glatte

Se-

Segel — hat nur 2. Zähne. (Aus den philippinischen Inseln, aus Curaçao -- den westindischen Küsten, und dem spanischen Meere.) *Velde Olla.* *T.* 3. *f.* 766. *p.* 48.

15. Die grosse persische Gondel -- die grosse Neptunusschaale, mit vier Zähnen, und dunkelbraunen würflichten Flecken. *T.* 3. *f.* 767. *p.* 51.

16. Die kleine braune persische mit weissen Flecken. *T.* 3. *f.* 768. *p.* 52.

17. Die kleinere persische rothbraune. *T.* 3. *f.* 770. *p.* 52.

18. Die bandirte braungefleckte -- der gefleckte Ziegenbock. *Cymbium mammillare.* (Aus Ostindien.) *T.* 3. *f.* 771. *p.* 53.

19. Die seltene schwere Bastartgondel mit braunrothen Wolken, und Flammen -- vom Vorgebirge der guten Hoffnung. — *Ex Mus. Spengl.* Der sie die äusserst seltene nennet; von dieser Art sollen bis jezt nur fünfe bekannt seyn. Auf des Grafen *de la Tour d'auvergne Auction* in Paris ward ein solches Stück für 120 Livres verkauft. Die Franzosen nennen es *le Pis de Biche.* *T.* 3. *f.* 774. *p.* 54.

c. Mit Warzen und gekrönten Windungen.
Clavicula coronata.

Die Conchylien dieser Art haben auch den Namen *Teppelbacken*, oder *Ziegenbacken*, *Kronenhörner*, *Königshörner* erhalten.

20. Die gekrönte braunrothe Mohrenkron. (Aus dem persischen Meere.) *Cymbium persicum*, *T.* 3. *f.* 777. *p.* 58.

21. Die nämliche mit gelben matten Querbanden. *Voluta æthiopica.* (Von den südlich indianischen Inseln.) *T.* 3. *f.* 778. p. 58.

22. Die braunroth gewölkt und geflammte Mohrenkron. (Aus Indien, und Afrika.) *T.* 3. *f.* 780 *p.* 59.

23. Die würflichtgefleckte, und bandirte Mohrenkron — mit stark eingebogenen Zacken. (Aus dem persischen Meere.) *T.* 3. *f.* 781. *p.* 60.

24. Die bandirte weissgefleckte Mohrenkron — die gekrönte Teppelbacke mit hellen Banden. (Aus Persien, und Asien.) *T.* 3. *f.* 783. *p.* 60.

25. Die grosse starck, und senckrechtgezackte Mohrenkron, der grosse Mohrensegel, der Heroldsmantel. *Cymbium Paludamentum.*

26. Die

26. Die Mohrenkrone mit eingebogenen Zacken — das einfärbige Kronhorn. (Von den ſüdöſtlichen Inſeln, hauptſächlich bey *Key.*) Selten. *T.* 3. *f.* 785. *p.* 63.

27. Die nämliche in braunem Kleide, mit 2. mattfärbigen Banden.

28. Die einfärbige elfenbeinweiſse Mohrenkron, (Aus China.)

29. Die marmorirte ſehr ſeltne Mohrenkron mit langen ſchmalen Zacken, braunroth. (Vom Vorgebirge der guten Hoffnung.) *T.* 3. *f.* 787. *p.* 64.

30. Die nämliche auf einem blaſſen gelben Grunde, *T.* 3. *f.* 788. *p.* 65.

* * *

XIV. FLÜGELSCHNECKEN, *COCHLIDES ALATÆ.*

Dieſe Conchylien werden auch *Breitlippen* — *Ohrenſchnecken*, *Beſeansſegel* und *Lapphörner* genennt. Wegen der Mündung, die ſich bey den meiſten bald in einen langen, bald ſchmälen *Flügel* ausbreitet, iſt ihnen der Namen *Flügel-*

ſchne-

schnecken beygelegt, und gemeiniglich beybehalten worden.

Die Windungen sind pyramidenförmig zugespizt, bald mit — bald ohne Falten und Knoten.

Am Bauch sind alle Flügelschnecken glatt, auf dem Rücken aber haben die meisten, bald schwächere, bald stärkere Furchen, und Querstreifen.

Die innere Mündung ist gröstentheils weiß, oder roth, und rosenfärbig, bey einigen fehlen die Zähne, bey andern aber findet man an ihrer Statt eine Menge zarter Querfalten, und feiner Striche.

Man findet sie in Amboina — im spanischen Amerika — im Asiatischen und atlantischen Meere; zu Barbados, auf den bandaischen Inseln, in Ostindien, molukischen, und andern Meerorten.

I. Halbe, oder schmale geflügelte. *Semialatæ, vel subalatæ.*

1. Der schwarze Schlund — der luhaneische — wird so genennt, weil sie am Strande von *Lulu* — *Luku*, oder *Loeka* häufig angetroffen werden; sie haben sowohl oben als unten einen tiefen Schnitt an dem Flügel, an der innern Lippe eine

eine schwarze, und von innen eine feuerrothe Farbe. *Strombus luhuanus.* (Aus dem asiatischen Meere.) *T.* 3. *f.* 789. *p.* 91.

2. Eine Abänderung der vorigen, bey welcher zwar die innere rothe Farbe, aber nicht der schwarze Streif der innern Lippe erscheint.

3. Noch eine Abänderung, bey welcher der schwarze Streif der Lippen vorscheint, aber nicht die rothe Farbe der Mündung.

4. Die buckligte Kanarienschnecke. *Strombus gibberulus.* Diese ist die helle und kaffeebraune mit weissen Querstreifen, violetter Mündung, und weissen Lippen. (Aus Mauritien.) *T.* 3. *f.* 792. *p.* 93.

5. Die dunckel rostfärbig und breitbandirte Kanarienschnecke mit violetter Mündung und einem Brandflecken an der innern schwieligten Lippe. *T.* 3. *f.* 794. *p.* 96.

6. Eine Abänderung mit dunkel rostfärbiger Mündung, und einem Brandflecken an der schwieligten Lippe.

7. Noch eine Abänderung mit weisser Mündung, und weisser Lippe.

8. Das gesprengelte kanarische Rebhun mit violetter Mündung. (Aus Mauritien.) *T.* 3. *f.* 795. *p.* 96.

8. Das

9. Das nämliche mit rosenfärbiger Mündung, und weissen Lippen.

10. Das geflammte Lukuneserhorn mit mattrother Mündung. (Aus Ostindien.) *T.* 3. *f.* 799. *p.* 96

11. Die seltene linierte, und pfeilförmigbandirte mit weisser, und auch mit gelber Mündung. (Aus dem rothen Meere.) *T.* 3. *f.* 800. *p.* 97.

12. Die knottige schwarzmündige; die Höckerkanarien. *Strombus urceus.* (Aus Amboina, und den Mauritii Inseln.) *T.* 3. *f.* 803. *p.* 98.

13. Die nämliche mit dunkelbrauner Mündung, und Querlaufenden Banden. *T.* 3. *f.* 804. *p.* 98.

14. Die nämliche mit brauner Mündung, die hochgelb eingefasst ist. *T.* 3. *f.* 805. *p.* 98.

15. Die nämliche dunkelbraun mit zarten weispunktirten Querlinien, und dunkelbrauner Mündung. *T.* 3. *f.* 806 *p.* 99

16. Die geblümte Kanarie mit einem aus dem weissen, in das rosenfärbige fallenden Mund. *T.* 3. *f.* 808. *p.* 101.

17. Der Frauenzimmerschlafrock — oder die gestickte dünschaalige Kanarie,. (aus Ostindien.) *T.* 3. *f.* 810. *p.* 102.

17. Die

18. Die breite Kanarie mit Banden. *Strombus succinctus.* (Aus Ostindien.) *T.* 3. *f.* 815, *p.* 104.

19. Die nämliche, aber ganz weiss, und einfärbig.

II. Vollkommene, mit glattem Flügel *Perfectæ simplici ala.*

20. Die Taube — das volle aufgeblasene Segel, — die brütende Henne. *Strombus Canarium.*; dunkelbraun. (Aus Asien, und Ostindien.) *T.* 3. *f.* 817. *p.* 107.

21. Die brütende Henne, mit senkrechten dick nebeneinander laufenden Flammen. (Aus Asien, und Westindien.) *T.* 3. *f.* 818. *p.* 108.

22. Das aufgerollte lange Besaansegel. *Strombus vittatus.* (Aus Asien, und Amboina) *T.* 3. *f.* 819. *p.* 109.

23. Das aufgespannte Besaansegel. *Strombus Epidromis.* (Aus dem Ostindischen und adriatischen Meere) *T.* 3. *f.* 821. *p.* 111.

24. Der Adlersflügel — das grosmündige Lapphorn, der Riese unter den Flügelschnecken — die gezackte Schweizerhose. *Strombus Gigas.* Sie werden sehr gros und gemeiniglich ist die

Mündung rosenfärbig. (von Cartagena in spanisch Amerika, und Barbados.) *T.* 3. *f.* 824. *p.* 114.

25. Der Frosch, die Sommersprossen. *Strombus lentiginosus.* Bey den Iungen findet man im Schlund eine matte helle Röthe. (aus Ostindien, und Asien.) *T.* 3. *f.* 825 *p.* 118.

26. Der Habichtsflügel — das gerippte dickschaalige Lapphorn; weiss, welches sehr selten ist. *T.* 3. *f.* 829. 121.

27. Der Habichtsflügel; hochrothfärbig -- ebenfalls selten.

28. Das roth geflügelte Zackenhorn, das *Schweinsohr* -- *Strombus pugilis,* Die Mündung ist Orangenfärbig. Ohngeachtet der vielfachen Abänderungen der Farben bey diesen Schnecken -- kommen sie doch darinn überein, dass sie einen weissen Zopf, eine violette Nase, und einen innwendig gestreiften Flügel haben. (Aus Jamaika, und Westindien.) T. 3. *f.* 830. *p.* 122.

29. Das nämliche -- auch die Fleischschnecke genennt, wegen der innerlichen und äusserlichen rothen Farbe. *T.* 3. *f.* 830. *p.* 122.

30. Wieder das nämliche, von aussen gelb, mit einer orangenfärbigen Mündung.

31. Noch

31. Noch einmal das nämliche — schmutzweis — mit mattrother und weisser Mündung. (Aus Iamaika, und Westindien.)

32. Die Westindische knotige Flügelschnecke, oder Lapphorn mit rosenfärbigen Querbanden; hier ist sie noch in ihrer natürlichen schmuzig braunlichen Haut mit feinen senkrechten Strichen über den Bauch. *Species Strombi lentiginosi.* (Aus dem afrikanischen Meere.) *T.* 3. *f.* 833. *p.* 127.

33. Die Vorige aber mit der abgenommenen Haut in die Quer gefurcht. *T.* 3. *f.* 833. *p.* 128.

III. Unvollkommene gezackte
Imperfectæ, muricatæ.

Martini, ob schon er in den *Verzeichnissen*, oder *Tabellen* von den *vollkommenen Flügelschnecken, mit glattem Flügel*, zu den *Fingerschnecken* übergeht, räthet doch (*T.* 3. *p.* 163.) jedem Besitzer eines guten *Conchylien Cabinets*, die ganze Classe der *unvollkommenen Flügelschnecken* gleich nach den *vollkommenen* zu setzen, und er selbst hat es (*T.* 3. *p.* 86.) in der Geschlechttafel der *Flügelschnecken* so gemacht.

Diese unvollkommene Flügelschnecken, wenn sie roth sind, werden *gezackte Lappenschnecken*, oder *Fleischhörner*, wenn sie aber weiss, oder braunroth gefleckt sind, *Kameele*, oder *französische Hörner* genennt.

34. Das Stümpfchen von der buckelten Kanarienschnecke; Es ist zart in die Quer gestreift, und braunbunt, wie die gesprengten kanarischen Rebhüner. (Aus Mauritien.) *T.* 3. *f.* 865. *p.* 163.

35. Die sogenannte Breitlippe in ihrer Jugend. (Aus Jamaika.) Sie unterscheiden sich von der *Radix Brioniæ* hauptsächlich durch die Windungen. ; *T.* 3. *f.* 874. *p.* 167.

36. Das Stümpfchen der breiten Kanarienschnecke. (Aus Batavia.) *T.* 3 *f.* 877. *p.* 169.

37. Ein anders Stümpfchen der breiten Kanarienschnecke, wo der Buckel an den Windugen deutlich zu sehen ist; über den Rücken ist sie stark gerippt, und mit rosenfärbigen Banden schön gezeichnet; sie hat viel Æhnlichkeit mit jenem unter Nro. 43. angebrachten jungen *Fleischhorn*.

38. Das Kameelhorn — das *französische Horn* — Sie werden so genennt. weil man sie in dem französischen Antheil vor Westindien findet.) Es

wird

wird auch das gekrönte piramidenförmige Horn genennt. *Martini* hat zwar von dieser mannigfältigen Art nur eine Zeichnung geliefert, von den übrigen aber macht er folgende Beschreibung. *T.* 3. *f.* 878. *p.* 170.

39. Alle Schnecken dieser Art sind in ihrer Jugend entweder schneeweiss-

40. Oder etwas rosenfärbigt bemalt-

41. Oder mit gelbbraunen Flecken da und dort gezeichnet-

42. Oder man erblicket an ihnen, wenn sie jung, und unbeschädigt sind, rothbraune Fleckenwolken, und Schlangenlinien. Man findet in der hiesigen Sammlung alle diese Conchylien nach vorstehendem Beschrieb.

43. Das junge Fleischhorn; eigentlich schöne bunte Kameelhörner. *T.* 3. *f.* 880. *p.* 173.

44. Das grosse rosenfärbige Fleischhorn.

45. Das alte Fleischhorn.

46. Das graue Zackhorn, welches in der Jugend ein Fleischhorn war. *T.* 3. *f.* 881. p. 173.

47. Das Stümpfchen vom rothgeflügelten, hier unter Nro 28. angeführten Zackenhorn. (Aus Ja-

Jamaika, Barbados und Surate.) *T.* 3. *f.* 882. *p.* 174.

48. Das nämliche mit einem auf dem gelbbraungestreiften Rücken laufenden weissgefleckten Querbande. *T.* 3. *f.* 882. *p.* 175.

49. Das geflammte Stümpfchen mit gestreiften Querbanden, und einem Brandflecken an der innern Lippe. (Von Amboina, und den molukischen Inseln.) *T.* 3. *f.* 884. *p.* 176.

50. Der innere Bau der Kameele, oder Fleischhörner ist aufgeschnitten. *T.* 3. *f.* 885. *p.* 177.

51. Der innere Theil einer solchen Schnecke, auf eine andere Art vorgestellt. *T.* 3. *f.* 886. *p.* 177.

52. Das Stümpfchen vom Habichtsflügel, der Akayuapfel aus den amerikanischen Seltenheiten. *T.* 3. *f.* 887. *p.* 178.

53. Das Stümpfchen von dem elfenbeinernen dreyeckigten Kampfhahn; (aus Amerika.) *T.* 3. *f.* 888. *p.* 179.

54. Das andere Stümpfchen vom elfenbeinernen Kampfhahn *T.* 3. *f.* 890. *p.* 180.

55. Das Stümpfchen von der Sommersprosse. *T.* 3. *f.* 891. *p.* 180.

55. Das

56. Das Weibchen vom Bootshacken, oder von der Teufelsklaue. *T.* 3. *f.* 895. *p.* 183.

57. Das Weibchen von der siebenzackigen gelben, oder gefleckten Krappe. (Aus Batavia.) *T.* 3. *f.* 902. *p.* 186.

58. Die Gichtwurzel. *Radix Brioniæ.* (sehr selten.) 7. Zoll 1. Linie lang. *T.* 3. *f.* 904. *p.* 187.

59. Die nämliche ganz weiss, bey welcher sich ein elfenbeinweisses Blatt von der ersten Windung bis an die vierte angehängt hat; hier ists 7. Zoll, und 2. Linien lang.

IV. Mit getheiltem Flügel oder mit Fingern. *Ala divisa vel digitata.*

Eine andere Art, die man die geflügelten Fingerschnecken nennt. Schon die äusserliche Gestalt zeigt die Ursache dieses Namens.

Sie haben bald einen breiten, kurzen, fast ganz abgestumpften — bald einen auseinander gestreckten Finger, über den Rücken fast allzeit zwo knotige Wülste, und über den ganzen Leib von aussen, wie auch über den Flügel häufige Furchen.

Der

Der Bauch ist glatt, und meistens schön marmorirt — der Saum des Flügels am einen Ort ein -- am andern Ort zweymal ausgekehlt.

Ihr Vaterland ist Amerika -- auch auf Jamaika werden sie zahlreich gefunden. -- Sie werden vier Zoll lang, auch länger.

a. Einige haben an den gezackten Lippen einen Finger oder Zacken.

Diese werden die *Fechter* genennt, weil sie gleich einem Fechter die eine Hand ausstrecken, — oder wie andere behaupten, weil die Einwohner dieser Conchylien ein gezahntes kleines Schwert führen, welches gleichsam an einer zarten Hande befestiget ist, mit welchem, wenn man etwa ihrer vier bis fünf von andern Schnecken in eine Schüssel legt, sie dergestalt anfangen zu fechten, bis sie alle vertrieben haben. So soll auch niemand vermögend seyn, so lang diese Schnecken noch frisch sind, ihnen dies Schwertchen hinweg zu nehmen.

60 Der gerippte marmorirte Kampfhahn — oder der marmorirte hochgezackte Fechter — das

Car-

Carcer. (Aus Amerika, und von Iamaika.) Einige davon sind auf weisen Grund incarnat und gelbbraun schattirt. *T.* 3. *f.* 836. *p.* 130.

61. Andere (wie Martini sie beschreibt.) gleichen einem hellbraunen, und weis gefleckten Marmor-

62. Noch andere hingegen einem aus dem weissen ins blaulichte spielenden mit schwarzbraunen Flecken, und Flammen bemalten Marmor-

63. Wieder bey andern laufen über den Rücken oft einige weisse vortreflich bemalte breite Bande. Alle diese Arten haben bald eine ganz weisse — bald incarnat — bald orangenfärbige Mündung. *T.* 3. *f.* 836. *p.* 130.

64. Der dickschaaligte Fechter, oder Weiser — der Zeiger — das Eselohr — der Dianaflügel mit einem schönglänzenden feuerrothen Munde. *Strombus auris Dianæ.* — (Aus dem asiatischen Meer, und den Ufern der amboinischen Inseln.) *T.* 3. *f.* 838. *p.* 132.

65. Die nämliche, wo aber der Rücken nicht so lang, und die über diesen laufenden Querstreifen stärkere Knoten haben.

66. Der glatte beschneyte -- oder weissgesprengte gelbe Fechter -- das Hückchen. (Aus dem adriatischen Meere.) *T.* 3. *f.* 840. *p.* 136.

67 Die nämliche, wo aber der Flüclen nicht so glatt, sondern mit wulstigen und knotigen Querrippen versehen ist

68. Der glatte braune Fechter mit orangenfärbiger Mündung, mit einem Brandflecken an den innern Lippen, und nur gegen den äussern Rand des Flügels weiss gesprengt.

69. Der Engelsflügel. *Strombus gallus.* Ist auf rosenfärbigen Grunde sehr schön mit abwechselnden weissen Flecken gezeichnet. (Aus Asien, und Amerika.) *T.* 3. *f.* 841. *p.* 137.

70. Der seltene Engelsflügel, mit gelben und rothbraunen Wolkenflammen, und kleinen Flecken. *T.* 3. *f.* 841. *p.* 133.

71. Ein sehr schöner bunter Engelsflügel, die Grundfarbe ist kastanienbraun mit weissen kleinen Zickzacken und violetten Spizen an den 3 lezten Windungen. Sie hat an der innern Lippe einen grossen Brandflecken, und die elfenbeinweisse Mündung ist in der Tiefung von oben bis unten auf einem orangenfärbigen Grunde mit feinen

nen erhabenen Streifen durchgeſchnitten. (Aus neu Seeland.)

72. Der dreyeckigte braunroth geflammte Kampfhahn -- Der Hanreyhe (Aus Weſtindien.) *T.* 3. *f.* 843. *p.* 140.

73. Der dreyeckigte elfenbeinene Kampfhahn. (Aus Weſtindien.)

b. Einige haben an den gezackten Lippen drey bis vier Zacken.

74. Der Gans - oder Pelikansfuß — der Fledermausflügel. *Strombus Pes Pelikani.* Einige ſind ſchwarz oder ſchwarzgrau. *T.* 3. *f.* 848. *p.* 142.

75 Andere mattgelb mit gelb eingefaßter Mündung und ſenkrechten Knoten. *T.* 3. *f.* 849. *p.* 142.

76. Andere aſchengrau, oder kalchfarbig. (alle dieſe findet man in den portugieſiſchen Gewäſſern. in der Nordſee -- dem atlantiſchen, mittelländiſchen und amerikaniſchen Meere.) *T.* 3. *f.* 850. *p.* 142,

 c. Und

c. Und einige haben sechs bis dreyzehen Zacken.

77. Der halbausgewachsene Bootshacken mit offenen Fingern — das Krappenweibchen. *Strombus Chiragra*; hat ein schwärzlich violettes Zahnfleisch. (Aus Mauritien.) *T.* 3. *f.* 851. *p.* 145.

78. Ein halbausgewachsener Bootshacken mit 5. offenen Fingern durchaus schmuzgelb mit einem dunkelbraunen Flecken in der innern Tiefe der Mündung.

79. Die Teufelsklaue, — der Bootshacken; ist die 6 füssige männliche Krappe mit einer rosenfärbigen Mündung an den ostindischen Schaalen. Die schönsten sind von den bandaischen Inseln, wie auch von Bonoa, und von Manippa. *T.* 3. *f.* 853. *p.* 148.

80. Die gelbe buckelte mit krummen Zacken, und mit glänzend weisser Mündung. *Strombus lambis*; sie haben 7 Zacken, die noch unverderbt, und in schöner Farbe erscheinen. *T.* 3. *f.* 855. *p.* 151.

81. Die gelbe buckelte, aber in einem etwas dunckeln, abgenutztem Kleide.

82. Der

82. Der Violetmündige seltene Bootshacken (Aus Mauritien.) *T.* 3. *f.* 856. *p.* 154.

83. Der bunte siebenzackige Krappe; *Heptadactylos marmorata*; mit schwarzbraunen Flecken sehr schön marmorirt. *T.* 3. *f.* 858. *p.* 154.

84. Der Scorpion — Podagraschnecke — Das Zipperlein. *Strombus Scorpius*; hat ein dunkelviolettes Zahnfleisch. (Man hat sie aus Indien, besonders von den biaresischen Inseln.) *T.* 3. *f.* 860. *p.* 154.

85. Das Weibchen des seltenen Podagraschnecken. *T.* 3. *f.* 860. *p.* 158.

86. Der Sonnenstrahlkrappe — das Tausendbein der ostindische Vielfuß mit 10 und mehrern Zacken. *Strombus millepeda.* (Aus dem adriatischen Meere.) *T.* 3. *f.* 861 *p.* 160.

XV. BIRN-

XV. BIRNFOERMIGE SCHNECKEN.

COCHLIDES PYRIFORMES.

Von dieſer Art ſind wenige an der Zahl. Die berühmteſten Conchyliologen haben ſchon mehrmal dieſe mit andern vermiſchet.

Die wahren Kennzeichen will man gefunden haben, in einem kurzen Zopf ohne merklichen Abſaz, einem gewölbten Bauch, — und in einer ſchmalen oben zulaufenden — doch nicht ganz ſchnabelförmigen — verlängerten Mündung.

Weſtindien — die Küſte Koromandel — Mauritien — Bengalen — Tranquebar ſind ihr Vaterland.

I. Glatte. *Leves.*

a. Ungezahnte — zahnloſe. *Ore edentulo.*

1. Die rothmündige Paradiesbirn. *Pyrum paradiſiacum.* (Aus dem rothen Meere.) *T.* 3. *f.* 909. *p.* 202.

2. Die

2. Die braunrothe weiſsgeſtreifte. *Pyrum undatum.* (Aus Weſtindien.) *T.* 3. *f.* 911. *p.* 203.

3. Die gegrabene Birn (Aus Ungarn.) *T.* 3. *f.* 912. *p.* 203.

4. Die weiſse, oder fahle — gerunzelte. *Pyrum areſcens.* (Aus Mauritien. *T.* 3. *f.* 915 *p.* 205.

b. Gezahnte.

Ore dentato.

5. Das weiſse Opferhorn, die Pfundbirn, die Tſiankoſchnecke. *Voluta Pyrum.* (Aus Tranquebar *Ex Mus. Spengl. T.* 3. *f.* 916. *p.* 206.

* *Der Name Opferhorn kommt daher, weil die Indianer aus dieſer Schnecke bey ihren Opfern wohlriechendes Oel und Balſam ergieſſen. Sie pflegen auch ſolche auf zerſchiedene Art zierlich auszuſchneiden.*

6. Das nämliche mit eingeſchnittenen rauhen Zierrathen.

Nach obſtehender Bemerkung kann man ſchlieſsen, daſs die gegenwärtige Schnecke ſchon zu den heydniſchen Opfern ſey gebraucht worden.

7. Das

7. Das Opferhorn — *Tſianko*, gelblicht — ohne die mindeſte Zeichnung, mit matt Orangenfärbiger Mündung.

8. Das nämliche mit dunkelbraun gedüpftem Band.

9. Ein anderer *Tſianko*, noch in ſeiner natürlichen Haut.

10. Das geſprengte — das mit rothbraunen Stippelbanden umwundene kleine Opferhorn. (Von Tranquebar.) *T.* 3. *f.* 918. *p.* 211.

11. Das nämliche ſehr ſchön gezeichnet, und mit der vollkommenen Schraubenſpitze.

II. Knotigte oder ſtachlichte ungezahnte, *Muricatæ, edentatæ.*

Martini ſelbſt verweiſt *T.* 3. *p.* 216. dieſe *knotigte Birnſchnecke* zu den *Birnförmigen Baſtart-Sturmhauben*, auch nennt er *T.* 2. *p.* 71. Die zweyte Gattung der Sturmhauben — die *Birnförmige Baſtartſturmhauben mit glatter eförmiger Mündung.* — Sie folgen alſo auch hier ſogleich, damit die ſonſt magere Familie der *birnförmigen Schnecken* mit noch einigen Stücken hier vermehrt erſcheine.

12. Das

12. Das zackichte Baſtartbettzeuge mit weiſsen und rothbraunen Banden, und mit drey Reihen Zacken. (Aus Oſtindien, und von Iamaika.) *T.* 2. *f.* 391. *p.* 75.

13. Der flache, oder ſcharfgezackte Schildkrötenſchwanz. *T.* 2. *f.* 392. *p.* 76.

14. Das ſtachlichte Kasket mit zwey Reihen Zacken, ganz braun, und mit zarten fahlen Querbanden. *T.* 2 *f.* 398. *p.* 78.

15. Der glatte Schildkrötenſchwanz rothbraun mit weiſsen Banden umwunden. *T.* 2. *f.* 397. *p.* 78.

* *
*

XVI. STACHEL oder FELSEN-SCHNECKEN; *MURICES.*

Da bey den Alten Römern der Namen *Murex*, bald einen *Felſen* mit ſcharfen Spitzen, bald einen *Fuſsangel*, deren man ſich in dem Krieg bediente

(*Murex tribulus*) bald eine *Stachelschnecke* bedeudete, so ist ihnen der Namen *Stachel*, oder *Felsenschnecken* beygelegt worden, den sie auch noch behalten.

Die Hauptkennzeichen bestehen in der durch Knoten, Zacken, oder Stacheln uneben, und rauh dargestellten Oberfläche — einem länglichten, und fast birnförmigen Körper — einer länglicht eyrunden Mündung — und einer stark gezackten oder gefalteten Spindellippe.

Sie fallen auf gar vielen Küsten, sonderlich auf Iamaika — Barbados — Kurassau — den amboinischen Ufer — in Ostindien -- in Koromandel -- China -- Guinea, dem mittelländischen und andern Meeren.

I. Gekrönte, bey welchen man die Knoten nur an dem Zopfe findet;
Clavicula coronata.

1. Die Bastart oder wilde Musik mit unregelmässig rothbraunen Zickzacks, und einem breiten

Ban-

Bande. *Voluta ebræa.* (Aus den holländischen Inseln in Ostindien.) *T.* 3. *f.* 924. *p.* 233.

2. Die gelbe Musik, weil die Zeichnungen auf gelbem, und fahlem Grunde, stehen; wird auch die stark gezackte Notenschnecke -- das stachlichte Musikhorn genennt; *Voluta musica.* (Aus Jamaika, Barbados, und Kurassau.) *T.* 3. *f.* 926 *p.* 236.

3 Die nämliche in dunkelbrauner Farbe. Man hat beobachtet, daß die Noten sich niemal auf den Linien befinden.

4. Die lange, oder gestreckte -- wulstige -- die bandirte Musikschnecke -- hat keine Knoten, aber lange senkrechte über den Rücken herablaufende Wulsten. (Aus den antillischen Inseln.) *T.* 3. *f.* 931. *p.* 241.

5. Die ächte Mogolskrone -- die Spenglerische gekrönte Stachelschnecke -- man nennt sie so, weil *Herr Spengler* sie zu erst bekannt gemacht. Man findet sie nur in China. Sie ist eins der seltensten Stücke, womit nach dem *chemnizischen Zeugnisse* weder andere dänische, noch holländische Kabinette prangen: sie ist 5 Zoll lang und *3.* $\frac{1}{2}$ breit. *T.* 3. *f.* 934. *p.* 244.

6. Die stachlichte mit gewässerten Flecken — die Fledermaus. *Voluta Vespertilio.* Mit einer gelb-

gesäumtem Mündung. Sie unterscheidet sich von andern Fledermäusen durch die grossen Stacheln, und ist auf weissem Grund mit gelbbraunen Winkelzügen bezeichnet. *T.* 3. *f.* 936. *p.* 245.

7. Die nämliche schwarz gewässert auf blassem Grunde. *T.* 3. *f.* 937. *p.* 248.

8. Kurzgezackte, länglichte Fledermäuse, Traumschnecken — sind in der äussern Farbe bald grau, bald strohfärbig, und ihre glänzende Mündung ist entweder ganz weiss. — *T.* 3. *f.* 938. *p.* 249.

9. Oder mit einem gelbröthlichen Saume, der sich auch über die gerunzelte Nase verbreitet, eingefasset. -- *T.* 3. *f.* 939. *p.* 250.

10. Oder sie haben gar kleine, und nur wenig erhobene Knoten bey dem Anfange des Zopfs, oder der Windungen. -- (Alle diese kommen aus Amboina.) *T.* 3. *f.* 940. *p.* 250.

11. Oder sind auf röthlichem Grunde schön spielend.

II. Durchaus knotigte und gezackte, *Toto Corpore muricatæ.*

12. Diese Conchylie kommt unter mehreren Namen vor. Man nennt sie den Lucifer — der erste Morgenstern — das bunte Zackenhorn — die

die zackichte Schweizerhose — die warzigte Sturmhaube — den einfach gezackten kurzschnablichten Schnepfenkopf. &c.

Martini legte ihm gern den Namen der *gezackten Doppelpyramiden bey* , weil andere hier oben angebrachte Nämen leicht eine Verirrung unter jenen Schnecken veranlassen könnten, die mit gleichen Namen belegt wurden. *Murex ceramicus* oder *Voluta ceramica* ; kein gemeines Kabinetstück, besonders von dieser Grösse. (Auf der Küste Ceram und der Insel Koromandel.) *T.* 3. *f.* 643. *p.* 254.

13. Der zweyte Morgenstern. *Murex Turbinellus* — da die vorige neun Windungen alle mit Zacken, und Knoten besezt sind, so findet man hier nur 7. und an diesen höchst 3. bis 4 Zakkenreihen. Die äussere Lippe ist von innen glatt, die Spindellippe aber mit 4. Schraubengängen versehen. *T.* 3 *f.* 944. *p.* 257.

14. Der dritte Morgenstern — die Stachelnuss — die grosse gezackte Maulbeer — das Pimpelchen von Banda ; *Murex Hypocaustenum.* Die äussere Lippe hat innwendig gemeiniglich 3. kleine runde Warzen, die Spindellippe aber ist ganz

glatt

glatt. (Auf den Ufern der Insel *Banda* und bey Batavia.) *T.* 3. *f.* 945. *p.* 259.

15. Das schwere gezackte Marmorhorn mit gezahnter Spindellippe; die weisse Schweizerhose. *Murex Capitellum.* (Aus Ostindien, und von Jamaika. (*T.* 3. *f.* 947. *p.* 262.

16. Das grosse Marmorhorn mit breiten senkrechten Wulsten, die zwischen einander starke Furchen haben, aber nicht knotigt sind, wie man bey den vorigen findet. *Murex marmoreus maximus.* Wird auch die roth gefutterte Schweizerhose genennt. (Aus Westindien, von St. Croix Magaskar, und Iamaika.) *T.* 3. *f.* 949. *p.* 265.

17 Das bandirte Pimpelchen, ist eine Abänderung des dritten rumpfischen Morgensterns, und in der Iugend ganz weislicht. (Von den afrikanischen Küsten -- von Guinea und Gorea.) *T.* 3 *f.* 951. *p.* 266.

18. Die wilde Kastanie mit weissen Banden, und Knoten. Man findet sie sowohl im Flusse von Gambia bey der Insel James, als in den Gegenden von Albreoa. *T.* 3. *f.* 956 *p.* 269.

19. Eine prächtige Abänderung der Vorigen, stark mit braunschwarzen Knoten besezt, zwischen welchen senkrecht weisse Flammen laufen. Die äussere, und die Spindellippe sind mit Warzen besezt. Die schwarzbraune Farb schlägt ganz durch.

20. Die

20. Die runde Felsenschnecke mit Schminkpflästerchen — die Kokette: ganz weiss, einige haben hier 2. und 3. Schminktupfen. *T.* 3. *f.* 959. *p.* 270.

21. Die schwarze Maulbeere. (Aus Guinea.) *T.* 3. *f.* 963. *p.* 272.

22. Der braungestreifte Gelbmund mit 2 stumpfen Knotenreihen, der Karneolmund. *Murex flavesculum — binodosum.* (Aus dem mittelländischen Meere bey Marseille, in der Barbarey, und die grössere davon auf der Küste von Guinea) *T.* 3. *f.* 964, *p.* 273.

23. Der knotigte Gelbmund — der knotigte Baurenjunge. *Murex Mancinella* (Aus Guinea.) *T.* 3. *f.* 966. *p.* 274.

24. Die ganz elfenbeinweisse Maulbeere mit weisser Mündung. *Morum album.* (Aus Mauritien.) *T.* 3. *f.* 970. *p.* 278.

25. Die weisslicht gelbmündige Maulbeere. (Aus Ostindien.) *T.* 3. *f.* 971. *p.* 279.

26. Die grosse blau- oder violetmündige Maulbeere mit dunkelbraunen Knoten. *Murex neritoideus.* (Man findet sie in Ostindien, besonders auf der Küste von Koromandel.) *T.* 3. *f.* 972. *p.* 281.

27. Die

27. Die starck gezackte blaumündige Maulbeere; die Stachelnuss, oder wie sie einige wegen ihren häufigen Stacheln nennen, der *Igel — Murex mystrix*; von aussen ganz gelb. (Aus Ostindien. *T.* 3. *f.* 974. *p.* 283.

28. Die kleine geflügelte Maulbeere; Sie ist auch ein *Gelbmund*, wegen den braunen Knoten werden sie von dem *Rumpf*, die braunen Pimpelchen genennt. Man kann sie als eine Abänderung der Seenüsse betrachten. (Aus Ostindien.) *T.* 3. *f* 976. *p.* 282.

29. Eine andere Art der geflügelten kleinen Maulbeere, die man wegen den langen Zacken am Rande der äussern Lippe einst unter die Fingerschnecken gezählt, und *Pentadactylos* genennt hat. *T.* 3. *f.* 278. *p.* 282.

XVII. PUR-

XVII. PURPURSCHNECKEN. *PURPURÆ.*

Sie sind eigentlich auch *Stachel* oder *Felsenschnecken*, werden aber *Purpuræ*, *Purpurschnecken* genennt, weil man aus dem Saft des Inwohners die hohe Purpurfarbe erhält.

Man bemerkt an ihnen folgende Hauptkennzeichen. Der Körper ist rundgewölbt, und aufgeblasen, in die Quer gestreift, blättricht oder stachlicht. Die Mündung meistens rund und glatt mit einem oben verlängerten Kanal; der Schnabel bald lang, bald kurz, und wie ein Kanal gebildet; der Zopf, oder jener Theil, welcher von der ersten Windung in die Höhe sich ziehet, ist gemeiniglich kräuselförmig mit 5. bis 8. Umdrehungen, die uneben knoticht, und blätterícht sind.

Man findet sie in Ost- und Westindien — auch in den europäischen Meeren, vornämlich in Italien — im tarentinischen Meerbusen — im mittelländischen Meere, und andern Küsten, die in der Folge sollen angezeiget werden.

I. KRAUSBLAETTRIGTE.
Purpuræ frondosæ.

a. Mit drey Reihen blättrigter, oder knotigter Wulsten.
Triplici Laciniarum Ordine.

1. Der grosse Lappichte — der einfache spanische Reiter — oder Fussangel — die Krausschnecke. *Murex ramosus*; hat rosenfärbige Lippen. (Aus dem amboinischen Meerbusen, bey dem Kap *Marton Alphonso*, und auf den Inseln Arol, aus neu Guinea, und Batavia.) *T.* 3. *f.* 980. *p.* 308.

2. Eine nebengattung mit braunrothen zarten Fäden über den Rücken, und glänzenden rothen Lippen. (Aus Batavia, und dem rothen Meere.) *T.* 3. *f.* 981. *p.* 308.

3. Der hirschgeweyhförmige Krauskohl — das braune Krullhorn mit langen Dornen; die beyderseitigen Lippen sind bey dieser ganz weiss. (Aus dem ostindischen Meere.) *T.* 3. *f.* 982. *p.* 311.

4. Die nämliche mit etwas gedrungenem Kopf, mit braunen durch die Querfurchen laufenden Streifen, und elfenbeinweisser Mündung. (Ein sel-

seltenes Stück aus Westindien.) *T.* 3. *f.* 983. *p.* 321.

5. Das braune Brandhorn mit regelmäſsigen Querstreifen. (Aus Ostindien) der Zopf ist länger als bey der vorigen. *T.* 3. *f.* 984. *p.* 321.

6. Auch ein ostindisches Stück mit breitern Querstreifen, und groſsen Zacken. *T.* 3. *f.* 986. *p.* 321.

7. Der hirschgeweyhförmige Krauskohl — das braune Krullhorn mit braunen Querstreifen. (Aus Ostindien.) *T.* 3. *f.* 989. *p.* 316.

8. Das schwarze rauchigte Brandhorn mit rothfärbigen Lippen — das Möncheisen. (Aus Amboina — Banda, den Inseln *Tackang Bess.*) *T.* 3. *f.* 990. *p.* 317.

9. Das braune Brandhorn mit regelmäſsigen Querstreifen. (Aus Ostindien.) *T.* 3. *f.* 993. *p.* 320.

10. Das langgestreckte Krullhorn — davon einige ganz weiſs sind. (Aus Ostindien.) *T.* 3. *f.* 995. *p.* 322.

11. Die nämliche; auch in weiſser Farbe, aber die Spize der Windung ist röthlicht, oder braun. *T.* 3. *f.* 997. *p.* 322.

b. Mit sechs Reihen blättrigter, oder knotigter Wulsten.

Sex duplici Laciniarum Ordine.

12. Das doppelte Brandhorn — die krause Laktuke. *Murex Sexatilis.* (Aus den holländisch-ostindischen Colonien.) einige derselben sind braun mit schwachen falben Banden. *T.* 3. *f.* 1006. *p.* 328. & 331.

13. Andere sind auf dem braunen Grunde mit breiten weissen Banden belegt, und haben eine ganz weisse Mündung. *T.* 3. *f.* 1008. *p.* 328. & 331.

14. Noch andere bandirte Krauskohle sind mit unterwärtsgebogenen Hacken von dunkelbrauner Farbe versehen, die elfenbeinweisse Mündung ist mit Incarnat eingefasset. *T.* 3. *f.* 1011. *p.* 331.

15. Der doppelte spanische Reiter -- die Purpurschnecken mit 6 Reihen hohler Zacken, oder Blätter. *Ericius duplex.* (Aus Guinea.) *T.* 3. *f.* 1013. *p.* 332.

16. Der gezackte Hochschwanz -- die gehörnte 5. bis 7kantige Purpurschnecke. *Murex trunculus* Alle diese Arten sind genabelt, und stark in die quer gestreift. Man findet sie mit weiss, und brau-

braunen Banden, und dann werden sie *gehörnte Bandpurpurschnecken* genennt. *T.* 3. *f.* 1018. *p.* 338.

17. Andere davon sind auf falbem Grunde gelb, und bräunlich bandirt. *T.* 3. *f.* 1019. *p.* 338.

18. Wieder andere sind schmuzigblau mit und ohne Bande. (Von diesen gehörnten Bandpurpurn kommen die meisten aus Jamaika — Westindien — den Antillen — und dem mittelländischen Meere. (*T.* 3. *f.* 1020 *p.* 338.

19. Die apfelförmige, krummschnablichte — die hochschwänzige Marmorschnecke von Guinea. *Purpura pomiformis.* Hier sind lauter doppelte, das ist mit 6. oder 7. Wulsten; sie unterscheiden sich von den vorigen — denn sie haben keinen Nabel — sind dickschaaligter und die Wulsten mehr höckrig, und gehäufelt. *T.* 3. *f.* 1021. *p.* 342.

20. Bey einigen ist die Farbe von aussen gelbröthlich mit schwarzen Flecken auf dem Wulst und den Rippen. *T.* 3. *f.* 1023. *p.* 342.

21. Andere sind ganz weiss Mit 5. bis 6. Reihen starker Wulsten. *T.* 3. *f.* 1024. *p.* 342.

22. Die hochrippige mit verſchloſſenem Schnabel (Auf den Ufern von Liſabon, und aus der Barbarey.) *T.* 3. *f.* 1026. *p.* 345.

II. GERIPPTE. *COSTOSÆ.*

a. Mit dreyeckigtem Körper und breitem Schnabel.

Triquetre Roſtro latiore.

23. Bunte geflügelte mit violetfärbig zuſammengeſpizter Windung. (Aus Oſtindien, beſonders von Tranquebar.) *T.* 3. *f.* 1038. *p.* 351.

24. Die dreyeckigte, getroknete Birn, das Fuſshorn. *Murex femorale.* Gelbbräunlich und kaſtanienfärbigt. *T.* 3. *f.* 1039. *p,* 353.

25 Das Fuſshorn mit verdrehtem Schnabel — der *Rhinozeros*; das Naſehorn — unterſcheidet ſich von der zuvor angebrachten Birn, daſs ſie nicht mit 3 — ſondern 4 ſtarken Höckern beſezt iſt, und ein vertrehte Naſe hat. Von dieſen ſind einige gelbbraun. *T.* 3 *f.* 1039. *p.* 355.

26. Andere ſtrohfärbig oder Schmuzgelb mit dunkelbraun gefleckten Lippen — und gezähnten Saum.

b. Mi

b. Mit rundem Körper und langen schmalen Schnabel.

Subrodondæ, Rostro longiore, angusto.

27. Die getrocknete Birn mit Haaren — der Löwenkopf. *Murex Pyrum*, ist selten *T.* 3. *f.* 1040. *p.* 357.

28. Davon einige von dem weissgelblichen bis in die feurrothe Farbe übergehen. *T.* 3. *f.* 1042. *p*, 359.

29. Der Frosch — Hochsterz. (Aus Ostindien.) *T.* 3. *f.* 1048. *p.* 361.

30. Das Knötchen — das kleine Knotenkasket mit gezackter Lippe. Man findet sie auf der Küste von Koromandel.) *T.* 3. *f.* 1050. *p.* 362.

31. Der einfache Spinnenkopf — der Distelkopf — das böse Weib; — das Stachelschwein. *Murex tribulus.* (Aus dem rothen Meer -- Tranquebar, Amboina — und aus dem Pass Banguala.) *T.* 3. *f.* 1052. B. *p.* 364.

32. Einige davon haben hell oder schmuzgelbe Mündung. *T.* 3. *f.* 1053. *p.* 364.

33. Andere sind von Aussen braungedüpft mit einer schmuzgelben glänzenden Mündung. *T.* 3 *f.* 1055. *p.* 364.

34. Wie-

34. Wieder andere ſind auf grauem Grunde zart gerippt, mit durchſcheinenden braunen Linien in der Mündung. *T.* 3. *f.* 1056. *p.* 364.

35. Wieder andere ſind von auſsen und innen ganz weiſs, und hochgezackt; Sie ſind eigentlich der groſse krum gezackte und gedörnte Schnepſenkopf. *T.* 3. *f.* 1057. *p.* 372

36. Der gezackte Schnepſenkopf -- die Herkuleskeule. *Murex Brandaris*; mit einer bräunlichen Mündung. (Aus dem mittelländischen Meere von den Küſten von Minorka — aus dem Adriatiſchen und oſtindiſchen Meere, wie auch aus den Antillen. *T.* 3. *f.* 1058. *p.* 372.

37. Noch etliche andere ſind ſtark gerippt mit zarten ſenkrechten Streiſen über den Rücken und weiſser Mündung. *T. 3 f. 1059. p. 372.*

38. Noch eine andere Herkuleskeule ſehr ſchön gezeichnet mit glänzender hochgelber Mündung. *T. 3. f. 1058 p. 372,*

39. Ein grauer mit glänzender gelbbrauner Mündung.

40. Noch andere in blauer Farbe, die ſie erhalten von dem blauen Seegrund, auf welchem ſie gelegen ſind. *T.* 3. *f. 1060. p. 375.*

41. Eine

41. Eine weisse mit braunen Banden, und starken Zacken. (Aus dem ostindischen Meere.) *T.* 3. *f.* 1060. *p.* 375.

42. Eine andere schmuzigweisse mit braunen Banden hochgezackt. *Ex Mus. Feldm.* *T.* 3. *f.* 1060. *p.* 375

43. Der bunte Schöpfer -- Schnepfenkopf -- der Löffel--oder Storchenschnabel. *Murex Haustellum.* Man findet sie in Ostindien hauptsächlich -- und eine kleine Gattung davon auf der Küste von Koromandel.) *T.* 3. *f.* 1066. *p.* 376.

* * *

XVIII. TONNEN oder BAUCH-SCHNECKEN.
DOLIA.

Sie werden auch *Helme* -- *Weinfässer* -- *Ballen* -- *Kugelschnecken* genennt.

Sie sind rund, und bauchigt, haben eine weite länglicht runde Mündung, die bey den mei-

 sten

ſten zahnlos erſcheinet. Der Zopf iſt klein — der Leib, oder die Oberfläche mehrentheils glatt, bey wenigen knotigt — doch bey einigen gerippt, und gefurcht.

Sie fallen im adriatiſchen — mittelländiſchen — ſicilianiſchen — oſt -- und weſtindiſchen Meere, auf Amboina -- den Antillen -- der Küſte der Barbarey, auf Koromandel -- Tenkriſſa -- Zeylon, Guinea &c.

I. WAHRE TONNEN.
Dolia vera,

a. Helmſchnecken.
Galeæ.

Herr Martini (*T* 3. *p.* 393.) äuſſert den Wunſch, daſs einige Conchylien, die er unter die *baſtart Sturmhauben* geſezt hat, hier unter den *Tonnen* möchten angebracht werden; denn nach ſeiner Meinung *würden ſie in einer wohlgeordneten Conchilienſammlung* hier eine ſchicklichere Stelle finden, und zwar unter dem Namen *Helme.*

Mann will ſeinen Wunſch erfüllen, und jene Stücke, hier anführen, die er ſelbſt

T. 2.

T. 2. *f*. 360. -- 363. 370. -- 371. -- 383. 386. -- 407. benennt, doch aber auch einige davon in dem Geschlechte der *Sturmhauben* zurück lassen, damit an beyden Orten keine Lücke entstehe.

1. Das flache gitterförmige Bette -- die netzförmige Bettdecke -- das gefleckte Bezoarhorn mit gitterförmigen Linien. (Aus dem mittelländisch, und afrikanischen Meere.) *T*. 2. *f*. 360. *p*. 44.

2. Das nämliche, dünne wie zartes Papier.

3. Das knotigte, oder gestreifte Säumchen, (Aus Amboina, bey Alexandrien, und den dänischen Friedrichs Inseln. *T*. 2. *f*. 363. *p*. 50.

4. Das dicklippigte Bellhorn -- der Apfel -- der Oelschnecken -- (Aus neu Spanien in Amerika.) *T*. 2, *f*. 370. *p*. 58.

5. Das knotigte gelbgewürfelte Säumchen, -- ist vornen an der Nase, und an dem Fuße jedes Gewindes mit einer Reihe orangenfärbiger Würfel umgeben. *T*. 2, *f*. 383. *p*. 59.

6. Das geknobelte, dünnschaaligte Bellhorn -- das Oelhorn mit knotigten Banden (Aus dem adriatisch und mittelländischen Meere.) *T*. 2. *f*. 407. *p*. 86.

b. Tonnen und Harfen
Dolia. Harpæ.

7. Das groſse ſtark gerippte Weinfaſs -- die gerunzelte, und gefurchte Nabelſchnecke. *Buccinum galea.* (Aus dem mittelländiſchen und adriatiſchen Meere.) *T. 3. f.* 1070. *p. 393.*

8. Die braungerippte, von der Küſte Guinea. *T. 3. f.* 1071. *p. 396.*

9. Das weit gefurchte weiſse Bellhorn. *Buccinum Dolium.* (Von der Küſte Koromandel. *T. 3. f.* 1072. *p. 396.*

10. Das gefleckte Weinfaſs, oder Bellhorn mit einer dunkelbraunen Mündung. (Aus Oſtindien, und dem ſicilianiſchen Meere.) *T. 3. f.* 1073. *p.* 397.

11. Das gefleckte durchſichtige Weinfäſschen -- die Papierſchnecke mit weiſser Mündung. *Dolium maculatum papyraceum.* *T. 3. f.* 1075. *p.* 400.

12. Die gewäſſert, oder marmorirte -- die Zwiebelſchaale. *Buccinum olearium.* (Aus Amboina -- Sloane -- und Iamaika.) Einige findet man auf bräunlichtem Grunde weiſs, und dunkelbraun gefleckt. *T. 3. f. 1076. p. 401.*

13. An-

13. Andere haben ein ganz einfärbiges braunlichtes oder falbes Ansehen mit bräunlichten Furchen. *T.* 3. *f.* 1077. *p.* 402.

14. Das Rebhun -- die Ballenschnecke -- die gestrickte Melone -- *Buccinum perdrix.* (Sie kommen aus Westindien, besonders von Guinea, man findet sie auf Amboina -- Sloane -- und Iamaika.) Sie sind sehr verschieden. Einige sind auf weissem Grunde braun schattirt. *T.* 3. *f.* 1078. *p.* 403.

15. Bey andern schimmert ein mattes violettes auf weisslichem Grunde, zwischen den braunen Flecken durch. *T.* 3. *f.* 1078. *p.* 406.

16. Bey andern erscheinen auf einem weissen Grunde schöne den gelben Federn gleichende, und weiss untersprengte Flecken. Alle diese haben etwas längliche Windungen, oder Zöpfe *T.* 3. *f.* 1079. *p.* 406.

17. Noch andere sind auf weissem Grund mit grossen bräunlichen Flecken besezt; diese haben eine zusammen gedruckte Windung. *T.* 3. *f.* 1080. *p.* 406.

18. Der nicht gemeine weisse gestreifte Oelkrug: das weit gefurchte Bellhorn. (Von der Küste Koromandel.) *T.* 3. *f.* 1082. & 1072. *p.* 407. & 396.

19. Die

19. Die gerippte Tonne mit langem Hahne -- das angespundete Weinfass -- ist jenes des *Knorrs.* *T. 3. f.* 1084. *p.* 408.

20. Das knotigt gerippte Weinfass -- das Weinfass mit hohen knotigten Reifen. Die schmale Vortreppe. *Murex Cutaceus.* Einige haben an der äussern Lippe einen starken gefalteten, auswärts knotigten, innwärts gefurchten, und dick umschlagenen Saum. (Von der Küste der Barbarey.) *T. 3. f.* 1085. *p.* 408.

21. Andere haben keine umgeschlagene, wohl aber gezahnte, und dickgefurchte Lippen. (Aus Westindien und von Guinea.) *T. 3. f.* 1087. *p.* 408.

22. Die seltene ächte Vortreppe -- Freytreppe -- die Schiffswinde -- (Aus Maryland.) *Dolium tricarmatum trochlea.* *T. 3. f.* 1089. *p.* 411.

23. Die grosse Davidsharfe -- der graue Chrysanth -- die grosse Zither. *Buccinum Harpa.* Auf ihrer breiten Rippe kommen entweder gar keine -- oder nur einzelne schwarze Querstriche vor. (Man hat sie aus Ostindien, und den Küsten von Koromandel.) *T. 3. f.* 1090. *p.* 412.

24. Die edle Harfe -- der bunte Chrysanth, unterscheidet sich von der vorigen durch

die

die vielen schwarzen Querstriche, durch die feuerrothen Würfel in den Furchen, da man bey der vorigen dunkelbraune siehet, und durch die kleine Auszackungen am Rande der äussern Lippe. (Aus den Liasarischen Inseln.) *T.* 3. *f.* 1091. *p.* 415.

25. Die Spizharfe — die grosse Amurette — dieser fehlen die bey den vorigen Arten in den Furchen befindlichen braunen, oder feuerrothen Würfel, und die kleinen Auszackungen am Rande der äussern Lippe. (Von der koromandelischen Küste.) *T.* 3. *f.* 1042. *p,* 417.

26 Die *edle* argenvillische rosenfärbige. Sie hat gefleckte aber nicht in die Quer gestreifte Rippen. *T.* 3. *f.* 1094. *p.* 419.

27. Die kleine edle breitrippige Harfe, hat häufigere, und feinere Querstriche, als die oben unter Nro. 24 angemerkte *edle Harfe*, aber nicht mit Zacken an dem Rande der äussern Lippe. *T.* 3. *f.* 1095. *p.* 420.

28. Die nämliche Art, doch nicht so breitgerippt. (Aus Ostindien.) *T.* 3. *f.* 1096. *p.* 420.

29. Die kleine länglichte — das Amuretchen — davon einige glänzend, andere mattfärbig sind. *T.* 3. *f.* 1097 *p.* 421.

II. Ba-

II. Bastarttonnen, oder Schläuche. *Dolia spuria — seu Utriculi.*

30. Der braune gestreifte Bauernjunge — die Bouteille. (Aus Ostindien, und Tranquebar — auch auf der Insel Gorea, und auf Teneriffa. —) Man findet sie häufig an den Felsen, die am stärksten von den Meerswellen bespült werden. *T.* 3. *f.* 1104. *p.* 427.

31. Eine Abänderung der vorigen, gerippt und gegittert. *T.* 3. *f.* 1104. *p.* 427.

* * *

XIX. DIE FISCHREUSSEN. *NASSÆ.*

Martini ist der erste, der das Geschlecht der *Fischreussen* unter die Conchylien einführte. Was man von ihm und seinem verdienstvollen Fortsezer *Chemniz* darüber gesagt findet, ist dieses:

„ Es

„ *Es sind* (sagt er *T 4. p. 4.*) *kleine kurz-*
„ *gezopfte Schnecken, deren einige oben eine*
„ *weite ausgekehlte Mündung mit - oder ohne*
„ *Nabel haben; Andere aber haben abgestumpf-*
„ *te, an welchen man oben eine zugespizte*
„ *Mündung wahrnimmt.*

Chemniz selbst bekennt, dass man hier einige finde, die von andern Conchyliologen bald unter dies, bald unter jenes Geschlecht gesezt worden. Ihr Vaterland sind die chinesischen Inseln — die Friedrichs - oder nikobarischen Inseln — Malaka — bey den dänischen Inseln, St. Croix, und Guinea -- wie auch das mittelländische Meer.

I. Genabelte.
Umbilicatæ.

1. Die orangenfärbige; *Buccinum glabratum.* Wird auch wegen ihrer gelblich weissen schimmernden Farbe der *Kanarienvogel* genennt. (Man findet sie in den afrikanischen Meeren, bey dem Ausflusse des Senegals, auch an den antillischen Inseln. (*T.* 4 *f.* 1117. *p.* 10.

2. Die nämliche aber elfenbeinweiss.

3. Die weisse, braunroth gezeichnete — der Thurm — die Treppe — *Buccinum spiratum.* (Aus Ostindien bey Koromandel) *T.* 4. *f.* 1118. *p.* 13.

4. Die mit Zähnen im Nabel starck besezte; wird auch die *Mollische* genennt. (Man erhält sie aus Tranquebar.) *T.* 4. *f.* 1119. *p.* 15.

5. Die länglicht genabelte — chinesische mit braunrothen Flecken. Die Windungen sind nicht, wie bey den vorigen ausgekehlt, sondern stark abgerundet. (Sie kommen von den Friedrichs- und den nikobarischen Inseln. (*T.* 4. *f.* 1120. *p.* 18.

6. Eine Andere länglichte, wo die Windungen etwas eingekehlt, und die Flecken schön dunkelbraun in das Auge fallen.

7. Die glatte mit matten violetten Banden bis an die Spize der lezten Windung geziert, hat eine schmuzbraune Spindel, Lippe, und Mündung.

II. Die Zugespizte
Acuminatæ,

8. Die weisse gestrickte; sie wird selten über einen Zoll lang. (Aus Tranquebar.) *T.* 4. *f.* 1122. *p.* 21.

9. Die

9. Die Wellenförmige mit braunen, und schwärzlichen Querstreifen; das Eckhorn — (Aus Ostindien, und den guineischen Küsten.) *T.* 4. *f.* 1126. *p.* 24.

10. Andere Wellenförmige mit braunen Querstreifen, und einem weissen Bande über den Rücken. *T.* 4. *f.* 1126. *p.* 24.

11. Das Steinchen mit dunkelbraunen Banden auf weissem Grunde. (Aus Norwegen und Island auch den Ferroischen Ufern.) *T.* 4. *f.* 1128. *p.* 22.

12. Die hellbraune mit einem weissen Bande, oder die braune knotigte mit weissen Banden, (Von Barbados — Guinea, und St. Croix.) *T.* 4. *f.* 1131. *p.* 29.

13. Eine schöne braune mit ausgebleichten weissen Banden. *T.* 4. *f.* 1134. *p.* 31.

14. Die Knotigte gerippte. (Aus Ostindien.) *T.* 4. *f.* 1141. *p.* 33.

15. Die gelblicht weisse tranquebarische, wellenförmige. Sie hat mehrere wellenförmige Falten, als jene unter Nro. 9. — *T.* 4. *f.* 1146. *p.* 35.

16. Die schwarze oder dunkelbraune weissäugigte *T.* 4. *f.* 1160. *p.* 39.

III. Die Abgestumpfte. *Truncatæ.*

17. Die Stumpfichte, länglicht gegitterte; (Aus dem mittelländischen Meere — den Seeufern von England — den Kanarischen und azorischen Inseln) *T.* 4. *f.* 1162. *p.* 40.

18. Die blau und weiss gegitterte (Von den Ufern von Hellsingör.) *T.* 4. *f.* 1164. *p*, 42.

19. Die länglicht gefaltete — sie ist von den vorigen nur wenig unterschieden. *T.* 4. *f.* 1165. *p.* 42.

20. Die gerippte, fast treppenförmige, hat eine kleine nabelartige Vertiefung, und bey der Spindel drey Falten. (Man hat sie von St. Mauritien, von den afrikanischen und guineischen Küsten.) *T.* 4. *f.* 1172. *p.* 45.

21. Eine andere Art ganz weiss. *T.* 4. *f.* 1174. *p.* 46.

22. Noch eine andere Art, wo sich ein weisses Band um den Bauch windet, wo aber an der Spindel keine Falten erscheinen.

23. Wieder eine andere Art weiss, wo die Falten an der Spindel, aber keine Querstreife auf dem Rücken vorkommen *T.* 4. *f.* 1175 *p.* 46.

24. Die

24. Die kleinsten Arten der abgestumpften, die *Chemniz* selbst von *f.* 1176. bis 1191. ohne beygesezte Beschreibung unter dem Namen die *kleinsten Arten* vereinigt. *T.* 4. *f.* 1176. *p.* 46.

* * *

XX. KINKHOERNER. *BUCCINÆ.*

Kink oder eigentlich *Klinkhorn* werden diese Conchylien genennt, weil man, wenn sie an die Ohren gehalten werden, durch die Bewegung der Luft, ein *Klingen*, und *Sausen* verspührt.

Man nennt sie auch *Spizhörner* — *Posaunen-* oder *Trompetenschnecken*, weil die Indianer auf einigen von dieser Art, wie auf Trompeten zu blasen pflegen.

Man kann sie eigentlich nur eine Abänderung der *Fischreussen*, oder jene, als eine von diesen

nen.

nennen. Ihr erstes Gewinde ist länger, als die übrigen; die Wölbungen sind bläulicht, und länglicht, und haben eine weite fast eyförmige Mündung.

Sie werden von Tranquebar — den norwegischen — und isländischen Ufern, dem Vorgebirge der guten Hoffnung — von Kurafsao — Jamaika — Barbados — und dem mittelländischen Meere &c. gebracht.

I. Kurzmauligte mit einem Einschitt an der kurzen, weiten Mündung.

Ore brevi, patulo supra sinuato, emarginato.

1. Das Muttermal — das linierte Horn — die Drathschnecke — der Golddrath — *Buccinum glans.* (Aus Ostindien.) *T.* 4. *f.* 1196. & 1199. *p.* 60.

2. Der Reisbrey — *Buccinum papillosum.* (Auch aus Ostindien.) *T.* 4. *f.* 1204. *p.* 65.

3. Das Wellenhorn. *Buccinum undatum.* Man nennt dieses auch das gemeine Kinkhorn, weil es an den Ufern der Nordsee zahlreich gefunden wird. Einige davon sind schwer, und plump, und diese

diese kommen von den norwegischen und isländischen Ufern. *T.* 4. *f.* 1206. *p.* 66.

4. Andere, die in einen blauen *Boluserden* gelegen, sind bläulicht. *T.* 4. *f.* 1207. *p.* 66.

5. Andere sind dünn, und leicht. (Aus der Ostsee, und dem Sund.) *T.* 4. *f.* 1208. *p.* 66.

6. und wieder andere haben wellenförmige Falten über die Windungen, und den Rücken, die aber weiter, als bey den vorigen von einander stehen. *T.* 4. *f.* 1209. *p.* 66.

7. Der Einsiedler — der Soldat; ist eine Art von Krebse, der sich in die offenstehende Schaale des *Wellhorns*, oder eines andern Schnecken hinein sezt, denn der Krebs selbst baut kein solches, den Meerschnecken allein eigenthümliches Haus. Auf einige hier haben sich schöne sonderlich die elfenbeinweissen Meertulpen angesezt. *T.* 4. *f.* 1211. *p.* 68.

8. Ein schmuzweisses *Wellhorn* mit viel aufsizenden Meertulpen.

9. Das gefurchte braune, englische — wird auch weil die unterste Windung, wie mit einem Saume über den andern hinliegt, das *ungesäumte* genennt. *T.* 4. *f.* 1213. *p.* 71.

10. Eine

10. Eine kleine Abänderung des vorigen, wo statt der Furchen, zarte und feine Querlinien erscheinen.

11. Das gelbgeflammte. (Von dem Vorgebirge der guten Hoffnung.) *T.* 4. *f.* 1217, *p.* 72.

12. Das gefiederte — die Hahnenfeder. *Murex pusio.* (Aus Kurassao, Jamaika und den *Ajunksionsinseln.*) *T.* 4. *f.* 1218. *p.* 73.

II. Langgezöpfte, mit eyförmiger, oben zugespizter Mündung.
Clavicula productiore -- Ore ovato acuminato.

a. Knotigte und gezackte.
Tuberosæ & muricatæ.

13. Der höchst seltene bandirte Argus. *Argo Buccinum.* (Aus Tranquebar, und den Vorgebirgen der guten Hoffnung.) *T.* 4. *f.* 1223. *p.* 78.

14. Die gekörnte gitterförmige mit buntem Schmelz belezte Kröte — der junge Frosch. *Murex gyrinus.* (Von Tranquebar.) *T.* 4. *f.* 1224. *p.* 79.

15. Eine andere Art der Kröte, wo die Knotenreihen in gleicher Gestalt, und Ordnung, aber nicht

nicht so erhoben, wie bey den vorigen sind. Sie haben eine bräunlichte Farbe. *T.* 4. *f.* 1226. *p.* 78.

16. Das gitterförmige, oder das grosse Nezhorn; ist sehr selten, *Martini* gesteht, es selbst nicht zu besizen. *Buccinum reticulatum.* (Aus Carolina, und Barbados.) *T.* 4. *f.* 1228. *p.* 80.

17. Eine mit buntem Schmelz besezte Kröte. Eine Abänderung der Nro. 14. *T.* 4. *f.* 1229. *p.* 80.

18. Das rothe knotigte Kinkhorn — der Ajax. *Murex rubeta* mit weisser Mündung, und stark verwachsenen Zähnen. Wegen den vielen Falten nennt man sie auch die *Schweizerhosen.* Die glänzende Farbe hat ihr von den Holländern den Namen *Oelkuchen* erworben. (Man hat sie von Amboina und andern molukischen Inseln, wie auch von den Inseln Bourbon und St. Mauritii.) *T.* 4. *f.* 1236. *p.* 83.

19. Der vom *Rumph* sogenennte *Hector*; hat eine elfenbeinweisse Mündung. *Murex Bubo, vel Bufo.* *T.* 4. *f.* 1239. *p.* 83.

20. Der Ajax mit feuerrother und orangenfärbiger Mündung. *T.* 4. *f.* 1239. *p.* 83.

21. Der Oelkuchen mit Rosinen — der knotigte Rosenmund. (Aus Madras, und Marcaibo in Westindien.) Einige haben theils braune, oder weisse Farben auf hellgelbem Grunde, mit zarten Querfalten. *T.* 4. *f.* 1242. *p.* 89.

22. Andere, aschengrau, auch zart gerippt. *T.* 4. *f.* 1243. *p.* 89.

23. Andere sind höckericht, und werden die seltene grosse höckerichte Oelkuchen genennt; Sie sind weiss, (Aus Ostindien.) *T.* 4. *f.* 1244. *p.* 95.

24. Andere sind bläulicht, und grau mit weissen Zähnen an der innern Lippe und orangenfärbiger Mündung. *T.* 4. *f.* 1246. *p.* 95.

25. Noch andere haben tief gefurchte Querbande, Seitenklammern, weiss und braun bandirte Lippen, auch braunrothgezahnte Falten. *T.* 4. *f.* 1248. 95.

26. Wieder andere haben eine gelbe, oder braune Grundfarbe, und sind entweder gar nicht, oder nur schwach gezähnt. *T.* 4. *f.* 1250. *p.* 95.

27. Der umwickelte Oelkuchen — der weisse und braune Doggensänder. *Buccinum rostratum.* (Aus dem

dem Adriatiſchen und ſicilianiſchen Meere. *T.* 4. *f.* 1252. *p.* 96.

28. Der ſeltene kleine knötigte Argus — der bandirte Argus von dem zweyten Range. *T.* 4. *f.* 1255. *p.* 98.

29. Das ſehr ſeltene gefleckte und geſurchte Plettborn. (Aus Oſtindien.) *T.* 4. *f.* 1257. *p.* 100.

30. Das nämliche; aber nur 1 Zoll — und 2 Linien lang.

31. Das Livreehorn — die Livree. *Murex rubecula.* (Aus Oſt- und Weſtindien, und von der afrikaniſchen Küſte.) Die Bande von einigen fallen in das Orangenfärbige; dieſe nennt man die Livree von Oranien. *T.* 4. *f.* 1259. *p.* 105.

32. Andere haben dunkelbrane Furchen mit gelben und erhobenen Rippen. Dieſe nennt man die kaiſerliche Livree. *T.* 4. *f.* 1263. *p.* 105.

33. Andere ſind röthlicht und haben weiſſe Bande. Dieſe nennt man die däniſche Livree. *T.* 4. *f.* 1266. *p.* 105.

34. Die gedruckte, und gezackte Keil[illegible] — die franzöſiſche Beuteltaſche — *Murex Rana.* (Aus Amboina, und von der Küſte Koroman[illegible])

Einige davon ſind gekörnt, granulirt und knotigt. *T.* 4. *f.* 1268. *p.* 106.

35. Andere ſind weit mehr an den Seitenleiſten gezackt, und auf dem Rücken mit ſtärkern Knotenreihen beſezt. *T.* 4. *f* 1270. *p.* 106.

36 Die nämliche, aber in einem weiſsen Kleide. *T.* 4. *f.* 1271. *p.* 106.

37. Die Kröte mit langem Stachel. (Aus Tranquebar.) *T*, 4. *f.* 1274. *p.* 110.

b. Die geſtreiſte, *Striatæ.*

38. Das Tritonshorn — die Trompete — das Poſaunenhorn. *Murex tritonis.* (Aus Oſt- und Weſtindien. Das Gegenwärtige ſtellt die innere Bauart derſelben vor. *T.* 4. *f.* 1277. *p.* 112.

39. Das roſenrothe an ſeinen oberſten Gewinden mit ſeinen weiſsen Punkten getüpfte Tritonshorn. *T.* 4. *f.* 1278. *p.* 117.

40. Das groſse Tritonshorn, in nicht gewöhnlicher Gröſse. *T.* 4. *f.* 1282. *p.* 118.

41. Das grobe knollichte und knotigte Tritonshorn. (Aus dem mittelländiſchen Meere.) Es unterſchei-

ſcheidet ſich von den vorigen hauptſächlich durch die vielen Knotenreihen. *T.* 4. *f.* 1284. *p.* 118.

42. Die Tulpe — die Achatbirn — das geſtreifte bandirte und gefleckte Achatkinkhorn. *Tulipa Murex.* (Von der Inſel St. Croix, und den däniſchen, antilliſchen und karaibiſchen Inſeln.) *T.* 4. *f.* 1286. *p.* 120.

43. Das gelbbraune Kinkhorn — die Negerinn — die Afrikanerinn. *T.* 4. *f.* 1287. *p.* 125.

44. Die dunkelrothe wolkengefleckte Tulpe. *T.* 4, *f.* 1288. *p.* 125.

45. Die nämliche mit einer erhabenen Wulſte ganz umwundene und rothgewölkte Tulpe.

46. Die aurorafärbige Tulpe mit ſchwarzen Querlinien. *T.* 4. *f.* 1290. *p.* 125.

47. Das nordiſche isländiſche geſtreifte und gegitterte Kinkhorn. *Murex antiquus.* Weiſs mit ſchmuzgelber Mündung. (Aus der Nordſee und aus Island.) *T.* 4. *f.* 1292. *p.* 126.

48. Das isländiſche gefaltete mit ſcharfen Rippen, und aufgeworfenen ſenkrechten Falten. *T.* 4. *f.* 1293. *p.* 129.

49. Das

49. Das gegitterte, gestreifte, isländische ohne Falten; hellbraun. *T.* 4. *f.* 1294. *p.* 129.

50. Das sehr seltene blätterichte Kinkhorn. *Buccinum foliaceum.* (Aus der magelanischen Strasse vom Cap Horn.) *T.* 4. *f.* 1297. *p.* 130.

51. Das persische Kleid. *Murex trapezium.* (Aus Tranquebar, und St. Mauritien.) *T.* 4. *f.* 1298. *p.* 134.

52. Die Mohrenbinde — der Mohrenturban. *Murex Morio*; ist schwarzbraun, bald mit einem bald mit zwey und mehrern weissen Banden umwunden. (Aus Jamaika, und den afrikanischen Küsten.) *T.* 4. *f.* 1300. *p.* 139.

53. Die Mohrenbinde, aber aschfärbig, oder hellbraun mit einem, und zwey weissen Banden. *T.* 4. *f.* 1301. *p.* 139.

c. Glatte ungestreifte, oder knotigte.

54. Das einfärbige glänzende hellbraune, ist linksgewunden.

55. Ein papierdünnes schmuzweisses mit langem zugespizten Zopf und eyförmiger grosser Mündung. (Aus dem Bodensee bey Mörsburg.)

XXI. SPIN-

XXI. SPINDELN.

FUSI.

Diese *Spindeln* ſind eigentlich die *langgezopfte Kinkhörner*, und ſo kann man ſie als eine Fortſetzung des erſten Geſchlechts anſehen.

Sie bekommen den Namen von der Gleichheit mit den Spindeln, deren ſich die Spinner an vielen Orten beym Wollen - und Garnſpinnen bedienen; Ohne Mühe unterſcheidet man ſie von andern Schnecken. Sie haben gemeiniglich einen langen Wirbel mit vielen Stockwerken, und unten einen geraden rinnenartigen, öfters ſehr lang ausgeſtreckten Schnabel, den einige den Stiel — die Naſe — oder den Schwanz nennen,

Sie kommen aus der Inſel Ternate — Weſtindien — Amboina — Island -- China -- Tranquebar &c.

I. Kurz-

I. Kurzgeschnäbelte.
Fusi breves.

1. Die ternatische *T.* 4. *f.* 1304. *p.* 153.

2. Die Ananasspindel -- der Trichter. (Aus Westindien.) *T.* 4. *Vign. A. p.* 143. *&* 154.

3. Die stumpfe vieleckigte , gestreifte Bandspindel, mit schwarzbrauner Linie. (Aus St. Mauritii.) *T.* 4. *f.* 1306. *p.* 156.

4. Die nämliche in gelblicher Grundfarbe. *T.* 4. *f.* 1308. *p.* 156.

5. Das umwundene Horn mit doppelten schwarzen Linien. *Fusus filamentosus.* (Von Amboina aus Ostindien. *T.* 4. *f.* 1310. *p.* 158.

6. Die weisse isländische nicht gemeine Spindel. *T.* 4. *f.* 1312. *p.* 159.

7. Eine Nebengattung der oben Nro. 3. angeführten vielecktigt gestreiften Bandspindel; Nur ist die Grundfarbe gelblichter und der Schnabel länger. *T.* 4. *f.* 1314. *p.* 159.

8. Die schwarze, oder dunkelbraun linierte mit wellenförmigen Falten. *Fusus striatus,*. *T.* 4. *f.* 1317. *p.* 161.

NB.

NB. Die bey Martini T. 4. p. 161. von f. 1319. bis f. 1322. angebrachte gegrabene calcinirte Spindeln ſind in der hieſigen Sammlung unter die Foſſilien, als dem ihnen eigentlichen Ort angebracht worden.

9. Das ſchwere — unächte Fleiſchhorn. *Fuſus Carnarius. T. 4. f.* 1323. *p.* 162.

10. Die Harfenartig gebauten kleinen Spindeln. *T.* 4. *f.* 1330. *p.* 166.

II. Langgeſchnäbelte mit verlängertem Wirbel. *Clavicula longiore et Roſtro elongato*

11. Der grosſe ächte babiloniſche Thurm, *Murex Babilonius.* (Von Amboina aus Oſtindien.) *T.* 4. *f.* 1331. *p.* 171.

12. Die Dragonertrompete. *Claſsicum Legionis deſultoriæ.* (Aus China.) *T.* 4. *f.* 1333. *p.* 171.

13. Dunkelbraune kleine linksgewundene.

14. Der unächte babiloniſche Thurm, auf einem aſchengrauen Grunde mit Knoten, und Buckeln beſezt. *T.* 4. *f.* 1334. *p.* 171.

III. Die Längsten.
Clavicula longissima.

15. Die gröste ternatische Spindel, ist eine Dragonertrompete, davon eine 11 Zoll — die andere 1 Schuh 4. Zoll lang ist. *T.* 4. *f.* 1339. *p.* 177.

16. Das braune Linienhorn mit langem Handgriffe. *Linne* betrachtet sie als eine Abänderung von *Murex Colus.* *T.* 4. *f.* 1340. *p.* 179.

17. Die Tobackspfeife, oben an der Spitze, und unten an dem Schnabel mit einer Zimmetfarbe schattirt — ist an der Spindelsäule und der innern Cavität gerisselt. (Wird in Amboina, und den Molukischen Inseln gefunden.) *T.* 4. *f.* 1342. *p.* 183.

18. Die längste — weisse — gestreifte — knotige — (Aus Ostindien.) *T.* 4. *f.* 1344. *p.* 183.

19. Die gefleckte Bandspindel; der rothgefleckte babilonische Thurm (Aus Tranquebar.) *T.* 4. *f.* 1345. *p.* 186.

20. Die kleine gegitterte — Die Lanze — (Aus Amboina.) *T.* 4. *f.* 1347. *p.* 187.

21. Der runde gerippte braun bunte. (Aus den ostindischen Seen.)

22. Die

22. Die knoblichte Spindel mit auf den Windungen braun gefleckten zarten Knoten. (Aus dem rothen Meere.) *T. 4. f.* 1349. *p.* 189.

*

* *

XXII. STRAUBSCHNECKEN.

STROMBI.

Auch diese *Straubschnecken* kann man noch zu dem Geschlechte der *Kinkhörner* zählen. Sie sind alle länglicht, und nicht dickbäuchigt. Ihr erstes Gewinde ist größser und länger, als die übrigen, und hat eine lange, aber schmale Mündung. Die meisten haben eine gezahnte, oder gefaltete Spindel.

Man findet sie in den molukischen, ostindischen, mittelländischen und orientalischen Gewässern, — wie auch den Nikobarischen Inseln.

1. Die Pabſtkrone. *Voluta Mitra papalis.* (Von den Ufern der molukiſchen Inſel Ceram.) 1. bis 4. Zoll lang. *T.* 4. *f.* 1353. *p.* 195.

2. Die kleine geſtippelte Pabſtkrone. Sie iſt auf den Querlinien wie mit Nadelſpizen geſtippelt und eingebohrt. (Aus Batavia.) *T.* 4. *f.* 1355 *p.* 200.

3. Die kleine aber ganz glatte Pabſtkrone. *T.* 4. *f.* 1356. *p.* 200.

4. Die ſchwarze Pabſtkrone der ſüſsen Wäſſern. *Helix amarula.* (Von Rivier.) Herr Chemniz hat ſie *T.* 9. *f.* 1218. *p.* 157. unter die *Schnirkelſchnecken* geſezt.

5. Der Cardinalshut. *Voluta pertuſa.* Mit Querlinien umwunden, die wie mit der Nadelſpize punktirt ausſehen. (Aus Oſtindien, und St. Mauritii. *T.* 4 *f.* 1358. *p.* 203.

6. Die Biſchofsmütze — die Strausfeder. *Mitra epiſcopalis.* Sie hat keine Zacken, oder Einkärbungen an dem Rande der Gewinde, wie die Pabſtkrone. Von den hier Gegenwärtigen ſind einige ganz glatt, andere aber auf den oberſten Windungen mit punktirten Querlinien bezeichnet; jene, wo die Farbe der Flecken in das zitronengelb fällt, nennt man die *Orangenfedern.*

dern. (Aus den molukischen Inseln. (*T.* 4. *f.* 1360. *p.* 205.

7. Der braungefleckte Mönch — die brandige Pabstkron — die Bastartmütze. (Aus dem ostindischen Meere.) *T.* 4. *f.* 1361. *p.* 209.

8. Das gerippte Thürmchen — die Faltenwalze des Linne. *Voluta plicaria.* Die schwarzbraune Querlinien laufen hier in der Tiefe, nicht aber über die Höhe der senkrechten Wulste. *T.* 4. *f.* 136. *p.* 211.

9. Eine andere Art des *gerippten Thürmchen*, wo nur ein braunes breites Band über den Rücken und der Nath der Gewinde zu sehen ist. *T.* 4. *f.* 1364. *p.* 211.

10 Noch eine andere Art des gerippten Thürmchen mit stark erhabenen Rippen, und tief eingeschnittenen Querstreifen. *T.* 4. *f.* 1365. *p.* 211.

11. Der Fuchsthurm -- das Füchschen. *Voluta Vulpecula.* (Aus Ostindien.) *T.* 4. *f.* 1366. *p.* 213.

12. Das gekörnte Thürmchen -- die Korallenschnur -- das Paternoster, *Voluta Sanguisuga.* (Aus den nikobarischen Inseln.) *T.* 4. *f.* 1367. *p.* 215.

13. Der umwundene Neger von der Kaffernküste -- das braune Thürmchen mit weissen Banden. Die

Die braune Bandnadel; *Aethiops fasciatus.* *T.* 4. *f.* 1368. *p.* 218.

14. Die nämliche mit breitern dunkelröthlichten Banden. *T.* 4. *f.* 1370. *p*, 219.

15 Der Rost -- oder die Wellenspindel. *Murex craticula.* Aus dem mittelländischen Meere. *T.* 4 *f.* 1382. *p.* 224.

16 Der schöne Thurm des Armenhauses -- das Bettelweib: *Voluta paupercula.* (Aus den nikobarischen Inseln.) *T.* 4. *f.* 1386. *p.* 227.

17. Das Orangethürmchen mit weissen Banden; *Turricula Aransiaca.* *T.* 4. *f.* 1393. *p.* 231.

18. Noch andere, aber kleine von verschiedener Art.

XXIII.

XXIII. DIE SCHRAUBEN.
TURBINES.

Dieses Geschlecht der Conchylien erscheint unter vielen Namen. Sie werden die *Schraubenschnecken* — *Stifte* — *Bohrer* — *Trommelschrauben* — *Trommelklöpfel* — *Lanzen* — *Pfriemen* — *Nähnadeln* — genennt. Unter dem Namen *Schraubenschnecken*, aber sind sie gemeiniglich bekannt; Sie haben diesen Namen erhalten, weil sie viel Aehnlichkeit haben mit den bekannten *Holzschrauben*, deren sich die Tischler, und andere Künstler zu ihrer Handarbeit bedienen.

Die äusserliche Gestalt bezeichnet leicht den Unterschied dieser Art von den andern Schnecken. Sie endigen sich unter allen Conchylien am spitzigsten. Die Spindelsäule ist an den mehresten glatt, nur einige *Schnabel*- und *Flügelschnecken* ausgenommen, und die Stockwerke haben eine ziemliche Gleichförmigkeit, da sonst diese bey andern, und zwar gemeiniglich das erste grösser länger, und bauchigter ist. Ihr Vaterland ist

Tran-

Tranquebar. — Guinea — die molukiſche Inſeln -- Neuſeeland -- die Weſt -- und Oſtindiſchen, die Chineſiſchen und mittelländiſchen Meere.

I. Mit runder Mündung
Ore rotundo.

1. Die glatte; *Turbo replicatus.* (Aus Tranquebar.) *T.* 4. *f.* 1412. *p.* 248.

2. Ebenfalls die glatte; ſie erſcheinen hier in ſehr kleiner Geſtalt, ſind durchſichtig -- ſchmuzweiſs -, andere falb, andere hellbraun.

3. Die einfache, ſcharf umwundene Trommelſchraube. *Turbo acutangulus* -- (Aus Tranquebar.) *T.* 4. *f.* 1413. *p.* 249.

4. Die doppelt ſcharf umwundene. *Turbo duplicatus.* (Von Koromandel.) *T.* 4. *f.* 1414. *p.* 251.

5. Die eigentliche Trommelſchraube -- der einfache Wegweiſer -- der Bohrer -- das Einhorn. (Aus den chineſiſchen und orientaliſchen Meeren. *T.* 4. *f.* 1415. *p.* 254.

6. Die nämliche, etwas kleiner und in verſchiedener Farbe, davon einige ſtark in das blaue fallen.

7. Die nämliche, in dunkelbrauner Kaſtanienfarbe, ſehr zart geſtreift, und bey dem erſten Umfange ganz glatt. *T.* 4. *f.* 1415. *p.* 258.

8. Der

8. Der Deckel von der Trommelſchrauben. Wahrſcheinlicher iſt es aber der Deckel der *Aelſterſchnecken.* *T.* 4. *f.* 1420. *p.* 258.

9. Die marmorirte -- die achatene Trommelſchraube. *Turbo imbricatus.* (Von den Küſten von Guinea, und Weſtindien.) *T.* 4. *f.* 1422. *p.* 259.

10. Die nämliche, ſie ſind aber bey dem Anfange jedes Stockwerks mit unterbrochenen braunen Banden umwunden.

11. Die kleine ausgekehlte Marmorſchraube. *Turbo variegatus.* Sie wird auch der Nagelbohrer genennt, weil die Gewinde eine Hohlkehle haben. (Aus Weſtindien.) *T.* 4. *f.* 1423. *p.* 260.

12. Die ächte Wendeltreppe. *Turbo ſcalaris cancellatus.* (Von der Küſte von Ceylon.) Hier exiſtiren ſie in der Gröſſe von 1. Zoll bis 2. Zoll 2. Linien. *T.* 4. *f.* 1426. *p.* 263.

13. Die unächte Wendeltreppe. *Turbo clathrus.* Sie unterſcheiden ſich von den Vorigen, weil ſie ungenabelt, geſtreckter, thurmförmiger, nicht durchbrochen an den Gewinden, und bey der Mündung nicht bauchigt ſind. *T.* 4. *f.* 1[illegible]9. *p.* 281.

U 1. Die

14. Die nämliche, lichtgrüne mit röthlichten Querlinien zwischen den erhobenen senkrecht laufenden Rippen.

15. Wieder die nämliche mit weissen Rippen und sonst bläulicht.

16. Eine andere, elfenbeinweiss, mit dunkelbraunen Querlinien in der Narh, bey dem Anfange jeder Windung, ziemlich bauchigt.

17. Noch andere auf dunkelrothem Grunde, mit purpurfarbigen zarten Querlinien auf den Rippen gezeichnet.

18. Das Bienenkörbchen — das Wickelkind — die Kinderwiege. *Turbo Uva*; (Aus Westindien.) *T.* 4. *f.* 1439. *A p.* 281.

19. Das nämliche nach seiner innern seltenen Bauart vorgestellt. *T.* 4. *f.* 1439. *B.* 284.

20. Das eigentliche Wickelkind in schneeweissem Gewande und mit zartgestippelten Banden umwunden.

II. Mit

II. Mit einer länglichten eyförmigen oftmals zugefpizten Mündung.

Ore ovato, interdum acuminato.

21. Das dicke Tiegerbein — die Pfrieme — die grofse Seenadel. *Buccinum maculatum.* (Aus Oftindien, von den moluckifchen Infeln.) *T.* 4. *f.* 1440. *p.* 284.

22. Das dünne Tiegerbein — die fchwarzgelb gefleckte Nadel — oder Pfriem. *Buccinum fubulatum.* (Von den molukifchen Infeln, und den Ufern der Capo Verdifchen Infeln.) *T.* 4. *f.* 1441. *p.* 288.

23. Eine Nebengeftalt der vorigen, wo die Windungen ordentlich aufeinander gehen, ohne dafs eine andere, wie ein fchmales Band geftaltet, dazwifchen läuft, wie bey der vorigen. *T.* 4. *f.* 1443. *p.* 291.

24. Die umwundene Nadel — ziegelfärbig mit weifsen Flammen; *Buccinum dimidiatum.* (Von den nikobarifchen und Friedrichs Infeln.) *T.* 4. *f.* 1444. *p.* 292.

25. Das umwundene geflammte Tiegerbein, mit getheilten Windungen. *T.* 4. *f.* 1446. *p.* 296.

26. Das kleine punktirte Tiegerbein mit weißem Grunde. *T.* 4. *f.* 1448. *p.* 297.

27. Die kleine Nähenadel mit einer gedrehten ſchraubenförmigen Spindel. *T.* 4. *f.* 1449. *p.* 297

28. Die zartgeſtreifte, und umgürtete Nadel. (Aus Oſtindien.) *T.* 4. *f.* 1451. *p.* 298.

29. Die Stahlnadel mit gleichſam verdoppelten Gewinden. *Buccinum duplicatum.* (Aus Oſtindien, und dem Vorgebirge der guten Hoffnung.) *T.* 4. *f.* 1455. *p.* 301.

30. Die geflochtene, die geſiegelte, die granulirte Nadel. *Subula granulata.* (Aus Tranquebar.) T. 4. *f.* 1456. *p.* 302.

31. Die Aelſternadel, ſehr ſchön. (Aus Neuſeeland.)

32. Eine andere geſtreifte Nadel — auf glänzendem kaſtanienbraunen Grunde mit weißen Bänden an allen Windungen umgeben. (Von St. Jean.)

33. Die durchſtochene Nadel. *Buccinum pertuſum.* *T.* 4. *f.* 1457. *p.* 303.

34. Die

34. Die geperlten Rohrer; Sie haben auf den Windungen kleine Wulſten wie Kammern. *T.* 4. *f.* 1458. *bis* 1460. *p.* 304.

35. Die nämliche aber viel kleiner.

36. Noch kleinere von der nämlichen Art. elfenbeinweiß; worunter eins aufgeſchnitten, und der innere Bau deutlich zu ſehen iſt.

III. Mit einer weiten Mündung.
Ore patulo.

37. Die weitmündige mit gekörbtem Gürtel; *Buccinum vittatum.* Einige davon haben dreyfach gekörbte Gürteln. (Von den aſiatiſchen Küſten, und von Tranquebar.) *T.* 4. *f.* 1461. *p.* 305.

38 Die Spizmorchel *Boletus turbinatus.* (Von Koromandel.) *T.* 4. *f.* 1464. *p.* 307.

39 Das Diſtelhörnchen — die Diſtelſchnecke. *Murex ſenticoſus* (Aus Oſtindien, dem adriatiſchen Meere — und den nikobariſchen Inſeln.) *T.* 4. *f.* 1466. *p.* 308.

40. Die braune ſchön glänzende (Aus Koromandel.) *T.* 4. *f.* 1468. *p.* 309.

41. Die

41. Die weisse glatte, glänzend wie Achat, doch sind einige darunter Aschenfärbig. (Auch aus Koromandel.) *T.* 4. *f.* 1469. *p.* 310.

IV. Mit gekrümmten Schnabel.
Cananiculo recurvo.

42. Die ceramische Sumpfnadel — der Kochlöffel — die westindische Bastardcrabbkrone, *Strombus palustris.* Die gröste davon ist hier 4 Zoll 2 Linien lang. (Sie werden in den Sümpfen der dicken *Sagobäume* auf *Ceram* gefunden, wie auch in den Molukischen Inseln, und der Küste Koromandel.) *T.* 4. *f.* 1472. *p.* 311.

Eine davon ist aufgeschnitten, und der innere Bau vorgestellt. *T.* 4.. *Vign.* 40. *f.* 1. *p.* 235.

43. Noch andere, von der nämlichen Art. Die Körben der Gänge sind tiefer, mit einer weissen Binde. *T.* 4. *f.* 1472. *p.* 313.

44. Die rauhe krummgeschnäbelte Trommelschraube. *Murex aluco.* (Aus dem rothen Meere und den afrikanischen Küsten.) *T.* 4. *f.* 1473. *p.* 314.

45. Die nämliche in gelblicher Thonfarbe mit einigen rothbraunen Flecken, und weißgrauer Farbe. (Aus dem rothen Meere, und dem Ausflusse des Gambia an der afrikanischen Küste. *T.* 4 *f.* 1475. *bis* 1477. *p.* 317.

46. Das dornichte Schnabelbein -- der Rabenschnabel. *Turbo muricatus.* (Aus Ostindien.) *T.* 4 *f.* 1478. *p.* 317

47. Der Entenschnabel -- das weisse Schnauzenhorn, weil der heraustretende Schnabel dieser Schnecke einer heraushangenden Zunge des Jagdhundes gleichet. So nennt sie *Linne Murex vertagus.* (Aus Ostindien in strohgelber, und weisser Farbe.) *T.* 4. *f.* 1479. *p.* 319

48. Die seltene bandirte Schnabelschraube. *Turbo fasciatus*, mit zarten gelblichten Querbinden um die ganze Schaale, und länglicht gefurchten Gewinden. (Aus den Gewässern bey Bengaln.) *T.* 4. *f.* 1482. *p.* 321.

49. Die weisse körnigt gegitterte Schnabelschraube. *Murex granulatus.* Sie wird auch die granulirte Röhre, oder Tute zu einer Theekanne genennt. (Aus dem afrikanischen, ost - und westindischen Meere.) *T.* 4. *f.* 1483. *p.* 322.

50. Der

50. Der chinesische Thurm -- oder Obelisk. *Obeliscus Chinensis.* Hat auf der ersten Wölbung eine dickwulstförmige Kammer. (Sie werden in einigen morastigen Gründen des mittelländischen Meeres gefunden.) *T.* 4. *f.* 1489. *p.* 325.

51. Eine Abänderung des chinesischen Thurms, wo die Knoten an dem Ende jeder Windung viel spiziger und knotigter erscheinen.

52. Die knotigte Schnabelschraube. *Turbo rostratus*; Sie hat mit der Trommelschraube Nro. 45. viele Aehnlichkeit. (Aus dem chinesischen Meere.) *T.* 4. *f.* 1490. *p.* 327.

V. Geflügelte und Spindelförmige. *Alati - fusiformes.*

53. Die grosse gezähnte Sternspindel, — die Dornspindel -- die Sternnadel — der Schwertfisch — *Strombus fusus dentatus maximus.* (Aus dem rothen Meere -- von den Ufern der Insel Chörab.) *T.* 4. *f.* 1495. *p.* 331.

54. Die ungezähnte Sternspindel. Sie ist seltener, und hat auch mehrere Windungen, als die gezähnte. (Aus Arabien. (*T.* 5. *f.* 1487. *p.* 332.

XXIV.

XXIV. DIE KRÆUSELSCHNE-CKEN.
TROCHI.

Dieſer Art von Conchylien hat den Namen *Kräuſel*, die Aehnlichkeit mit einem Kräuſel beygelegt, womit die Knaben zu ſpielen pflegen. Ihre Grundſtelle iſt ganz breit, und flach — die Mundöfnung bildet ein geſchobenes Viereck. — Die Figur iſt Coniſch, und erhebt ſich mehr, oder weniger auf ihrer Grundfläche, auf welcher die Mehreſten bequem ruhen, und ſtehen können.

Man findet ſie an den Küſten von Tranquebar — den Nikobariſchen, afrikaniſchen und europäiſchen Gewäſſern.

I. Ungenabelte.
Imperforati.

1. Das Teleſcop — die braune, und ſchwarze Seetonne — *Trochus Telescopium.* (Von Tranquebar, und den nikobariſchen Friedrichs Inſeln)

Sie erſcheinen hier in heller und dunkelbrauner Farbe mit und ohne zarten weiſslichen Banden. *T.* 5. *f.* 1507. *p.* 14.

2. Die geperlte, roſenfärbige, bis auf die Perlmutter abgeſchliffene Pyramide. *Trochus Piramidalis.* (Aus Oſtindien.) *T.* 5. *f.* 1514. *p.* 22.

3. Der einfach gezahnte Kräuſel des rothen Meeres. *T.* 5. *f.* 1516. *p.* 23.

4. Der doppelt gezackte knotige Kräuſel des rothen Meers. *T.* 5. *f.* 1518. *p.* 24.

5. Der regenbogenfärbigte Kräuſel. In ſeinem natürlichen blaulicht-achatfärbigen Kleide, mit röthlicht-wellenförmigen Flammen. *Trochus Iridis.* (Aus Neuſeeland.) *T.* 5. *f.* 1522. *p.* 27

6. Der nämliche im abgezogenen Kleid, oder im vollen Glanze der Perlmutter. *T.* 5. *f.* 1523. *p.* 28.

7. Der Grünſchnabel — (Aus Neuſeeland.) Hat eine roth marmorirte Farbe, und endiget ſich in grün durchſichtiger Spitze. *T.* 5. *f.* 1524. *p.* 28.

8. Der ſchwarz geſtreifte, der kleine Streifkräuſel. *Trochus ſtriatus*; Er wird nicht groſs. *T.* 5. *f.* 1527. *p.* 29.

9. Der

9. Der roth und weiſsgeſtreifte kleine. *T.* 5. *f.* 1529. *p.* 30.

10. Der ganz kleine feinpunktirte rothe Kräuſel. *T.* 5. *f.* 1530. *p.* 30.

11. Noch mehr andere kleine ungenabelte von verſchiedener Art.

12. Der tiefgefaltete, runzelvolle — gefurchte — weſtindiſche, doppelt rinnenförmige. *T.* 5. *f.* 1531. *p.* 30.

13. Ein jugendliches unausgewachſenes Stück der vorigen. *T.* 5. *f.* 1532. *p.* 30.

14. Der einfach gefaltete granulirte, gelbliche. (Von den Ufern der weſtindiſchen Inſeln.) *T.* 5. *f.* 1534. *p.* 33.

15. Der geſchnizte, wie mit Bildhauerarbeit gezieret; Wird von einigen *Perlata* — auch *Cœlata* genennt. (Von den Küſten der Zuckerinſeln.) *T.* 5. *f.* 1536. *p.* 33.

16. Der Cookskräuſel. (Von Cooks Reiſen in Neuſeeland.) Hier iſt dieſer Kräuſel auch mit ſeinem natürlichen Deckel. *T.* 5. *f.* 1540 *p.* 36.

17. Die Pagode — oder das chineſiſche Tempeldach, wird auch die *langlebende Kräuſelſchneke*

genennt, weil das Thier ein ganzes Jahr ohne Speis und Trank lebendig bestehen kann. *Turbo Pagodus.* (Sie kommen von den Felsen der molukischen Inseln.) *T.* 5. *f.* 1541. *p.* 38.

18. Die kleinere Pagode. *Testum persicum.* (Aus Ostindien.) *T.* 5. *f.* 1543. *p.* 41.

19. Eine andere Art der kleinen Pagode. *T.* 5. *f.* 1544 *p.* 42.

20. Die bunte — geknobelte — Zackenvolle. *Trochus muricatus.* (Von St. Mauritii.) *T.* 5. *f.* 15.7. *p.* 42.

21. Der Sporn. *Turbo Calcar.* (Von Amboina, China und Ostindien.) *T.* 5. *f.* 1552. *p.* 45

22. Die knotigte seegrüne; *Turbo tuber.* (Von den Ufern St. Croix und andern westindischen Inseln.) *T.* 5. *f.* 1561. *p.* 50.

23. Die schwarze Amsel mit purpurrother Grundfläche. *Trochus Merula.* (Aus den chinesischen Gewässern.) *T.* 5. *f.* 1564. *p.* 52.

24. Das Trauerknöpfchen. *Nodulus lugubris.* (Von den südländischen Ufern.) Einige sind granulirt, andere ganz glatt.) *T.* 5. *f.* 1571. *p.* 54.

25. Der

25. Der grössere Falten und Knotenbund in grünlicher Farbenmischung. (Von den westindischen Zuckerinseln.) *T.* 5. *f.* 1572 bis 1575. *p.* 55.

26. Die nämliche mit gelblichen Flammen auf einem weissen senkrechtgestreiften Grunde. *T.* 5. *f.* 1576. *p.* 56.

27. Die nämliche aber bis auf die Perlmutter abgeschliffen.

28. Der sehr schön abgeschliffene *Knotenbund.*

29. Ebenfalls ein schön abgeschliffener *Knotenbund* mit sehr prächtiger Farbenmischung.

30. Eine Abänderung des grössern *Falten*- oder *Knotenbunds*, wo ein paar Körner- und Perlreihen in den Umläufen sich zeigen.

31. Wieder einige von dem grossen Knotenbunde bis auf die Perlmutter abgeschliffen.

32. Der blaue Kräusel. *Helix janthina.* (Aus Tranquebar, dem rothen Meer — und Amboina.) *T.* 5. *f.* 1577. *p.* 57.

33. Neusüdländische im Perlmutterkleide, wo die drey letzten Windungen, wie der schönste Regenbogen, glänzen.

34. Ein

34. Ein seltener von 6 Windungen; davon die erste dunkelviolet, die übrige Purpurfärbig, und die Umwindungen mit einem doppelten Reihen, lang gespizter Zacken umgeben sind, eine Reihe derselben sieht hornartig aus.

35. Der rauhe Baurenkräusel; *Trochus agrestris asper.* (Von den norwegischen Ufern.) *T.* 5. *f.* 1582. *p.* 63.

36. Der bundförmige Würfelkräusel mit dunkelbraun schwärzlichen Flecken reihenweis besezt. (Aus dem mittelländischen Meere.) *T.* 5. *f.* 1583. *p.* 63.

37. Noch andere kleine bundförmige — von verschiedener Art. *T.* 5. *f.* 1585. *p.* 63.

38. Der kegelförmige Kräusel — der Schnurbund. (Aus den mittelländischen und andern Meeren. *T.* 5. *f.* 1588. bis 1591. *p.* 65.

39. Der nämliche bis auf die Perlmutter abgeschliffen.

40. Der Jujubenkräusel; *Trochus zezyphinus.* (Von den europäischen und afrikanischen Küsten.) *T.* 5. *f.* 1592. *p.* 66.

41 Die

41. Die nämliche bis auf die Perlmutter gepuzte, die zugleich violetfärbig, und ſehr glänzend ſind.

42. Das Wulſtknöpſchen; *Trochus veſtiarius.* In ſehr ſchöner violeter, ſtahlblauer, weis emaillirter Farbe. (Die gröſten derſelben ſind aus China — die kleinere aus Bengalen, und die kleinſten von den Küſten von Tranquebar.) *T.* 5. *f.* 1601. *p.* 70.

43. Der dunkelbraune Wulſtknopf mit zarten Streifen.

II. Genabelte.
Perforati.

44. Die wohlgeglättete Schiffsfahne — die aufgerollte Flagge — die Hobelſchnecke — *Trochus dolabratus.* (Von Barbados — den Inſeln St. Croix — und St. Thomas.) *T.* 5. *f.* 1603. *p.* 72.

45. Die nämliche elfenbeinweiſs mit einem dunkelgelben Bande um den Anfang jeder Windung.

46. Sehr ſchöne von Cooks Entdeckungen aus Neuſeeland. Einige derſelben auf ſtahlfärbigem Grun-

Grunde mit Zickzack — andere mit einem falben Band umwunden, und andere bis auf die Perlmutter abgeschliffen.

47. Die gröste Art gefleckter Kräuselschnecken, *Trochus Niloticus.* (Aus den ostindischen Gewässern.) *T.* 5. *f.* 1605. *p.* 76.

48. Der nämliche bis auf die Perlmutter abgeschliffen.

49. Wieder der nämliche — aber aufgeschnitten. Er hat die Gestalt einer gewundenen Stiege. *T.* 5. *Vign.* 42. *C. p.* 3.

50. Der mit gelbrothen und mit weis bunten Wolken gezeichnete, davon einige mehr, oder weniger auf den höhern Windungen mit Knoten, und Körnern versehen sind. (Aus Ostindien.) *T.* 5. *f.* 1606. *p.* 79.

51. Die nämliche auf weissem Grunde starck purpurfärbigt bemahlte, die auf der *Basi* ins Rosenrothe übergehend.

52. Eine neben Gattung von 14. Windungen mit Streifen — und Knoten von unten bis oben besezt: sie hat nur dunkelgrüne und schmuzgelbe Wolken.

53. Die

53. Die nämliche Nro. 50. Sie sind von aussen der Länge nach, wie auch quer bis auf die Perlmutter abgeschliffen.

54. Noch andere von dieser Art durchaus bis auf die Perlmutter abgeschliffen.

55. Der am Rande der Windungen gezackte Kräusel. (Aus Ostindien.) *T.* 5. *f.* 1608. *p.* 80.

56. Der rothbunte Spitzkegel — (Aus Ostindien.) *T.* 5. *f.* 1610. *p.* 81.

57. Der genabelte Jujuben Kräusel. (Von den westindischen Zuckerinseln — und St. Mauritii.) *T.* 5. *f.* 1612. *p.* 82.

58. Die blutige grobgekörnte — nikobarische Pyramyde. (Von den Friedrichs — und den nikobarischen Inseln.) *T.* 5. *f.* 1615. *p.* 83.

59. Die kleine von dieser Art mit Blutflecken; sehr fein. Sie scheint nur die erste Kindheit der vorigen und größern zu seyn. (Von Nikobar) *T.* 5. *f.* 1617. *p.* 85.

60. Der hellweisse braunrothgefleckte und granulirte; (Aus dem ostindischen Meere.) *T.* 5. *f.* 1623. *p.* 88.

61. Der nämliche, bis auf die Perlmutter abgezogen.

62. Ein durchgeſchnittener von dieſer Art. *T.* 5. 42. *Vign. E. p.* 3.

63. Der gerippte. *Trochus Coſtatus. T.* 5. *f.* 1633. *p.* 93.

64. Der nämliche in ſeiner Perlmutterfarbe.

65. Der roth und weis geſtrahlte. *T.* 5. *f.* 1641. *p.* 96.

66. Der genabelte Bauernkräuſel.) Aus den chineſiſchen Gewäſſern.) *T.* 5. *f.* 1645 *p.* 97.

67. Der ſchwarz genabelte, bindförmiggeſtaltete. (Aus China.) *T.* 5. *f.* 1647. *p.* 98.

68. Der Hexenkräuſel — *Trochus magus* von ſehr ſchöner Farbenmiſchung. *T.* 5. *f.* 1656. *p.* 101.

69. Der nämliche, bis auf die Perlmutter gereiniget.

70. Ein Hexenkräuſel, auf welchen blaſsrothe, und weiſse Farben mit einander abwechſeln. (Aus dem rothen Meere.) *T.* 5. *f.* 1658. *p.* 103.

71. Ein anderer Hexenkräuſel mit bräunlichen Flammen, hat auf der gewölbten Grundflache ro-

rosenrothe den Flammen gleichende Zickzackstreifen. (Aus dem mittelländischen Meere.) *T.* 5. *f.* 1659. *p.* 103.

72. Noch ein Hexenkräusel; dunkelbraun, und erdfärbig. *T.* 5. 1660. *p.* 103.

73. Der kleine bunte Kräusel; *Trochus variegatus.* (Von dem Vorgebirge der guten Hoffnung. *T.* 5. *f.* 1661. *p.* 104.

74. Das egyptische ab hangende Dach. Aus dem rothen Meere.) *T.* 5. *f.* 1663. *p.* 104.

75. Der rauhe Kräusel; *Trochus scaber.* *T.* 4. *f.* 1667. *p.* 107.

76. Der niedergedruckte Kräusel mit schwärzlich, und röthlichen Flecken auf einem grünlichen Grunde. *T.* 5. *f.* 1668. *p.* 107.

77. Der nämliche, bis auf die Perlmutter abgeschliffen.

78. Der Pharao Turban — der Kamiselknopf; *Trochus Pharaonis.* — *Lesser* und *Gersaint* nennen Sie auch die *Erdbeere.* Man betrachtet sie als den Admiral unter den Kräuseln, und *Knorr*

nennt ihn ein wahres Meisterwerk der Natur. Er muſs mit bewaffneten Augen betrachtet werden. (Aus dem rothen Meere.) *T.* 5. *f.* 1672. *p.* 109.

79. Der rosenfärbige Knopf (Von dem Vorgebierge der guten Hoffnung; *Globus roseus.* *T.* 5. *f.* 1675. *p.* 113.

80. Der guineſiſche Knopf. *T.* 5. *f.* 1680. *p.* 115.

81. Der ſchiefſtrahlichte, mit röthlichtbläulichen Strahlen. (Aus dem mittelländiſchen Meere, *T.* 5. *f.* 1685. *p.* 117.

82. Der bandirte Kräuſel. *T.* 5. *f.* 1687. *p.* 118.

83. Die Perſpecktiv — oder Architecturſchnecke — das Wirbelhorn; *Trochus perſpectivus,* wird von den Franzoſen *die Sonnenuhr* genennt. (Von Tranquebar.) *T.* 5. *f.* 1691. *p.* 121.

84. Einige davon ſind mit einem einfärbigen weiſsen, oder falben, aber braun getüpften Band umwunden. T. 5. *f.* 1693. *p.* 126.

85. Andere ſind mit einem ganz braunen und ganz weiſsen Bande, wie auch von einer weiſsen, und braungetüpften Linie umgeben. T. 5. *f.* 1694. *p.* 126.

86. An

86. Andere sind zwar auf gleiche Art bandirt; aber statt der sonst gewöhnlichen Kerben sowohl auf der Oberfläche, als der *Basis* haben sie stark erhabene Warzen, daher sie die *Warzenvolle* genennt werden. T. 5. *f.* 1695. *p.* 127.

87. Das ungezackte ächte ostindische weisse Sonnenhorn. *Trochus Solaris. T.* 5. *f.* 1697. *p.* 127.

88. Das ächte gezackte ostindische Sonnenhorn. *Ex Mus. Chemnız. T.* 5. *f.* 1700. *p.* 129.

89. Das westindische ungezackte Sonnenhorn. (Von den Ufern der westindischen Zuckerinseln.) *T.* 5. *f.* 1712. *p.* 135.

90. Die seltene Imperial - oder Kaisersonne. (Von der cookischen Seereise am Eingang von Cloudy — Bay.) *T.* 5. *f.* 1714. *p.* 135.

91. Das genabelte westindische Sonnenhorn. (Man hat es von dem Ausflusse des Missisipistroms, wie auch von St. Croix, und St Thomas.) *T.* 5. *f.* 1716. *p.* 139.

92. Der grosse genabelte Sporn. *Calcar majus.* (Aus Westindien.) *T.* 5. *f.* 1718. *p.* 141.

XXV.

XXV. MONDSCHNECKEN.
LUNARES.

In Rückſicht der äuſſerlichen Geſtalt ſind ſie leicht von andern zu unterſcheiden.

Das kennbarſte Merkmal iſt eine runde Mundöfnung. Ihre Stockwerke ſind gemeiniglich rund gewölbt, wovon der unterſte Umlauf allzeit gröſser — weiter — geräumiger — als die übrige iſt. Oben haben ſie gemeiniglich eine ſtumpfe Spitze.

Man findet ſie in Oſtindien — den Südländiſchen Gewöſſern — den nikobariſchen Inſeln — an den afrikaniſchen Küſten — in Weſtindien — an den Küſten der Antillen — den malabariſchen Ufern &c.

I. Genabelte.
Umbilicatæ — perforatæ.

1. Der kaum gebohrne Delphin; *Turbo Delphinus.* (Aus Oſtindien.) *T.* 5. *f.* 1727. *p.* 157.

2. Der

2. Der junge Delphin. *Delphinus junior. T.* 5. *f.* 1728. *p* 158.

3. Der uralte Delphin — *Delphinus decrepitus.* Wird auch der krause Kohl genennt. *T.* 5. *f.* 1729. *p.* 158.

4. Der geschwärzte Delphin. *Delphinus atratus* das geflügelte Waldhorn. *T.* 5. *f.* 1730. *p.* 158.

5. Die braunrothe Lappenschnecke, ist ebenfalls ein Delphin. *T.* 5. *f.* 1732. *p.* 159.

6. Das, wie mit Hirschgeweyhen beſezte fleischfärbige Lapphorn; auch ein Delphin. *T.* 5. *f.* 1733. *p.* 159.

7. Das nämliche bis auf die Perlmutter abgeschliffen.

8. Die schwärzlichte klauenförmige Lappenschnecke. Ein Delphin. *T.* 5. *f.* 1734. *p.* 159.

9. Eine bis auf die Perlmutter abgeschliffene, dem zornigen Delphin ähnliche.

10. Der rothe, wie verdrehte, und verrenkte Delphin. *Delphinus distortus. T.* 5. *f.* 1737. *p.* 161

11. Der flache genabelte grünbunte Silbermund. (Er ist selten, und erst durch die cookische Rei-

Reisen nach Neusüdland bekannt geworden.) *T.* 5 *f.* 1740. *p.* 163.

12. Die Aelster. *Turbo Pica.* (Aus den westindischen Zuckerinseln – den afrikanischen Küsten, und den malabarischen Ufern.) *T.* 5. *f.* 1750. *p.* 167.

13. Die bis auf die Perlmutter abgeschliffene Aelster.

14. Die Wittwe in kleiner Trauer. *T.* 5. *f.* 1750. *p.* 169.

15. Die Wittwe in der ersten tiefesten Trauer.

16. Der Reisbrey. *Turbo neritoideus.* (Von den westindischen Vorinseln — den afrikanischen Küsten beym Strande der Insel *Gorea.* *T.* 5. *f.* 1752. *p.* 170.

17. Die geschwärzte Mondschnecke. *Lunaris denigrata.* (Von dem Strande der Nikobarischen, oder der Friedrichsinseln.) *T.* 5. *f.* 1754. *p.* 172.

18. Der wahre dornichte Silbermund. (Aus dem ostindischen Meere.) *T.* 5. *f.* 1758 *p.* 173.

19. Ein sehr schöner Silbermund. (Aus Ostindien.) *T.* 5. *f.* 1760. *p.* 174.

20. Der

20. Der dicke Silbermund. *Turbo margaritaceus.* (Von den Nikobarischen und Friedrichsinseln.) *T.* 5. *f.* 1762. *p.* 175.

21. Der mit schwarzen Flecken bis zum Zopfe hinauf marmorirte und stark gekörnte Silbermund. *T.* 5. *f.* 1763. *p.* 177.

22. Noch andere Silbermunde, die keine Körner, auch keine Runzeln, sondern nur braun gefleckte Furchen haben, *T.* 5. *f.* 1764. *p.* 178.

23. Noch ein Silbermund; der Papagey. T. 5. *f.* 1765. *p.* 178.

24. Der Goldmund, der glühende Ofen. *Turbo Chrysostomus.* (Aus Ostindien.) T. 5. *f.* 1766. *p.* 178.

25. Das Oelhorn — das Kanthorn — das Riesenohr — das Knobelhorn; *Turbo olearius.* (Von den Molukischen Ufern.) T. 5. *f.* 1771. *p.* 182.

26. Das nämliche bis auf die Perlmutter abgeschliffene Riesenohr.

27. Das grüne Knobelhorn, (Aus den chinesischen Gewässern.) T. 5. *f.* 1773. *p.* 185.

28. Das chinesische Salzfaß *Ex. Mus. Spengl.* T. 5. *f.* 1773. *p.* 186.

Z 29. Die

29. Die auf einem von dem grünen *Knobelhorn* abgenommenen Stück verfertigte schlafende Diana; wo Kunst und Natur beysamen sind.

30. Eine dünne ganz weisse Mondschnecke mit absezenden Windungen. (Aus Neuseeland.)

31. Eine andere Schnurweisse mit 3 zarten braunen Linien über den Bauch, und hochgespizten scharf eingeschnittenen Windungen. (Aus Neuseeland.)

II. Ungenabelte.
Imperforatæ.

32. Das bunte Knobelhorn, oder Riesenohr, *Turbo marmoratus.* (Von der Insel Ceylon und den molukischen Inseln.) T. 5. *f.* 1775. *p.* 188.

33. Das seltene geperlte Orangenauge — die geperlte Wittwe — die Cocusnuss. *Turbo Sarmaticus.* (Von der malabarischen Küste, und nikobarischen Inseln) T. 5. *f.* 1777. *p.* 190.

34. Das nämliche Orangenauge mit schwarzem Ueberzuge.

35. Das nämliche, bis auf die Perlmutter abgezogen.

36. Der

36. Der gehörnte Silbermund, (Von den Stranden des chinesischen Reichs.) T. 5. *f.* 1779. *p.* 193.

37. Die grüne scharfe Seehundshaut: *Turbo rugosus.* (Aus dem mittelländischen und adriatischen Meere.) *T.* 5. *f.* 1782. *p.* 195.

38. Der seltene Silbermund des rothen Meers. *Argyrostomus Maris rubri*, mit hohlen ziegelförmigen Zacken. T. 5. *f.* 1788. *p.* 199.

39. Die seltene imperial Mondschnecke. (*Aus* den chinesischen Gewässern.) *T.* 5. *f.* 1790. *p.* 200.

40. Die nämliche künstlich bearbeitet.

41. Der rinnenartige Silbermund. *Argyrostomus cananiculatus.* (Aus Ostindien.) *T.* 5 *f.* 1794. *p.* 202.

42. Die seltene schwarze Bürste: *Sulcata nigra.* (Auch aus dem ostindischen Meere.) T. 5. *f.* 1795. *p.* 203.

43. Der gestreckte Silbermund. (Aus Ostindien.) *T.* 5. *f.* 1797. *p.* 204.

44. Die Spenglerische sehr seltene Mondschnecke. *T.* 5. *f.* 1798. *p.* 206.

45. Die röthlicht geperlte neuseeländische. *T.* 5. *f.* 1803. *p.* 207.

46. Die Schlangenhaut — der Camelleopard; *Turbo Cochlus.* (Aus dem ostindischen Meere.) *T.* 5. *f.* 1805. *p.* 208.

47. Die westindische mit weissen Flammen gezeichnete Kastanie. *T.* 5. *f.* 1807. *p.* 211.

48. Die seltene Schmaragdschnecke. (Aus Neuseeland.) *T.* 5. *f.* 1815. *p.* 213.

49. Die Nassauer, so genennt, weil die erste von dieser Art durch die Holländer in der bey Sumatra gelegenen Insel *Nassau* gefunden worden; indessen behaupten doch einige, dass sie in den molukischen Inseln zu Hause seyn. *Turbo petholatus.* Sie haben viele Abänderungen erscheinen bald hell - bald dunkelbraun mit mehr oder weniger breiten Banden und Linien. *T.* 5. *f.* 1830 bis 1839. *p.* 219.

50. Der persische, oder auch der türkische Bund. *Cidares persicæ.* (Aus den ostindischen Gewässern und den chinesischen Ufern.) *T.* 5. *f.* 1840. *p.* 225.

51. Der

51. Der Bund der Emirs, oder der grüne Bund. *Cidaris viridis poſterorum Machomedi.* T. 5. f. 1842. p. 227.

52. Die glatte kohlſchwarze Mondſchnecke. (Aus der Südſee.) *Lunaris nigra.* T. 5. f. 1848. p. 228.

53. Eine dunkelbraune mit haarförmigen Querlinien.

54. Die gebratene Kaſtanie — die Strandmondſchnecke. *Turbo littoreus.* Einige davon haben eine ſchwarze Grundfarbe, mit weiſsen Linien. T. 5. f. 1852 Nro 1 — 2. p. 230.

55. Andere haben eine falbe Grundfarbe, die von braunen Linien, und Binden umzingelt wird. (Aus den Europäiſchen Meeren.) T. 5. f. 1852. Nro. 3. — 4. p. 232.

56. Die weiſsgelblichte nordiſche Strandmondſchnecke. T. 5. f. 1853. p. 233.

57. Die neritenartige bräunlichte Strandmondſchnecke. T. 5 f. 1854. p. 234.

58. Noch andere neritenartige — die *gelbe Erbſen* genennt. T. 5. f. 1854. p. 235.

59. Klei-

59. Kleine aus Neuseeland — röthlicht mit weissen unterbrochenen Binden von unten bis oben regelmässig umwunden, glänzend, wie Porzellan.

60. Verschiedene kleine aus dem mittelländischen Meere.

* * *

XXVI. DIE NERITEN.
NERITÆ.

Das Hauptzeichen der Neriten bestehet darinnen: dass ihre Mündung nicht, wie bey den Mondschnecken Zirkelrund, noch in der Gestalt eines verschobenen Vierecks, wie bey den *Kräuselschnecken* erscheint. Vielmehr bildet ihre Mündung einen halben Zirkel, der in der Mitte mit einer geraden Linie durchschnitten wird.

Man findet sie in den mittelländischen und orientalischen Wässern — bey Tranquebar — St. Maurice — den molukischen und mehr andern Inseln.

1. Das

I. Genabelte.
Umbilicatæ.

1. Das Auge der Nachteule — der Testickel — die bläulichte Nerite. *Oculus Noctuæ, seu Testiculus.* Ihr Nabel wird mit einer dicken in der Mitte getheilten Wulste bedeckt. (Aus Tranquebar.) T. 5. *f.* 1856. *p.* 236.

2. Eine durchschnittene, die den innern Bau der Schnecke zeigt. T. 5. *f.* 1858. *p.* 248.

3. Der Papilonsflügel; das Rebhun unter den Neriten. *Nerita Canrena.* (Aus dem mittelländischen Meere.) *T.* 5. *f.* 1860. *p.* 249.

4. Die vielfache punktirte; *Platistoma punctatum*, (Wird ohnweit Sirakus, wie auch bey Madagascar gefunden.) *T.* 5. *f.* 1862. *p.* 252.

5. Die nämliche, aber hochgelb, und feuerfärbigte.

6. Wieder die nämliche mit einem schwärzlichen Ueberzug.

7. Die linierte (Von den tranquebarischen Ufern.) T. 5. *f.* 1864. *p.* 254.

8. Der gelbe Eyerdotter; *Nerita Vitellus.* (Aus dem ostindischen Meere.) T. 5. *f.* 1866. *p.* 255.

6. Der

9. Der kleine mit gefleckten Linien umgebene Papilonsflügel. *Ala Papilonis minor.* T. 5. *f.* 1868. *p.* 257.

10. Die nämliche, wo aber die Farben mehr in das violette fallen. T. 5. *f.* 1870. *p.* 258.

11. Die rothbraune, (Von den Ufern der Insel St. Maurice.) T. 5. *f.* 1872. *p.* 258.

12. Die dunkelbraune mit einem weissen Halsbande umwundene. (Von der Insul St. Maurice.)

13. Die stark gefleckte marmorirte und bandirte, hat durch den Nabel einen gerunzelten Pfeiler. (Aus dem afrikanischen Meere.) T. 5. *f.* 1876. *p.* 260.

14. Die flammichte, oder die Bliznerite (Von den afrikanischen Küsten.) T. 5. *f.* 1881. bis 1884. *p.* 261.

15. Der gestreifte Esel unter den Neriten. *Zebra in Familia Neritarum.* (Von den Stranden der molukischen Inseln.) T. 5. *f.* 1885. *p.* 263.

16. Das chinesische Estrich — oder Pflaster — die Buchstaben Nerite mit weisser Mündung, *Pavimentum Chinense,* (Von den Stranden der molukischeu Inseln. T. 5. *f.* 1887. *p.* 264.

17. Die

17. Die nämliche, aber kleinere, und durchaus mit rothbraunen Flecken auf weissem Grunde ganz gezeichnet. *T.* 5. *f.* 1889. *p.* 264.

18. Die Tiegerhaut; *Pellis Tigrina.* (Von den tranquebarischen Ufern.) *T.* 5. *f.* 1892. *p.* 265.

19. Der Fliegen - oder Flohedreck; *Stercus Muscarum.* (Von dem mittelländischen Meere, und den westindischen Ufern.) *T.* 5. *f.* 1894. *p.* 266.

20. Die mit einem Halsbande gezierte. (Von den guineischen Küsten. *T.* 5. *f.* 1895. *p.* 266.

21. Die Kugelförmige; *Globosa.* (Von den tranquebarischen Ufern.) *T.* 5. *f.* 1896. *p.* 267.

22. Die mit rothen Flecken gezeichnete. (Von Tranquebar.) *T.* 5. *f.* 1900. *p.* 269.

23. Die runzelvolle und geflammte, wo die rothen Flecken zusammen geflossen, und als Flammen über die Schaale senkrecht laufen. (Von den westindischen Zuckerinseln.) *T.* 5. *f.* 1902. & 1911. *p.* 270.

24. Die mit feinen röthlichen Linien, wie mit Spinnengewebe, übersponnene, mit einer schwärzlich erhobenen Spize. *T.* 5. *f.* 1915. *p.* 271.

25. Die Haselnuſs, *Nux avellana.* (Aus dem ſüdländiſchen Meere.) *T.* 5. *f.* 1919. *p.* 272.

26. Eine ganz ſchwarze, glatte, mit einer hornfärbigen Mündung.

27. Die gefiederte; *Pennata.* (Von den weſtindiſchen Stranden.) *T.* 5. *f.* 1921. *p.* 275.

28. Der Elephantenfuſs; *Pes Elephantis.* (Von den tranquebariſchen Ufern.) *T.* 5. *f.* 1922. *p.* 275.

29. Der gedruckte Eyerdotter. *Nerita albumen.* (Von dem Vorgebirge der guten Hoffnung, den Meerſtranden von Nikobar, und den molukiſchen Inſeln.) *T.* 5. *f.* 1924. *p.* 276.

30. Die Bruſt der Negerinn — oder die angebrannte Nerite; *Mamma Aethiopiſsæ.* (Aus Oſtindien, und von Tranquebar.) *T.* 5. *f.* 1926. *p.* 278.

31. Die Mutterbruſt — der Weiſsling. *Nerita Mammilla.* (Von Barbados) *T.* 5. *f.* 1928. *p.* 280.

32. Die nämliche, mehr in die Länge geſtreckt. (Von Tranquebar.) *T.* 5. *f.* 1930. *p.* 281.

33. Die braune Venusbruſt; *Mammilla lutea.* (Von St. Thomas in Weſtindien.) *T.* 5. *f.* 1932 *p.* 282.

34. Die

34. Die nämliche, aber mehr bräunlicht mit länglichen Strichen.

35. Die Bruſt der Indianerinn; *Nerita glaucina.* (Von den Ufern der Friedrichs Inſeln.) *T.* 5. *f.* 1936. *p.* 284.

36. Die nämliche, wo die Grundfarbe mehr bräunlicht und das breite Band mehr hellweiſs iſt; und dann nochmals, die nämliche, wo aber das weiſse breite Band mit bräunlichen Strichen unterbrochen wird.

37. Die Zize der Affenbruſt; *Ruma Simiæ.* (Aus Neuſeeland.) *T.* 5. *f.* 1938. *p.* 285.

38. Die Zize der Kazenbruſt. *Ruma felis.* (Von den tranquebariſchen Ufern.) *T.* 5. *f.* 1939. *p.* 285.

II. Ungenabelte.
Imperforatæ ſeu integræ.

39. Die gröſte ungenabelte, ſchwarz und gelblich weiſs geflammte. (Das Vaterland dieſer ſeltenen Nerite iſt unbekannt.) *T.* 5. *f.* 1942. *p.* [illegible]

40. Die geflechtene. (Von Tranquebar [illegible] den ceylaniſchen und nikobariſchen Ufern.) *T.* 5. *f.* 1944. *p.* 288.

41. Der weiſse und ſchwarzbunte. *Nerita Hiſtrio.* (Aus Oſtindien.) *T.* 5. *f.* 1948. *p.* 291.

42. Die gewäſſerte; *Nerita undata.* (Aus den oſtindiſchen Gewäſſern.) *T.* 5. *f.* 1950. *p.* 292.

43. Die Falten Nerite; *Nerita plicata.* (Von Tranquebar.) *T.* 5. *f.* 1952. *p.* 292.

44. Die nämliche in milchweiſser Farbe; *Nerita lactaria.* *T.* 5. *f.* 1952. *p.* 295.

45. Die geſchwärzte. (Von den guineſiſchen Küſten, und den Ufern der weſtindiſchen Zuckerinſeln.) *T.* 5. *f.* 1954. *p.* 296.

46. Die Nerite von der *Aſcenſionsinſel.* (Von der cookiſchen Seereiſe.) *T.* 5. *f.* 1956. *p.* 297.

47 Die weiſs - und ſchwarzbunte. (Aus dem oſtindiſchen Meere.) Eine kleine Abänderung jener unter Nro 42. hier angeführten. *T.* 5. *f.* 1960. *p.* 291. & 298.

48. Die bunte. (Von den Antillen in Weſtindien.) *T.* 5. *f.* 1962. *p.* 298.

49. Die Aelſter unter den ungenabelten Neriten; von innen ſchneeweiſs. *T.* 5. *f.* 1964. *p.* 298.

50. Die breitgefurchte mit ſtumpfem Wirbel. *Nerita Exuvia.* (Von den nikobariſchen, und Friedrichs Inſeln in Oſtindien.) *T.* 5. *f.* 1972. *p.* 302.

51. Der blutige Zahn; *Nerita peloronta*; einige ſind auf weiſslichem Grunde mit dunkelblauen und rothen Flecken bezeichnet, und mit feinen Linien umzingelt. *T.* 5. *f.* 1977. *p.* 307.

52. Andere ſind voll flacher Furchen; Ihre Farbenmiſchung iſt flammicht. *T.* 5. *f.* 1978. *p.* 307.

53. Andere ſind ganz glatt, und auf gelblichem Grunde mit bläulichten Flecken bezeichnet. *T.* 5. *f.* 1978. *p.* 308.

54. Die ungenabelte Bliznerite. Sie iſt von der Nro. 49. oben angeführten Aelſter hauptſächlich durch ihren ſchwarzen, und weislichen Lippenſaum unterſchieden. (Von den weſtindiſchen Ufern.) *T.* 5. *f.* 1996. *p.* 312.

55. Der Ochſengaum; *Nerita albicella*, (Von dem Vorgebirge der guten Hoffnung, und aus Oſtindien.) Einige derſelben haben theils ſchwarz, theils weiſs und ſchwarz durchwölkte breite Bande. *T.* 5. *f.* 2000. lit. A. *p.* 313.

56. Andere ſind weiſs und ſchwarz marmorirt. *T.* 5. *f.* 2000. lit. D. *p.* 313.

57. Die

57. Die glatte aschengraue; *Nerita polita.* (Aus Ostindien.) *T.* 5. *f.* 2001. *p.* 315.

58. Die glatte mit 3 rothen Binden umwunden, *Polita cinerea.* (Von dem Strande der molukischen Inseln, und bey *Poeleroui.*) *T.* 5. *f.* 2002. *p.* 316.

59. Die glatte gefiederte. *Polita pennata.* (Aus Ostindien.) *T.* 5. *f.* 2010. *p.* 320.

60. Viele andere kleine gefiederte, violette, dunkelbraune, und aschengraue.

61. Noch andere kleine gefiederte mit schwarzen und schwarzgrauen Farben.

62. Die südländische glatte, mit blutigen Zähnen, (Von Cooks Entdeckungen.) *T.* 5. *f.* 2013. *p.* 321.

NB. Herr Chemniz hat in seinem systematischen Conchylienwerke Tom. IX. noch mehrere beschrieben, von welchen die Nachstehende in der hiesigen Sammlung vorhanden sind.

63. Die Dornkrone — die dornichte Nerite; der Fußdorn; *Nerita Corona.* Sie ist eine der seltensten. (Aus den Flüssen von St. Maurice.) *T.* 9. *f.* 1083. *p.* 68.

64. Die

64. Die weſtindiſche Fluſsnerite mit ein - zwey - bis dreyſachen Querbinden. *T.* 9. *f.* 1086. *p.* 71.

65. Eine kleine Abänderung der vorigen. (Von den Zuckerinſeln.)

66. Neriten aus den europäiſchen Flüſsen, und Gewäſſern. *T.* 9. *f.* 1088. Lit. a.

67. Die nämliche. *T.* 9. *f.* 1088. Lit. y.

68. Abermal die nämliche. *T.* 9. *f.* 1088. Lit. b.

69. Wiederum die nämliche. *T.* 9. *f.* 1088. Lit. c.

70. Noch die nämliche. *T.* 9. *f.* 1088. Lit. d.

71. Die nämliche. *T,* 9. *f.* 1088. Lit. e.

72. Die nämliche. *T.* 9. *f.* 1088. Lit. f.

73. Die nämliche ſchön gelb. *T.* 9. *f.* 1088. Lit. g.

74. Die nämliche. *T.* 9. *f.* 1088. Lit. h. i.

75. Nochmal die nämliche. *T.* 9. *f.* 1088. Lit. k.

76. Die grüne Nerite — die grüne Erbſe. *Nerita viridis.* (Von St. Croix und St. Thomas.) *f.* 1089. *T.* 9. *p.* 73.

77. Dickſchaaligte, hochgelbe und feuerrothe.

78. Dick-

78. Dickschaaligte elfenbein — und schmuzweisse, mit gelben, und mit orangenfärbigen Augen.

79. Kleine von aussen schwarze mit tief eingeschnittenen Falten; Innwendig elfenbeinweiss.



ZWEY-



ZUEYTE KLASSE.
die
ZWEYSCHAALIGTE MUSCHELN.
BIVALVIA.

I. KLAFFENDE MUSCHELN. MYÆ.

Diese bestehen aus zwey Schaalen, und klaffen bald nur an einem bald an beyden Enden. Davon aber die *Mya margaritifera*, oder *Pissomus* auszunehmen ist, bey welcher man wohl verschlossene Schaalen findet.

Gemeiniglich haben sie auch nur einen und zwar dicken Zahn, doch findet man bey etlichen mehrere Zähne, da sie in jeder Schaale einen haben.

Diese Art Muscheln findet man an den Stranden des europäischen Meers — an den isländischen und grönländischen Ufern — in den Malabarischen wie auch den deutschen Meeren — Seen — Teichen und Flüssen.

Dieses Geschlecht ist auch ganz gering, denn sogar bey *Linne* findet man davon nur sieben Gattungen.

1. Die abgestumpfte Klaffmuschel. *Mya truncata* mit einem fünf Zoll langen noch anhangenden *Proboscide*; auch findet sich der wohlgetrocknete Bewohner noch darinnen. (Von den isländischen und grönländischen Ufern) *T.* 6. *f.* 1. *p.* 8.

2. Der Sandkriecher — der große Entenschnabel — der Wassersprizer; die breitzahnige Klaffmuschel: *Mya arenaria.* Sie wird *Sandkriecher* genennt, weil sie oft eine Elle tief in dem nassen Sande sich verbirgt. Der Namen *Wassersprizer* ist ihr deswegen beygelegt worden, weil sie, wenn man sie aus ihrer tiefen Behältnisse heraus nimmt, das eingesogene Wasser viele Schuhe hoch von sich sprizt. (Die Insel Föhr, und die Nordsee sind ihr Vaterland.) *T.* 6. *f.* 3. *p.* 10.

3. Die

3. Die schwarze dickschaalichte Flussmuschel — die Perlmuschel. *Mya margaritifera.* Sie ist hier bis auf die Perlmutter abgeschliffen. Man sieht hier mehrere kleine an beyden Schaalen ansizende Perlen. (Aus den englischen und norwegischen Flüssen.) *T.* 6. *f.* 5. *p.* 15.

4. Die grünliche Fluss- oder Malermuschel. *Mya Pictorum.* Sie ist sehr bekannt, und fast in allen Flüssen, und Teichen zu Haus. *T.* 6. *f.* 6. *p.* 19.

5. Die nämliche aber noch kleine, bis auf die Perlmutter abgezogene; mehrere Stücke sind aus dem Bodensee bey Mörsburg.

6. Eine fünf Zoll lange — 2 und 1/2 Zoll breite sehr dicke und schwere, mit der schönsten Perlmutter von aussen und innen prangende, mit einem dicken gerifelten Zahn, und in der Mitte gekrümmten Schaale.

7. Einseitige Schaale des kleinen Bartkneibers, oder der kleinen Kornzange. *Mya vulsella minor.* (Aus dem rothen Meere.) *T.* 6. *f.* 8. *p.* 23.

8. Die seltene gerunzelte Malermuschel. *Mya corrugata Mülleri.* (Aus den Flüssen von Koromandel.) *T.* 6. *f.* 22. *p.* 31.

9. Eine Malermuschel mit vielen starken Runzeln. Sie ist bis auf den Glanz der Perlmutter abgezogen; 5 Zoll — 3 Linien lang, und über 3 Zoll breit.

* * *

II. RINNEN oder SCHEIDEMUSCHELN.
SOLENNES.

Diese Art der Muscheln hat auch den Namen — *Hülsen — Orgelpfeife — Messerhefte.*

Die Schaalen klaffen auf beyden Seiten. Sie haben fast allzeit nur einen etwas gekrümmten, und hackenförmigen Zahn. Doch giebt es einige, bey denen man zween Zähne findet. Einige haben ausser diesem noch Neben und Seitenzähne, welche aber in die gegenseitige Schaale nicht eingreifen. Bey vielen erscheint ein breiter länglichter Wulst, (*Callus.*)

Man

Man findet sie an den europäischen, west- und ostindischen Meerufern — in Norwegen, an den engländischen, holländischen — tranquebarischen, afrikanischen und andern Ufern.

1. Die Rinne — die Scheide — die Orgelpfeife, *Solen Vagina.* Der Bewohner ist ein Wasserspritzer. (Aus Ost- und Westindien.) *T.* 6. *f.* 26. bis 28. *p.* 40.

2. Das Messerheft — die Messerschaale. *Solen Siliqua.* (Aus Norwegen, und den ferroischen Inseln. *T.* 6. *f.* 29. *p.* 44.

3. Die gekrümmte — der ungarische Säbel — *Solen Ensis.* (Von den mittelländischen, wie auch den engländischen, und holländischen Küsten.) *T.* 6. *f,* 30. *p.* 46.

4. Der kleine ungarische Säbel, oder die Erbsen Schotte.

5. Die Sau- oder Pferdbohne — die mittlere Art der Hülsen — *Solen Legumen* (Von den afrikanischen Küsten.) *T.* .6 *f.* 32. *p.* 49.

6. Die gröste Gattung der Hülsen. *Leguminum maximum.* Sie ist selten, (Von den nikobarischen Friedrichs Inseln. *T.* 6. *f.* 35. *p.* 51.

7. Die

7. Die Violetblaue Sonnenſtrahlen mit vier weiſsen Strahlen; Sie werden von den Franzoſen, *die aufgehende Sonne*, genennt, *Solen radiatus.* (Von den Tranquebariſchen Küſten.) *T.* 6. *f.* 38. *p.* 54.

8. Die roſenrothe Strahlſcheide — die *peloriſche Gienmuſchel* — Sie wird ſo genennt, weil man ſie vielmal an dem ſicilianiſchen Ufern ohnweit des peloriſchen Bergs findet. *Solen ſtrigilatus.* (Von den portugieſiſch, weſtindiſchen und afrikaniſchen Küſten.) *T.* 6. *f.* 41. *p.* 57.

8. a. Der ſeltene papierdünne Entenſchnabel. *Solen anatinus.* Die Laterne. (Von dem nikobariſchen Meerſtrand.) *T.* 6. *f.* 46. *p.* 63.

8. b. Die aufgeblaſene kammartige Scheidmuſchel. *Solen bullatus.* (Vom Strande der Inſel Curaſſao.) *T.* 6. *f.* 49. *p.* 65.

9. Der Zweyſtrahl — *Solen Diphos.* (Man hat ſie aus den oſtindiſchen Gewäſſern — Amboina) — und den nikobariſchen Eylanden. *T,* 6. *f.* 53. *p.* 68.

10. Die gröſte Abendſonne. Ein Stück von ungemeiner Seltenheit 4 1/2 Zoll lang und 3 Zoll breit (Von den nikobariſchen Inſeln.) T. 6. *f.* 61. *p.* 74

III. Die

III. DIE TELLMUSCHELN oder, TELLINEN. *TELLINÆ.*

Tellinen ſind ſolche Muſcheln, die an der Vorderſeite etwas gekrümte, eckigte, und umgebogene Schaalen haben.

Das Schloſs iſt gemeiniglich mit drey Zähnen verſehen, der mittlere Zahn bey den meiſten getheilet, oder geſpalten. Aber auch dieſe Kennzeichen ſind nach *Chenniz* nicht bey allen zu finden. Sie graben ſich gerne in naſſen Sand ein. Man findet ſie an den oſtindiſchen Gewäſſern — an den Ufern der nikobariſchen und der Zuckerinſeln — an den tranquebariſchen und guineiſchen Küſten, und in Weſtindien.

1. Die Runzelmuſchel. *Tellina rugoſa.* (Von den nikobariſchen Inſeln.) *T.* 6 *f.* 62. *p.* 81.

1. a. Die seltene Kazenzunge, *Lingua Felis.* (Von den Friedrichs- und den nikobarischen Inseln. *T.* 6. *f.* 65. *p.* 84.

2. Die gestreifte Sonnenstrahlen. *Tellina virgata* (Von Ceylon) — *T.* 6. *f.* 67. *p.* 86. et. 88.

3. Eine andere Art von gestreiften Sonnenstrahlen — ganz glatt mit blasser Grundfarbe, und blass röthlichen Strahlen, (Von Tranquebar.) *T.* 6. *f.* 68. *p.* 88.

4. Noch andere gestreifte Sonnenstrahlen: *Tellina truncata.* Sie sind lang, und schmal — innen violet. (Aus Norwegen. *T.* 6. *f.* 70. *p.* 88.

5. Noch eine andere; *Tellina virgata.* Meistens weiss. (Von Tranquebar.) *T.* 6. *f.* 71. *p.* 88.

6. Eine Abänderung des gestreiften Sonnenstrahls mit braun gefleckten Zeichnungen, und feinen weissen Strahlen. (Von den Ufern der westindischen Zuckerinseln. *T.* 6. *f.* 73. *p.* 89.

7. Die eckigte; *Tellina angulata.* (Von Java und Tranquebar.) *T.* 6. *f.* 76. *p.* 89.

8. Die aufgeblasene; *Tellina inflata.* (Das Vaterland ist noch unbekannt.) *T.* 6. *f.* 74. *p.* 89.

9. Die

9. a. Die äusserst seltene papirene eingedrückte. *Tellina lacunosa.* (Von den guineischen Küsten. *T.* 6 *f.* 78. *p.* 92.

10. Die unächte — ganz rauhe und schuppichte, mit feinen Querstreifen. *Tellina anomola.* (Aus den westindischen Zuckerinseln. *T.* 6. *f.* 79. *p.* 93.

11. Die *ostindische* unächte Telline, in röthlichtem Farbenkleide. *T.* 6. *f.* 83. *p.* 94.

12. Die dünne länglichte. (Aus den europäischen Gewässern.) *T.* 6. *f.* 87. *p.* 97.

13. Die dünnschmalige, sehr seltene *Spenglerische* Telline. *T.* 6. *f.* 83. *p.* 98.

14. Die ferroische. (Von den englischen und schottischen Ufern.) *T.* 6. *f.* 91. *p.* 99.

15. Die amethistene — die Bahamamuschel. *Tellina gari,* seu *Tellina amethistea;* Sehr selten. (Von den nikobarischen Stranden.) *T.* 6. *f.* 92. *p.* 100.

16. Die weissgelbliche — nach *Born* die *Tellina puniceа.* (Aus dem ostindischen Meere.) *T.* 6. *f.* 93. *p.* 106.

17. Die flache durchſichtige. (Von den guineſiſchen Küſten.) *T.* 6. *f.* 99. *p.* 107.

18. Die zerbrechliche Telline. (Von den Ufern der Nord- und Oſtſee.) *T.* 6. *f.* 101. *p.* 108.

19. Der glatte rothe Sonnenſtrahl. *Tellina radiata.* (Von den Stranden der Zuckerinſeln.) *T.* 6. *f.* 102. *p.* 109.

20. Eine Abänderung der vorigen, welche weiſs iſt, die Wirbelſpize aber ſind roſenfarbig, und die innere Wände zitronenfarbig. *T,* 6. *f.* 102. *p.* 110.

21. Die ſeltene geſchnäbelte — gelbliche, das gelbe Blatt. *Tellina roſtrata flaveſcens.* (Aus den oſtindiſchen Gewäſſern.) *T.* 6. *f.* 104. *p.* 112.

22. Die rauhgeſchnäbelte — der Schinken. *Tellina rugoſa — Rugella.* (Aus den oſtindiſchen Gewäſſern.) *T.* 6. *f.* 105. *p.* 113.

23. Die ſcharlachrothe. *Tellina Coccinea.* (Aus dem mittelländiſchen Meere.) *T.* 6, *f.* 109. *p.* 118.

24. Die nämliche, nur etwas mehr blaſsroth, und weiſsgeſtrahlt; *Tellina lævigata.* (Von den weſtindiſchen Küſten.) *T.* 6. *f.* 111. *p.* 120.

25. Die

25. Die Sandtelline. *Tellina Remies.* Diesen Namen hat ihr *Rumpf* beygelegt, weil Sie in der maleischen Sprache *Remis* genennt wird. (Aus Westindien.) *T.* 6. *f*, 112. *p.* 121.

26. Der blaue Strahl. (Von der norwegischen Küste.) *T.* 6. *f.* 115. *p.* 123.

27. Die Granatapfelblüthe; *Tellina balaustina.* *T.* 6. *f.* 117. *p.* 124.

28. Die ostindische Finger Telline. *Tellina digitaria.* (Von den nikoburischen Inseln.) *T.* 6. *f.* 120. *p.* 125.

29. Die Robbenzunge; — Die schuppichte; *Tellina scobinata.* (Von Tranquebar, und den nikobarischen Ufern.) T. 6. *f.* 122. *p.* 127.

30. Die Spenglerische sogenannte *Tellina excavata.*

31. Die Spenglerische *Tellina albinula.*

32. Viele kleine ganz glatte, innen und aussen weisse.

33. Noch andere kleine von aussen weisse, von innen aber gelbe.

34. Noch mehr andere von mittlerer Geſtalt, und verſchiedener Farbe.

35. Sehr kleine von verſchiedener Farbe.

* * *

IV. HERZMUSCHELN.
CARDIA.

Die wahre *Herzmuſcheln* haben beym Schloſs in jeder Schaale zwey Mittelzähne, auch auf der rechten, und linken Seite einen ſtarken Seitenzahn. Dieſe Zähne ſchlieſsen ſich in der Gegenſchaale feſt zuſammen.

Die Wirbelſpitzen kehren ſich gegen einander, und legen ſich bey einigen wohl gar übereinander. Der äuſsere Rand iſt meiſtens gekörbet, und gezahnt. Die Streifen, Rippen, und Furchen laufen meiſt ſenkrecht, da im Gegentheile bey den *Venusmuſcheln* immer lauter Querſtreifen, und Querrippen erſcheinen.

Man

Man findet die Herzmuscheln in dem Ostindischen Meere bey Tranquebar, an den nikobarischen Inseln — an den Küsten von Guinea — an den Ufern von Senegall — wie auch an den molukischen Inseln.

1. Das Menschenherz; Wird auch das *Frausherz* genennt; *Cardium Cardissa.* (Von den nikobarischen, und Friedrichs Inseln.) *T.* 6. *f.* 143. *p.* 151.

2. Das afrikanische rippenförmige Herz. Die hochgerippte Venusmuschel; *Cardium costatum.* (Von Guinea und der Goldküste.) *T.* 6. *f.* 151. *p.* 156.

3. Die ostindische gerippte Herzmuschel, (Von der westlichen afrikanischen Küste.) *T.* 6. *f.* 153. *p.* 160.

4. Das dornichte Herz — das Nagelherz — die Igelmuschel. *Cardium aculeatum,* (Aus dem mittelländischen Meere.) *T.* 6. *f.* 155. *p.* 161.

5. Das dreyseitige Herz; *Cardium hemicardium*; hat auch den Namen eines doppelten Herzens — weil man auf beyden Seiten die Gestalt eines Herzens erblickt. Es ist selten.

(Von

(Von den molukiſchen Inſeln.) *T.* 6. *f.* 159. *p.* 167.

6. Das Taubenherz — das Mittelherz — *Cardium medium.* (Aus dem weſtindiſchen Meere von Iamaika, und Antigoa.) *T.* 6. *f.* 162. *p.* 169.

7. Die ſeltene weiſse, oder gelbliche Erdbeere; *Cardium Fragum.* (Aus dem oſtindiſchen Meere.) *T.* 6. *f.* 166. *p.* 171.

8. Das Sperrmaul. *Cardium ringens.* (Von Guinea, und den afrikaniſchen Zuckerinſeln.) *T.* 6. *f.* 170. *p.* 176.

9. Das nämliche Sperrmaul in ſchönerer Geſtalt.

10. Das dornichte Herz — die Dornmuſchel. *Cardium Ciliare.* (Von den weſtlichen afrikaniſchen Küſten, und dem mittelländiſchen Meere.) *T.* 6. *f.* 171. *p.* 178.

11. Das knotigte Herz, mit zerſchiedenen Farben. *Cardium tuberculatum.* (Aus dem mittelländiſchen Meere.) *T.* 6. *f.* 173, *p.* 179.

12. Das gleichſeitige Ziegelherz. *Cardium Isocardia.* (Von den weſtindiſchen Zuckerinſeln, und von Jamaica.) *T.* 6. *f.* 174. *p.* 182.

13. Die

13. Die Sägerippe, *Cardium muricatum.* (Von den dänischen westindischen Zuckerinseln.) *T. 6. f. 177. p.* 185.

14. Die gelbliche Sägerippe. (Von den westindischen Zuckerinseln.) *T. 6. f.* 178. *p.* 186.

15. Die Herzmuschel mit offenem Munde. *Cardium hians.* (Aus den west, und ostindischen Gewässern.) *T.* 6. *f.* 181. *p.* 189.

16. Die geglättete Herzmuschel (Von den Ufern der nikobarischen Inseln.) *T.* 6. *f* 185. *p.* 191.

17. Das seltene Janusherz mit zwey Gesichtern. *Cardium ...*; Es wird auch die Ost- und Westmuschel genennt, weil die halbe Seite mit senkrechten, die andere halbe aber mit zarten Querstreifen gezeichnet ist. (Von den Ufern der Antillen.) T. 6. *f.* 187. *p.* 191.

18. Das zitronenfärbige; *Cardium citrinum serratum.* (Von den westindischen Zuckerinseln.) T. 6. *f.* 189. *p.* 193.

19. Ein anders zitronenfärbiges mit fein gezahnten senkrechten Rippen.

20. Das längliche Herz; *Cordium oblongum.* (Aus dem mittelländischen Meere.) T. *6. f.* 190. *p.* 195.

21. Das

21. Das groſse Herz. *Cardium magnum.* (Aus den oſtindiſchen Gewäſſern, und von Jamaika.) *T.* 6. *f.* 191. *p.* 196.

22. Das gemeine eſsbare Herz. *Cardium edule.* (Aus England und Schottland. T. 6 *f.* 194. *p.* 198.

23. das grönländiſche Herz. (Von der Colonie Julians Hoffnung.) (T. 6. *f.* 198. *p.* 202.

24. Mehrere kleine ganz weiſse von verſchiedener Art.

25. Mehrere vielfärbige von verſchiedener Art.

*
* *

V. DIE BACHTROEGE
oder
KORBMUSCHELN.
MACTRÆ.

Ritter Linne entdekte dieſes kleine Geſchlecht der Bachtröge. Er konnte aber troz aller angewandten Mühe, nicht mehr als acht Gattungen zuſammenbringen.

Man

Man bemerket an ihnen folgende Kennzeichen: Sie haben einen zusammengelegten dreyeckichten Mittelzahn, und neben diesem ein Grübchen. Dieser Zahn ist in der einen Schaale um viel kleiner, als in der andern. Er passet wie ein enger Triangel, und Zahn zu dem andern Triangel, und Zahn der gegenseitigen Schaale. Viele haben pergamentartige Zähne welche sich wie Schieber, in die gleichsam mit pergamentenen Seitenwänden besezten Höhlen der Gegenschaale, hinein schieben lassen.

Sie werden in Tranquebar — in den mittelländischen Meeren — den guineischen Küsten, und den westindischen Zuckerinseln gefunden.

I. Dreyeckigte.
Mactræ triangulares.

1. Der Faltenkorb. *Mactra plicatoria.* (Von der Insel Java — und den tranquebarischen Meerufern.) *T.* 6. *f.* 202. *p.* 213.

2. Die nämliche — kleine, in ihrem natürlichen Ueberzuge.

3. Die glatte nur beym Wirbel gefaltete. *Mactra lævis glabrata.* (Von der Insel Java, und von Tranquebar.) *T.* 6. *f.* 205. *p.* 214.

4. Die nämliche, aber groſs; *Mactra Striatula.* Stücke in dieſer Gröſse ſind ſelten.

5. Der Schwan; *Mactra cygnea.* (Von den tranquebariſchen Inſeln.) *T.* 6. *f.* 207. *p.* 217.

6. Der erſt entdeckte gefleckte. *Mactra maculata* (Von Oſtindien, und den nikobariſchen Ufern.) *T.* 6. *f.* 208. *p.* 217.

7. Der aufgeblaſene — oder wie ihn Spengler wegen ſeinen dunkelröthlichen Wirbel nennt der *geſchmünkte* Bachtrog; (Von Tranquebar.) *T.* 6. *f.* 210. *p.* 218.

8. Der violetblaue. *Mactra violacea.* (Von Tranquebar.) *T.* 6. *f.* 213. *p.* 220.

9. Der korallenweiſse. *Mactra Corallina.* (Von den guineiſchen Küſten, und dem mittelländi-Meere.) *T.* 6. *f.* 218. *p.* 223.

10. Der Strahlkorb; *Mactra Stultorum.* (Aus dem mittelländiſchen Meere — den weſtindiſchen Zuckerinſeln, und der guineiſchen Küſte.) *T.* 6. *f.* 224. *p.* 226.

11. Eine Nebenart von Strahlkorb. (Vom Strande der Prinzeninſel auf der weſtlichen Seite von Afrika.) *T.* 6. *f.* 227. *p.* 228.

12. Die

12. Die gröſte Art der Strahlkörbe. *Maxima de Mactris. T.* 6. *f.* 228. *p.* 229.

13. Die Strandmuſchel — der gemeine Bachtrog; *Mactra Solida.* (Aus Portugall von dem Meerſtrande St. Hubes.) *T.* 6. *f.* 229. *p.* 230.

14. Eine Nebenart der Strandmuſchel (Von den ferroiſchen Inſeln.) *T.* 6. *f.* 230. *p.* 233.

15. Ein ſchmuzweiſſer glatter, an beyden untern Seiten klaſſender.

16. Ein glatter, der in blauer Erde gelegen.

II. Länglicht Eyförmige. *Mactræ ovato oblongæ.*

17. Der durchſichtige; *Mactra Diaphana.* (Von der guineiſchen Küſte.) *T.* 6. *f.* 234. *p.* 235.

18. Der flache. *Mactra planata.* (Von den nikebariſchen Inſeln.) *T.* 6. *f.* 238. *p.* 237.

19. Die Koth- oder Schlamm-Muſchel; *Mactra lutaria.* (Aus dem mittelländiſchen Meere.) *T.* 6 *f.* 240. *p.* 239.

20. Der Ries — *Mactra Gigas.* Iſt noch ganz neu, und unbekannt. Wegen ihrer Gröſse hat *Herr Spengler* ihr dieſen Namen beygelegt. (Aus Neuport Longisland in Nordamerika.) Sie iſt 6. Zoll hoch und 9. Zoll breit.

*
* *

VI. DREYECKMUSCHELN.
DONACES.

Auch dieſes Geſchlecht iſt nicht ſehr zahlreich. Ihre Vorderſeite ſcheint wie abgeſtutzt, und abgeſchnitten zu ſeyn. Die Bildung iſt gemeiniglich ganz keilförmig. Im Angel ſtehen beynahe immer zween zuſammen gedruckte Zähne, öfters aber auch drey.

Die weſt- und oſtindiſchen Gewäſſer — die afrikaniſchen Küſten — die Molukiſchen Inſeln — die Ufer bey Senegal, Tranquebar, bey Amboina &c. ſind ihr Vaterland.

1. Die ſehr ſeltene ſtachlichte dreyeckigte Stumpfmuſchel; *Donax pubeſcens*; (Aus Amboina — und

und den molukiſchen Inſeln.) *T.* 6. *f.* 248. *p.* 251.

1. a. Die ſeltene groſse Säge; *Donax Serra* (Aus den oſtindiſchen Gewäſſern, und bey Tranquebar.) *T.* 6. *f.* 251. *p.* 257,

2. Das Stümpfchen, oder Klözchen — die glatte Säge. *Donax trunculus.* Die Streifen müſſen mit bewaffneten Augen betrachtet werden. (Aus dem mittelländiſchen Meere, und den weſtlichen afrikaniſchen Küſten.) *T.* 6. *f.* 253. *p.* 259.

3. Die geſtreifte; *Donax ſtriata*, mit weiſſen inneren Wänden. (Aus dem mittelländiſchen Meere.) *T.* 6. *f.* 255. *p.* 261.

3. a. Die nämliche ganz weiſs, nur von innen mit einem violeten Flecken.

3. b. Wieder die nämliche, violetfärbig, und ſchön geſtreift.

4. Die punktirte; *Donax denticulata.* (Von den weſtlichen, afrikaniſchen, und den weſtindiſchen Küſten.) *T.* 6. *f.* 256. *p.* 262.

5. Ganz glatte mit innern weiſsen Seiten — von auſsen blaulicht.

5. a. Der

5. a. Der Keil, oder die keilförmige. *Donax cuneata.* (Aus dem mittelländiſchen Meere und den tranquebariſchen Ufern.) *T.* 6. *f.* 260. *p.* 266.

5 b. Die nämliche mit blaſsen Sonnenſtrahlen.

5. c. Die nämliche; olivenfärbig mit ſehr ſchwachen Strahlen.

5. d. Nochmals die nämliche lillafärbig.

5. e. Eine gleiche von ganz neuer Art, und kleiner.

6. Die zulaneiſche Buchſtabenmuſchel — die wie mit Characteren und Buchſtaben beſchrieben erſcheint. *Donax ſcripta.* (Von den zulaneiſchen Inſeln, ohnweit Celebes und Amboina.) T. 6. *f.* 261. *p.* 267.

7. Ganz weiſse, und noch ſeltene mit breiten und tiefen Querlinien, und von innen mit einem groſsen violeten Flecken.

8. Die ſeltene amethiſtenfärbige; *Donax amethiſtea.*

9. Ein ganz weiſser kurzer *Donax*; (Eine neue Art aus Norwegen.)

10. Mehrere kleine verſchiedener Art.

VII. VE-

VII. VENUSMUSCHELN.
VENERES.

Dieſes Geſchlecht iſt ſehr Zahlreich, *Martini* — *Chemniz*, und andere Conchyliologen wünſchen daſs *Linne* dieſen Muſcheln einen andern, minder anſtöſsigen Namen gegeben hätte: Da aber das *Linneiſche* Syſtem beynahe allgemein angenommen iſt; So iſt man auch hier dabey geblieben.

Die Hauptkennzeichen will man darinn bemerken: — die beyden Schaalen ſind einander ganz gleich — im Schloſse ſtehen gemeiniglich drey Mittelzähne nahe beyſammen; *Anus*, und *Vulva* ſind auf der einen und auf der anderen Seite der Wirbelſpitze.

Sie haben ihr Vaterland in Südamerika — den weſtindiſchen Zuckerinſeln — bey Tranquebar an den afrikaniſchen Küſten — an den Ufern der Inſel Guarnſey — im braſilianiſchen Meere — an den Ufern von Ceylon und den ferroiſchen Inſeln.

I. Herz-

I. Herzförmige mit einem zakigten und dornichten Vorderrande.

Subcordatæ Antice muricatæ pubescentes.

1. Die ächte — das stachlichte Venusherz. *Venus Dione.* (Aus Südamerika.) *T.* 6. *f.* 271. *p.* 282.

2. Das alte gerunzelte Weib. *Venus paphia.* (Von den westindischen Zuckerinseln, und den englischen Küsten.) *T.* 6. *f.* 274. *p.* 287.

3. Die nämliche: wo aber die braune Flecken viel deutlicher erscheinen.

4. Das gerunzelte alte Weib mit feineren und flachlichtren Runzeln: die breitblätterichte Venusmuschel. *Venus Dysera.* (Aus den ostindischen Gewässern.) *T.* 6. *f.* 279. *p.* 290.

5. Das alte Weib mit Flecken — die Dünnrippe (Von den westindischen Stranden, und von Jamaika.) *T.* 6. *f.* 289. *p.* 294.

II. Herzförmige, welche am vordern Rande weder Dörner, noch Zacken haben.

Subcordatæ, impuberes.

6. Die runzelvolle; *Venus verrucosa.* Weil das Fleisch des Bewohners dieser Muschel sehr gefal-

falzen, wird sie von den Italienern die gesalzene, oder *gepfefferte Venus* genennt. (Aus dem mittelländischen Meere, und den englischen Küsten.) *T.* 6. *f.* 299. *p.* 303.

7. Die Henne — die Strahlvenus. *Venus gallina.* (Von den westindischen Zuckerinseln, und den Ufern einiger europäischen Meere.) *T.* 6. *f.* 308. *p.* 311.

8. Die gereifte — Aschgraue; *Venus Cinerea circinata.* (Von Guinea.) *T.* 6. *f.* 312. *p.* 313.

9. Die Flussmuschel Venus. (Aus Tirutschinapali, ohnweit Tanschaur auf der Halbinsel Koromandel, von der malabarischen Küste.) *T.* 6. *f.* 321. *p.* 320.

10. Die unvergleichliche — der ceylonische Sonnenstrahl — der Schmetterlingsflügel; *Venus Erycina.* Sie hat auch unter den Venusmuscheln den Namen; *Cedo nulli.* (Man findet sie an den Ufern der Insel Ceylon — und in dem Ostindischen Meere.) *T.* 6. *f.* 337. *p.* 334.

11. Der braune Sonnenstrahl, *Venus Chione.* (Aus dem mittelländischen Meere, und von den englischen Küsten.) *T.* 6. *f.* 343. *p.* 344.

12. Die gefleckte; *Venus maculata.* (Von den braſilianiſchen Ufern, und den weſtindiſchen Zuckerinſeln.) *T.* 6. *f.* 345. *p.* 347.

13. Die Lager Venus — Das türkiſche Lager — die griechiſche A. Muſcheln; — die Perſpectivmuſchel; *Venus Caſtrenſis.* (Von den Ufern der molukiſchen Inſeln.) *T.* 6. *f.* 367. *p.* 359. et 363.

14. Die nezförmige Lager Venus. (Von St. Maurice.) *T.* 6. *f.* 380. *p.* 366.

15. *Venus Mercenaria.* (Von Newport *Long-Iſsland* in Nordamerika.) Dieſe ſehr ſeltene iſt die Geldmuſchel der Wilden in Nordamerika.

III. Scheibenförmige, welche am Vorderrande weder Dornen noch Zacken haben. *Impuberes, orbiculatæ.*

16. Die Tiegerzunge. *Venus Tigrina.* (Aus dem weſtindiſchen und oſtindiſchen Meere, den nikobariſchen und Friedrichs Inſeln.) In ihrer natürlichen Geſtalt. *T.* 7. *f.* 390. *p.* 6.

17. Die Tiegerzunge, davon die eine Schaale natürlich, die andere Schaale aber ganz abgeſchliffen iſt.

18. Die

18. Die nämliche Strohgelb — ganz abgeschliffen — und mit Pfersichblüthe färbigen Querlinien ganz in der Rundung eingefasset.

19. Die nämliche spiegelglatt abgeschliffene, aber Elfenbeinweiss und mit Pfersichblüthe färbigen Zirkellinien eingefasset.

20. Die Pensilvanerinn — von *Born* nennt sie den *Aprikosenstein*; *Venus Pensylvanica.* (Von den westindischen Küsten.) *T.* 7. *f.* 394. *p.* 12.

21. Ein nahe Verwandtinn der Pensilvanerinn. (Von den ferroischen und isländischen Ufern.) *T.* 7. *f.* 399. *p.* 16.

22. Die veraltete; *Venus exoleta.* (Von den Ufern von Norwegen, und den orkadischen Inseln.) *T.* 7. *f.* 402. *p.* 18.

23. Die veraltete -- buntgekleidete Venus. (Aus dem ostindischen Meere.) *T.* 7. *f.* 407. *p.* 23.

24. Die Venus von Jamaika. (Sie wird dort und an den westindischen Küsten hauptsächlich gefunden.) *T.* 7. *f.* 408. *p.* 24.

25. Die nämliche strohgelb, ganz abgeschliffen und spiegelglatt.

26. Die runde -- runzelvolle -- flache Venusmuschel. *Venus rivularis.* Sie ist selten. (Aus dem rothen Meere.) *T.* 7. *f.* 410. *p.* 25.

27. Das Scherbchen -- die Kammmuschel. *Venus pectinata.* (Von den nikobarischen Inseln.) *T.* 7. *f.* 415. & 417. *p.* 28. & 29.

28. Die runde Buchstabenmuschel — die Bastart Strickmuschel. *Venus scripta.* Es giebt mehrere von dieser Art. Einige sind braunroth gefleckt. (Von den nikobarischen Inseln.) *T.* 7. *f.* 420. *p.* 31. & 33.

29. Andere auf einem weissen Grunde mit röthlichen Zickzacklinien gezeichnet, und mit rauhen Querstreifen durchschnitten. *T.* 7. *f.* 422. *p.* 33.

IV. Die länglicht eyförmigt gebildete. *Impuberes ovales.*

30. Die gestippelte und punktirte Strickmuschel, *Venus punctata*; Sie hat sehr feine Querstreifen. (Von den Nikobarischen Ufern.) *T.* 7. *f.* 436. *p.* 42.

31. Eine Nebengattung dieser Strickmuschel — die Querstreifen sind breiter, und die Schaale dicker. (Von Tranquebar.) *T.* 7. *f.* 437 *p.* 43.

32. Die

32. Der Schmetterlingsflügel. *Ala Papilionis.* (Von den Ufern der Inſel Ceylon.) *T.* 7. *f.* 442. *p.* 48.

33. Die weitlippigte. *Venus Meroe.* (Von den malabariſchen und den braſilianiſchen Küſten.) *T.* 7. *f.* 450. *p.* 55.

34. Die nämliche weitlippichte; Sie hat ein braun-gelblichtes Farbenkleid. (Von der Inſel Ceylon.) Sie iſt ſeltener als die vorige.) *T.* 7. *f.* 452. *p.* 57.

25. Die eſsbare; *Venus edulis.* ſo genennt, weil ſie in Winterszeit häufig gegeſſen werden. Sie haben viele Abänderungen der Farben. (Aus dem adriatiſchen Meere, ſonderlich von Trieſt, und Fiume.) *T.* 7. *f.* 457. *p.* 60.

36. Mehrere kleine eyförmige Venusmuſcheln von verſchiedener Art.



VIII. KLAPP-

VIII. KLAPPMUSCHELN.
SPONDYLI.

Dieſes Geſchlecht iſt nicht ſehr zahlreich aber deſto ſchöner.

Die Klappmuſcheln haben ein ordentliches Charnier — und bey dem Gelencke ſieht man zween etwas gekrümmte Zähne. In der mittelſten dreyeckigten Hölung iſt ein ſchwarzes knorplichtes lederartiges Band — die obere Schaale iſt gemeiniglich viel flacher, als die andere — und die untere Schaale hat bey dem Schloſs einen Schnabel, der beynah allzeit zur rechten, und ſelten zur linken Seite hinüber ſich wendet.

Dieſe Muſcheln ſind mit Zackenſtrahlen, und Dornen ſtark beſezt.

Das mittelländiſche Meer — die guineiſche — die oſtindiſche und die weſtindiſche Ufer — die nikobariſche Inſeln — das rothe Meer ſind ihr Vaterland.

1. Die

1. Die gezackte Klappmuſchel. *Spondylus gaederopus.* Sie wird auch von einigen die zackigte, oder ſtachlichte *Steinauſter* genennt, weil ſie an die Meerfelſen ſich feſt anzuhängen pflegen. Man nennt ſie auch die *Lazarusklappen.* (Aus dem mittelländiſchen Meere und den guineiſchen Küſten.) *T. 7. f. 459. p. 68.*

2. Die nämliche. (Aus den maltheſiſchen Gewäſsern.)

3. Die nämliche, an deren Spize eine ſchöne Gruppe von Wurmgehäuſen ſich angeſezt hat.

4. Wiederum die nämliche, welche auf der obern Schaale einen anderen Lazarusklappen ſich aufgelegt hat.

5. Die obere herrlich gezackte Schaale der Lazarusmuſchel.

6. Der rechte Eſelhuf, oder Eſelfoſs. (Aus dem oſtindiſchen Meere.) *T. 7. Vign. 9. Lit. A. B. p. 72.*

7. Die Lazarusklappe aus dem chineſiſchen Meere. *T. 7. f. 461. p. 75.*

8. Die ſehr ſeltene gezackte Safrangelbe. (Aus dem oſtindiſchen Meere.) *T. 7. f. 463. p. 77.*

O 9. Noch

9. Noch andere kleinere safrangelbe.

10. Die dunkelrothe Lazarusklappe mit schönen Stacheln.

11. Die weisse Lazarusklappe mit hellrothem Wirbel, und sehr langen Zacken. (Aus Westindien.) *T. 7. f. 465. p. 79.*

12. Die nämliche, mit Zacken und breitblättrigten Stacheln, auf welcher eine weisse Koralle, und eine Chama sizt.

13. Eine weisse Lazarusklappe, welche auf der einseitigen Schaale eines andern Spondylus aufsizet.

14. Die nämliche, mit anhangender Arche — und Lepaden.

15. Wiederum die nämliche anklebend an einem harten, mit Wurmgehäuse überzogenen Felsenstücke.

16. Noch andere schöne grosse von der nämlichen Art, mit breiten blätterförmigen Zacken.

17. Die westindische Lazarusklappe mit dunkelvioleten Grunde und breiten gelben Zacken. *T. 7. f. 466. p. 81.*

18. Der

18. Der Elephantenrüssel. *Proboscis Elephanti. T. 7. f.* 468. *p.* 82.

19. Der kleine nikobarische Spondylus. *T. 7. f.* 469. *p.* 82.

20. Der königliche Spondylus. Er hat eine blasse Farbe, oder eine weisslich graue mit rothen Flecken. (Aus den entferntesten ostindischen Gewässern.) *T.* 7. *f.* 471. *p.* 83.

21. Das Petersilienblat; die blätterichte Lazarusklappe, *Spondylus foliaceus. T.* 7. *f.* 472. *p.* 85.

22. Der herzogliche Spondylus. (Aus dem ostindischen Meere.) *T.* 7. *f.* 477. *p.* 89.

23. Die Faltenklappe. *Spondylus plicatus.* (Aus Westindien von St. Croix.) *T.* 7. *f.* 481. *Lit. A p.* 93.

24. Dunkelrothe, wie auch purpurfärbige Schaalen. Ihr unterer Theil ist senkrecht gerippt, so dass die Rippen auch von innen zu sehen, und starck mit blättrigten Schuppen besezt sind. Diese Schuppen gehen vorwärts, wie eine Schnauze in die Höhe.

25. Einzelne Schaal einer senkrecht gerippten Lazarusklappe mit aufsizenden Astroiten.

 IX. CHA-

IX. CHAMEN.
CHAMÆ.

Man nennt ſie auch GIEN - oder GÆHNMUSCHELN, weil ſie gemeiniglich auſser dem Waſſer die Schaale geöffnet haben, ob ſie gleich auſser dieſem ſehr gut ſchlieſsen.

Als ein Hauptkennzeichen dieſer Muſcheln giebt man folgendes an: das Schloſs beſtehet aus einer höckerichten Wulſte, oder merklich erhobener Schwiele, die ſich ſchief in ein auch ſchiefgekrümmtes, und gebogenes Grübchen, der Gegenſchaale hineinſchieben läſst.

Man hat ſie aus dem mittelländiſchen, oſt- und weſtindiſchen Meere; von Tranquebar, von den Ufern bey St. Maurice; von den nikobariſchen Inseln und aus dem rothen Meere.

1. Das Ochſenherz — die doppelte Zots - oder Narrenkappe — *Chama Cor.* (Aus dem mittel-

telländisch und adriatischen Meere, besonders aber bey Dalmatien.) *T. 7. f.* 483. *p.* 101.

2. Das nämliche, auf welchem schöne Vermeliten und Austern sizen.

3. Die Hohlziegelmuschel — die Nagelmuschel — die Vater Noahsmuschel — der Weyhkessel — das Waschbecken — die Riesenmuschel. *Chama Gigas.* Einige davon haben auf einem weissen Grund eine blasröthliche Farbe. (Man bekommt sie meistens aus den ostindischen Wässern und von den nikobarischen Inseln.) *T. 7. f.* 492. *p.* 111. & 120.

4. Andere haben sehr hoch erhobene Ziegel, und bey dem After eine weite länglichte herzförmige Oeffnung. *T.* 7. *f.* 494. *p.* 121.

5. Andere haben auf ihren länglichtgestreiften Rippen viele Ziegel in der Gestalt wurzenartiger Zacken. Davon ist hier eine Doublette 8 Pfund schwer, welche ein Herz auf der vordern Seite vorstellt, mit auffizenden weissen Korallen.

6. Die marmorirte Hohlziegelmuschel. *Chama imbricata marmorea.* Sie wird auch *Chama maxima* genennt, weil sie ungewöhnlich gross wird. *T. 7. f.* 495. *p.* 122.

7. Eine merkwürdige Abänderung der *Hohlziegelmuschel*, wo die ziegelartige Schuppen ganz dicht aneinander stehen. Es sind hier etliche einzelne Schaalen, davon Lit. a. 3. tt. — Lit. b. 5. 3/4. tt. und Lit. c. 7. tt. schwer sind. *T.* 7. *f.* 496. *p.* 124.

8. Das Kohlblat — der Pferdfuß — oder Huf — das Perspectiv; *Chama Hippopus.* (Aus dem ostindischen Meere.) *T.* 7. *f.* 498. *p.* 127.

9. Die Felsenmuschel. *Chama. gryphoides.* (Aus Tranquebar.) *T.* 7. *f* 510. p. 145.

10. Die rothe Muskatblüthe — die westindische *Chama Lazarus.* *T.* 7. *f.* 514. *p.* 149.

11. Die gelbe Muskathblüthe. Sie unterscheidet sich von den vorigen durch ihre Farbe. Eine von dieser Art sizt auf der einseitigen Schaale der Arche, *die Husarentasche* genennt. *T.* 7. *f.* 515. *p.* 149.

12. Die zitronenfärbige gehörnte *Chama bicornis.* (Aus Westindien) *T.* 7. *f.* 516. *p.* 150. et 153.

13. Eine andere Art der gehörnten. *Chama*, welche aber von innen, und aussen röthlich. (Aus Westindien.) *T.* 7. *f.* 520. *p.* 155.

14. Die

14. Die Blätterichte; *Chama lamellosa.* (Aus Iamaika, und Barbados.) *T.* 7. *f.* 521. *p.* 156.

15. Die seltene stachlichte Kastanien, der dornichte Pferdtfuss — die Kastanien in ihrer Hülsen; *Chama arcinella.* (Aus Westindien.) *T.* 7. *f.* 522. *p.* 156.

16. Mehrere kleine von verschiedener Art, worunter auch eine kleine *Meer*, oder *Seenus*, die von Chemnitz *T.* 7. *f.* 488: angeführt wird.

*
* *

X. ARCHEN.

ARCÆ

oder

MUSCHELN MIT EINEM GEKERBTEN, UND VIELFACH GEZAHNTEN SCHLOSSE.

Von dieser Art Muscheln, oder Archen pflegt man selten in den Conchylienkabinetern viele Gattungen beysammen zu finden.

Man

Man hat ſie aus den oſt-und weſtindiſchen, wie auch von dem rothen und magellaniſchen Meere, von den tranquebar, und molukiſchen Ufern; aus den adriatiſchen und mittelländiſchen Wäſsern.

I. Wahre Archen mit einem in gerader Linie fortgehenden vielfach gekerbten Schloſſe.
Arcæ veræ cum Cardine denticulato lineari recto

1. Die ſeltene gedrehte Arche; das Haſpeldoublet, die krumme Noahsarche. *Arca tortuoſa.* (Von den Ufern der Nikobariſchen Inſeln.) *T.* 7. *f.* 524. *p.* 168.

2. Die Arche Noah — das Schifchen; — *Arca Noe.* (Aus den norwegiſchen und isländiſchen Meeren.) *T.* 7. *f.* 529. *p.* 177.

3. Die nämliche, an welcher ſich die Chame, *die rothe Muskatblüthe* genennt, angeſezt.

4. Die noch kleine gebratene Mandel. *Amygdalum frixum.* (Aus Oſt - und Weſtindien.) *T.* 7. *f.* 534. *p.* 185.

5. Die

5. Die bärtige Arche; *Arca barbata.* (Aus dem rothen - oſt - und weſtindiſchen Meere.) *T.* 7. *f.* 535. *p.* 186.

6. Die Magellaniſche. (Von der magellaniſchen Straſse.) *T.* 7. *f.* 540. *p.* 193.

7. Eine merkwürdige Abänderung des Paquetboots. (Von der Küſte von Guinea, und den weſtindiſchen Meerufern.) *T.* 7. *f.* 549. *p.* 205.

8. Das Rautenkörbchen; *Arca Rhombea.* (Von der däniſchen Zuckerinſel, St. Croix.) *T.* 7. *f.* 553. *p.* 211.

9. Die ſeltene breite Rippe — die achtmal breit gefurchte, oder breit gerippte. *Arca Senilis.* (Aus der Weſtküſte von Afrika; beſonders aber von Guinea.) *T.* 7. *f.* 554. *p.* 213.

10. Die knotenvolle Arche, oder das körnichte Körbchen. (Von den nikobariſchen Inſeln, und dem Meerbuſen bey Campeche.) *T.* 7. *f.* 557. *p.* 219.

11. Das kleinere, breitere Körbchen. (Von den nikobariſchen Inſeln.) *T.* 7. *f.* 558. *p.* 222.

12. Mehrere kleine Körbchen, und weiſse Archen.

II. Ba-

II. Baſtart Archen mit einem dreyeſeitig bogenförmig gekerbten, und vielfach gezahnten Schloſs. *Teſtacea bivalvia Cardine arcuato, denticulato.*

13. Die wellenförmige gewäſſerte Arche. *Arca undata.* (Von den weſtindiſchen Zuckerinſeln.) *T.* 7. *f.* 560. *p.* 224.

14. Die marmorirte Arche. (Von den weſtindiſchen Ufern.) *T.* 7. *f.* 563. *p.* 228.

15. Die veränderliche Arche; *Arca mutabilis glycimeris.* Sie wird wegen den vielen Abänderungen ihrer Farben ſo genennt. (Aus dem mittelländiſchen Meere.) *T.* 7. *f.* 564. *p.* 229.

16. Die Sammetmuſchel — die haarichte Meer- oder Seenuſs. *Arca piloſa.* (Aus dem mittelländiſchen und adriatiſchen Meere.) *T.* 7. *f.* 565. *p.* 231.

17. Die ſeltene und gröſsere Art geſtrahlter kammartiger Schaalen. *Arca Pectunculus.* (Von den Ufern des rothen Meers.) *T.* 7. *f.* 568. *p.* 235.

18. Die vielfach geſtreifte. *Arca multiſtriata.* (Aus dem rothen Meere.) *T.* 7. *f.* 573. *p.* 240.

19. Mehrere kleine von verſchiedener Art der Baſtartarchen.

III. Mit

III. Mit tiefgefurchter und grobgekörbter grader Schlofsfläche.

Bivalvia Cardine mutoties secato, & dentato.

20. Die seltene Husarentasche. *Ostrea Ephippium* (Von dem Vorgebirge der guten Hoffnung.) *T.* 7. *f.* 576. *p.* 245.

21. Eine Abänderung der Husarentasche. (Von Tranquebar.) *T.* 7. *f.* 577. *p.* 249.

22. Der sehr seltene unvollkommene Winkelhacken. (Von den molukischen Inseln. *T.* 7. *f.* 582. *p.* 253.

23. Das sehr seltene Hundsohr mit gezahnten Charniere. (Aus Neuseeland.)

* * *

XI. KAMMMUSCHELN, MÆNTEL *PECTINES, PALLIA.*

Die *Kammmuscheln* bestehen aus zweyen Schaalen, die einander oft sehr ungleich sind, wovon

die eine ganz flach, und die andere stark gewölbt ist.

Das Schloss hat keine Zähne, sondern nur in der Mitte ein dreyeckigtes Grübchen mit einem zähen, hornartigen Ligament.

Hier sind sie in dreyen Abtheilungen. In der ersten stehen die Kammmuscheln mit gleichseitigen Ohren; in der andern Jene mit ungleichen Ohren; in der dritten die uneigentliche, unregelmäßige, ungleichseitige Kammmuscheln.

Man hat sie von den Ufern einiger europäischen, besonders des mittelländischen Meeres, den ost- und westindischen Inseln, von Jamaika, Tranquebar — und aus Norwegen.

1. Die gröste Art der Kämme — oder Pilgrimms muschel. *Ostrea maxima.* (Von den Ufern der europäischen Meere, vornämlich aber von Engelland, Spanien und Portugall. Die grösten davon aber aus Norwegen.) *T. 7. f.* 585. *p.* 268.

2. Die

2. Die nämliche in dunkelrother Farb und hochgewölbet.

3. Die Jakobsmuſchel: *Oſtrea jacobaea.* Mit ſtumpf abgeſchnittenen ſtrahlförmigen Rippen. (Aus dem adriatiſchen Meerbuſen.) T. 7. *f.* 588. *p.* 273.

4. Die Ziekzackkammuſchel — die Neptunusdoſe — die Venustabatiere; *Oſtrea Ziczac.* (Von Barbados, und den Küſten von Caruisao.) *T.* 7. *f.* 590. *p.* 277.

5. Die Compasmuſchel — der Sonnenweiſer. *Oſtrea pleuronectes.* Die Indianer nennen ſie, die fliegende Muſchel; weil ihr Bewohner durch ein plözliches zuſammenſchlüßen ſeiner Schaalen, wie ein Pfeil über das Waſſer hinwegflieget, oder in die Tiefe des Waſſers hinabführt. (Man hat ſie aus den molukiſchen Inſeln.) *T.* 7. *f.* 595. *p.* 284.

6. Die größte japaniſche Kammmuſchel mit innerer zitronenfärbiger Einfaſſung der einen — nämlich der weißen Schale. *Amuſium japonicum.* (Von den chineſiſchen und japaniſchen Ufern.) *T.* 7. *f.* 596. *p.* 288.

7. Die nur mit 5. bis 6. Falten versehene Kammmuschel; *Ostrea plica.* (Aus den ostindischen Meeren.) *T.* 7. *f.* 598. *p.* 292.

8. Die Jägertasche ; *Ostrea radula.* (Von den molukischen Inseln.) *T.* 7. *f.* 599. *p.* 297.

II. Kammmuscheln mit ungleichen Ohren.
Pectines inæqualiter auriti.

9. Der herzogliche Mantel. *Ostrea Pallium* (Aus den ostindischen Gewässern, sonderlich den molukischen Inseln.) *T.* 7. *f.* 607. *p.* 302.

10. Die Korallendoublete; *Ostrea nodosa.* (Aus den ostindischen Inseln.) hier hat man davon einige Doubleten, die gröste ist 8. Zoll lang, und 8. Zoll 4. Linien breit. *T.* 7. *f.* 609. *p.* 307.

11. Die nämliche ; aber nicht dunkel sondern hochkorallenroth.

12. Der sehr seltene Harlekinsmantel. *Pallium Sanionis.* *T.* 7. *f.* 614. *p.* 313.

13. Der isländische Königsmantel — die isländische Kammmuschel. (Von den norwegischen Ufern und archangelischen Küsten.) *T.* 7. *f.* 615. *p.* 314.

14. Die

14. Die nämliche, aber mehr hell, und ſtark zinoberroth.

15. Eine Abänderung der isländiſchen Kammmuſchel, oder des Königsmantel. *T.* 7. *f.* 616. *p.* 318.

16. Der Mantel eines Rathsherrn. *Pallium Senatoris* (Aus den oſtindiſchen Meeren, beſonders von den Ufern der molukiſchen Inſeln.) *T.* 7. *f.* 617 *p.* 320.

17. Der zitronengelbe. (Aus den oſtindiſchen Gewäſſern.) *T.* 7. *f.* 618. *p.* 321.

18. Die Adamamuſchel. *Oſtrea gippa.* (Von den guineiſchen und Weſtindiſchen Ufern. *T.* 7. *f.* 619. *p.* 321.

19. Der bunte hochgewölbte Mantel. (Aus Weſtindien von St. Croix.) *T.* 7. *f.* 621. *p.* 323.

20. Der ſpiegelglatte Mantel; *Oſtrea oblitterata* (Aus Oſtindien beſonders aber von den Ufern der molukiſchen Inſeln.) *T.* 7. *f.* 622. *p.* 324.

21. Der nämliche in einer andern Farbe. *T.* 7. *f.* 623. *p.* 324.

22. Der geſtreifte Mantel. (Von den marokaniſchen und guineiſchen Ufern.) *T.* 7. *f.* 625. *p.* 326.

23. Der

23. Der blutrothe Mantel. (Aus Weſtindien, und dem mittelländiſchen Meere.) *T. 7. f.* 628. *p.* 326.

24. Der orangenfärbige Mantel. (Aus dem rothen Meere.) *T. 7. f.* 630. *p.* 329.

25. Die Aprilmuſchel. *Oſtrea varia.* Dieſe iſt ſehr verſchieden in ihrer Farbe. Einige ſind dunkelroth, und weis gefleckt; bald violet; ſchwärzlich; einige faſt kohlſchwarz, und andere weiſs marmorirt. (Aus dem mittelländiſchen Meere, und den adriatiſchen Ufern.) *T.* 7. *f.* 633. *p.* 331.

26. Das Mäntelchen; *Oſtrea puſio.* Sie erſcheinen in der gröſten Mannigfaltigkeit der Farben. (Aus dem mittelländiſchen Meere, und den weſtlichen afrikaniſchen Küſten.) *T.* 7. *f.* 635. *p.* 333.

27. Die breit geſtreifte, — glatte — geſleckte; Kammmuſchel. *Oſtrea glabra.* Man findet eine unendliche Verſchiedenheit in ihrer Farbenmiſchung. (Aus dem adriatiſchen Meere.) *T.* 7. *f.* 641. bis 646. *p.* 338.

28. Die ſcharfgerippte Kammmuſchel; *Oſtrea opercularis.* Bey einigen iſt die innere Schaale ganz weiſs — bey andern dunkelfärbig und bräun-

lich

lich eingefaſst. (Von den engliſchen und irländiſchen Meeren, und von den Ufern der Nordſee.) *T. 7. f.* 646. *p.* 341.

29. Die tranquebariſche Kammmuſchel. Auch dieſe hat eine groſse Mannigfaltigkeit der Farbenmiſchung; Hier iſt ſie mit dunkelbraunen Flecken, auf weiſsem Grunde. (Aus Tranquebar) *T. 7. f.* 647. *p.* 344.

30. Verſchiedene kleine Kammmuſcheln mit kleinen Ohren.

III. Uneigentliche und unregelmäſsige. *Pectines irregulares.*

31. Die Raſpe. *Oſtrea lima.* Die Feile. (Aus Tranquebar, die gröſsern aus dem rothen Meere.) *T. 7. f.* 651. *p.* 349.

32. Die feine Feile — die wahre Eismuſchel. *Lima tenera.* (Von den Ufern der Antillen, und St. Thomas.) *T. 7. f.* 653. *p.* 354.

33. Die ſeltene ausgehöhlte Muſchel des Herrn Profeſſor Fabricii *Excavata Fabricii.* (Von den norwegiſchen Ufern.) *T. 7. f.* 654. *p.* 355.

XII. Au-

XII. AUSTERN.
OSTREÆ.

Dieses zwar kleine doch in Rücksicht der Gestalt mannigfaltige und abwechselnde Geschlecht ist innerlich ganz glatt und glänzend, oft auch perlmutterartig, die Schaalen sind in der Grösse nicht allzeit gleich, doch schliessen sie genau aufeinander, und in jeder Schaale sieht man einen starken Muskelflecken. Im Schlosse stehen keine Zähne, sondern nur in der Mitte eine dreyseitige, oder eyförmige Vertiefung, darinn ein lederartiges Band die Schaalen verbindet.

Man findet sie sehr oft auf andern Muscheln und Körpern sizen, dann sie hängen sich leicht und aller Orten an. In allen Meeren haben sie ihr Vaterland.

1. Das Crucifix; die Kreuzmuschel; der polnische Hammer; *Ostrea Malleus.* (Man hat sie aus den ostindischen Meeren; vorzüglich bey Ceylon — bey den molukischen, und nikobarischen Inseln.) *T.* 8. *f.* 655. *p.* 8.

2. Die

2. Die nämliche, aus dem, von *Coock* entdekten Neusüdland, mit einem ganz besondern Einschnitte, oder Absatz in der Mitte.

3. Der nämliche polnische Hammer mit aufsizender Chamamuschel und einem Doublet von dem seltenen *Kamblat.*

4. Noch ein polnischer Hammer mit besonders langen, und zarten Aermen.

5. Das Lineal — *Ostrea regula Forskælii.* Die Stiefelauster. *Ostrea ocrea Martini.* Die Bartzangenaustern. *Ostrea volsella.* Die molukische Flagge. (Von den Ufern des rothen Meers bey *Suest.)* *T.* 8. *f.* 657. *p.* 15,

6. Die ostindische Klebauster. *Ostrea parasitica.* *T.* 8. *f.* 660. *p.* 19.

7. Kleine stahlichte, welche eine ganz neue Art sind, (Aus Ostindien.

8, Die nikobarischen Austern; welche auf einem Brette gesessen. *T.* 8 *f.* 661. *p.* 20.

9. Das grosse Blat; das Lorbeerblat; *Ostrea folium.* Sizt auf einem Aste des *Serybaums.* (Von den molukischen Ufern.) *T.* 8. *f.* 666. *p.* 21. & 24.

10. Eine schöne mit Gewalt von dem Felsen losgerissene Auster.

11. Die gezahnte Auster. *Ostrea denticulata.* (Von dem Vorgebirg der guten Hoffnung.) Sie hat sich hier mit dem Doublet der *Holzaustern* vereiniget. *T.* 8. *f.* 672. *p.* 32.

12. Die kleine geschnäbelte Austern. (Aus dem mittelländischen Meere.) *T.* 8. *f.* 676. *p.* 36.

13. Die grosse geschnäbelte — Sie erreichen oft eine ungeheuere Grösse. Sie werden auch *Ostrea virginiana* genennt, weil man sie zahlreich an den virginischen Meerufern findet. (Sonst kommen sie aus Ostindien.) *T.* 8. *f.* 677. *p.* 38.

14. Die am Rande faltenförmig ausgezackte Scheibenauster; das Körbchen; der einfache unächte Hahnenkamm; *Ostrea orbicularis.* (Aus dem ostindischen Meere.) *T.* 8. *f.* 680. *p.* 44.

15. Die Stockauster; die Baum- und Wurzelauster. *Ostrea Arborum vel Lignorum.* Sizet auf einem Wurzelstocke des *Mangusbaums*, und wird auch deswegen von Einigen *Ostrea Rhizophora* genennt. *T.* 8. *f.* 681. *p.* 46.

16. Andere Holz- oder Baumaustern. Sie sizen zwar hier auf keinem Ast, oder einer Wurzel, tragen aber selbst Tulpen, und Astroiten auf sich.

17. Die

17. Die gemeinen essbaren Austern; *Ostrea edulis.* (Sie sind in allen Meeren.) *T.* 8. *f.* 682. *p.* 48.

18. Das Schweinsohr; der Hahnenkamm; der Fledermausflügel; *Crista Galli.* (Von den moluckischen Inseln — von dem Vorgebirge Commorin an der Westseite der Halbinsel Koromandel.) *T.* 8. *f.* 683. *p.* 52.

19. Eine Gruppe von viel aufeinander liegenden gemeinen essbaren Austern. (Aus dem mittelländischen Meere.)

20. Eine andere Gruppe von einfachen Hahnenkämmen.

21. Noch eine andere sehr prächtige Gruppe von vielen Austern; *Cornu Copiæ.* von *Davila* genennt —— Man wird schwerlich von dieser Gestalt in einer Conchyliensammlung ein Stück finden. (Von der Insel *Ascension.*)

22. Der doppelte Hahnenkamm — der Blätterkamm. *Ostrea Hyotis.* (Aus dem ostindischen Meere.) *T.* 8. *f.* 685. *p.* 58.

23. Das Kammblatt; das kleine Blatt; *Ostrea Frons.* Wie es auf dem Reis einer Holzstaude sizet. (Von St. Croix, und den westindischen Ufern.) *T.* 8. *f.* 686. *p.* 61.

24. Eine Auster, welche die Gestalt eines Sattels prächtig vorstellt.

25. Eine mit dunkelbraunem Deckel, und einem flachen Untertheile.

26. Sehr schöne violetfärbige. (Aus Ostindien.)

27. Eine mit flachem Deckel, und gewölbtem Untertheil. (Aus Maltha.)

* * *

XIII. ANOMIEN oder BOHRMUSCHELN. *ANOMIÆ.*

Dieses Geschlecht ist noch so schwach, daſs man nach dem Chemnizischen Zeugnisse kaum zwey bis drey natürliche, in einer Muschelsammlung antrift.

Anomien sollen sie aus der Ursache genennt werden, weil sie eben darum, da nichts regel-

mä-

mäſsiges an ihnen kann bemerkt werden, mit keinem von den bisher vorgekommenen Geſchlechtern können verglichen werden.

Ihre Kennzeichen aber ſind, die Schaalen ſind nich gleich; Sie haben faſt bey allen eine durchbohrte *Baſin,* von welchen ein Büſchel von Franzen hervorgeht. Auch haben Sie im Schloſse gar keine Zähne, ſondern eine Linienförmige Narbe.

Da ſie ſelbſt keinen fremden Körper durchbohren können, ſondern nur ſelbſt einen durchbohrten Schnabel haben, ſo ſollte man Sie nicht *Bohrmuſcheln,* ſondern die *durchbohrten* nennen.

Sie werden in dem mittelländiſch oſt- und weſtindiſchen Meere; an der guineiſchen Küſte; an den marokaniſch und molukiſchen Ufern &c. gefunden.

1. Die Todtenkopfsmuſchel; *Anomia Craniolaris.* Man hat dieſe, nur verſteinert, aus der Sandgrube von Koppenhagen, und bey Egnaberg. *T. 8. f. 687. von a bis f. p. 72.*

2. Die

2. Die kammartige. *Anomia pectinata.* (Aus dem mittelländischen Meere.) *T.* 8. *f.* 689. *p.* 79.

3. Die Bernstein Anomie; *Anomia electrica.* (Von den guineischen und den molukischen Ufern.) *T.* 8. *f.* 691. *p.* 79.

4. Die nämliche doch etwas rauher anzufühlen, und in einer mehr dunkleren Farbe.

5. Die weisse Zwiebelschaale, oder wie *Linne* sie nennt *Anomia ephippium.* (Aus den west- und ostindischen Wässern.) *T.* 8. *f.* 692. *p.* 81.

6. Die weisse Zwiebelschaale mit violetfärbigem schönen Wirbel.

7. Die violeträthliche Zwiebelschaale. *Anomia Cepa — Cuticula Cepa.* (Von den Ufern des mittelländischen Meeres, und von den west- und afrikanischen Küsten.) *T.* 8. *f.* 694. *p.* 85.

8. Die patellenförmige. *Anomia pataelliformis.* (Von Norwegen.) *T.* 8. *f.* 700. *p.* 89.

9. Die nämliche, wo aber die gelbe Farbe stark in das dunkelbraune fällt.

10. Die seltene gestreifte Bohrmuschel; (Aus der magelanischen Strasse.) *T.* 8. *f.* 710. *p.* 101.

11. Die

11. Die nämliche, wo man bey Eröffnung den wunderbaren künstlichen Bau des Schlosses, und den innern Knochenbau, oder den Skelet des Bewohners sehen kann. *T.* 8. *f.* 711. *p.* 102.

12. Der seltene Vogelschnabel — der Papageyschnabel. *Anomia Rostrum Psittaci.* (Aus der *Davidsstrasse*, von den Ufern des westlichen Grönlands.) *T.* 8. *f.* 713. *p.* 106.

13. Der seltene grosse englische Sattel. *Ephippium anglicanum.* Ein Doublet 5 1/2 Zoll lang und 5. Zoll breit. (Von den Küsten der molukischen Inseln.) *T.* 8. *f.* 714. *p.* 111.

14. Der polnische Sattel — wird auch der Pfannenkuchen genennt. Sie ist wie bronzirt und glänzend. In der Mitte jeder Schaale ist ein zirkelrunder Muskelflecken, den man weder bey dem *englischen Sattel*, noch dem *chinesischen Glas* so tief und deutlich bemerket. Ein Doublet 5. starke Zoll lang, und 5. Zoll 1. Linie breit. *T.* 8. *f.* 715. *p.* 114.

15. Die durchsichtige Fensterscheibe; das chinesische Glas. Sie wird deswegen das chinesische Glas genennt, weil die Chineser sich deren statt der Fensterscheiben bedienen. (Von den tranquebarischen Ufern.) *T.* 8. *f.* 716. *p.* 116.

XIV. Die

XIV. MIESMUSCHELN.
MYTILI.

Diese Muscheln werden von *Linne* die *Mytili*; von andern *Mutili*; und wieder von andern *Muscu-li* genennt.

Das Hauptkennzeichen dieser Gattung bestehet in einer tiefen langen Streife, oder ausgehölten länglichten Schlosslinien an der Seite eines lederartigen Bandes, welche bey allen auch jenen Miesmuscheln gefunden wird, die Zähne, oder keine Zähne haben.

Man bekommt sie von dem ost- und westindischen, dem mittelländischen Meere, der Nordsee, dem rothen Meere; aus Tranquebar; Ceylon; den nikobarischen, und molukischen Inseln.

1. Die Perlmuttermuschel; *Mytilus margaritiferus.* Man sieht sie hier in recht grosser, mittlerer, und kleiner Gestalt, mit und ohne Perlen.

(Aus

(Aus den oſt- und weſtindiſchen Meeren.) *T.* 8. *f.* 717. *p.* 126.

2. Die von Pholaden durchbohrte Perlmutter. *T.* 8. *f.* 717. *p.* 130.

3. Die mit ſchuppichten Falten beſezte, und mit weiſsen Strahlen auf grünem Grunde bemahlte Perlmuttermuſchel. *T.* 8. *f.* 718. *p.* 132.

4. Die glatte dünnſchaaligte geſtrahlte Perlmutter — (Von Tranquebar.) *T.* 8. *f.* 720. *p.* 133.

5. Das Vögelein — die Schwalbe — *Mytilus avicula* — *Seu Hirundo.* (Aus den oſt- weſt- und mittelländiſchen Seen, und von der Guineiſchen Küſte.) *T.* 8. *f.* 722. *p.* 136.

6. Eine Varietät der Schwalbenmuſchel, oder des Vögelchens. (Von Tranquebar.) *T.* 8. *f.* 724. *p.* 141.

7. Die Schwalbenmuſchel. (Aus dem mittelländiſchen Meere, von den neapolitaniſchen Ufern.) *T.* 8. *f.* 725. *p.* 142.

8. Das Perlhun — die Truthenne — das bunte Vögelein — *Mytilus meleagridis.* (Von den nikobariſchen Inſeln.) *T.* 8. *f.* 726. *p.* 143.

 9. Der

9. Der herabhangende Rabenflügel — *Ala Corvi pendula.* (Aus der Südsee.) *T.* 8. *f.* 727. *p.* 144.

10. Der Steinfresser — die Steindattel — *Mytilus lithophagus.* (Aus dem ost - und westindischen Meere.) *T.* 8. *f.* 729. *p.* 147.

11. Weislichte und Kastanienfärbige, in einem, dem Marmor an Härte gleichenden Felsenstein, steckende Steinfresser.

12. Die lang gestreckte glatte Magelanische. Ihre Länge hier beträgt 5. Zoll. und ihre Breite 2 und 1/2 Zoll. (Von den Cookischen Seereisen auf den Falcklandsinseln.) *T.* 8. *f.* 738. *p.* 157.

13. Eine Abänderung der vorigen in der äusseren Gestalt, denn auf der spiegelglatten Oberfläche stehen keine Zirkelstriche, sondern länglichte Streise über die ganze Schaale. Von innen gleichet sie der Regenbogenfarbe. Ihre Länge ist 5. Zoll, und die breite 2 Zoll.

14. Die afrikanische Miesmuschel, mit hellgrün gelblicher Farbenmischung. (Aus den südlichen Gegenden des mittelländischen Meers, vornämlich aber von Maltha.) *T.* 8. *f.* 739. *p.* 160.

15. Die

15. Die nämliche mit strahlenartigen langen Banden, auf welcher gleichsam eine andere von der nämlichen Art sizet.

16. Jonquillenfärbige mit blaßröthlichen Zikzakzügen, (Aus dem südlichen Theile des mittelländischen Meers.) *T.* 8. *f.* 740. *p.* 161.

17. Die starkgestreifte, und gefurchte Magellanische — mit aufsizenden Meerpflanzen. *T.* 8. *f.* 742. *p.* 162.

18. Die nämliche, aber noch ganz klein. *T.* 8. *f.* 743. *p.* 162.

19. Die bunte Miesmuschel; *Mytilus variegatus* (Von den afrikanischen Küsten.) *T.* 8. *f.* 748. *p.* 168.

20. Die bärtige Miesmuschel; *Mytilus barbatus.* (Von den nikobarischen Inseln.) *T.* 8. *f.* 749. *p.* 168.

21. Der Blaubart; die gemeine eßbare; *Mytilus edulis.* (Aus den nordischen Gewässern.) *T.* 8. *f.* 750. *p.* 169.

22. Die nämliche mit künstlich angebrachten goldgelben Ringe. *T.* 8. *f.* 750. *p.* 173.

23. Der gestrahlte Blaubart. *T.* 8. *f.* 751. *p.* 174.

24. Die Klauenmuschel. *Mytilus ungulatus,* Mit aufsizenden sehr schönen weissen Meereicheln. *T.* 8. *f.* 756. *p.* 176.

25. Die papuanische; *Mytilus modiolus.* (Von den nordischen Seen und den tranquebarischen Küsten.) *T.* 8. *f.* 757. *p.* 178.

26. Die Tulpe, oder eine Abänderung der papuanischen Miesmuschel. Von den Ufern der westindischen Zuckerinseln.) *T.* 8. *f.* 758. *p.* 183.

27. Noch eine andere Art von Tulpenmiesmuscheln. (Von den Ufern der westindischen Inseln, oder *Antillen*, den norwegischen — isländischen — und grönländischen Meeren.) *T.* 8. *f.* 759. *p.* 183.

28. Die kleine in die Länge, und Quer gestreifte Miesmuschel. *Mytilus discors.* Sie hat einen schwarzbräunlichen Grund, und ist selten anzutreffen. (Von Kullaberg am schwedischen Meerstrande.) *T.* 8. *f.* 767. *p.* 195.

29. Die südländische in die Länge, und Quer gestreifte Miesmuschel. Ihre Farbe fällt ins braunröthlichte. (Von Neuseeland.) *T.* 8. *f.* 768. *p.* 195.

XV STECK-

XV. STECKMUSCHELN, SCHÜNKEN
PINÆ., *PERNÆ.*

Man nennt ſie *Steckmuſcheln*, weil ſie gemeiniglich mit einem groſsen Theil ihrer Schaalen im Sande ſtecken. Den Namen *Schünken* hat man ihnen wegen der nahen Aenlichkeit mit den rohen, und geräucherten Schünken beygelegt. Von einigen werden Sie auch die Hulſtermuſcheln genennt, weil ſie eine Gleichförmigkeit mit den *Piſtolhulſtern* daran bemerken wollen.

Die äuſſerliche Geſtalt unterſcheidet ſich offenbar und ſo deutlich von andern zweyſchaaligen Meermuſcheln, daſs jede weitere Anmerkung, und Erinnerung überflüſsig wäre.

Noch iſt zu merken, daſs jede Steckmuſchel, ſo lang ſich dieſe im Waſſer authält, auf einer Seite der Schaale einen merklichen Büſchel Seide hervor ſtrecke, der *Byſsus* genannt, aus welcher allerhand Waaren verarbeitet werden.

Man

Man bekommt sie aus dem mittelländischen, dem ost - und westindischen Meere — In der Nordsee — an den nikobarischen Eylanden — bey der Insel Curassao — und mehr andern Ufern.

1. Die nicht unedle Steckmuschel, man nennt sie so, weil sie von der *Pinna nobili* des *Linnè* unterschieden, aber ihr doch sehr gleich kommt, (Von den Westindischen Zuckerinseln.) *T.* 8. *f.* 769. *p.* 212.

2. Eine andere, oder die Art der wahren *Pinna nobilis* des *Linne.* (Aus dem adriatischen Meere.) *T.* 8. *f.* 776. *p.* 226.

3. Die seltene zweyfärbigte; *Pinna bicolor.* (Von den Ufern des rothen Meeres. *T.* 8. *f.* 780. *p.* 234.

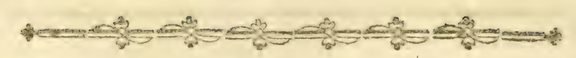
4. Das Steuerruder — die Fahne; *Pinna Vexillum.* Aus dem ostindischen Meere.) *T.* 8. *f.* 783. *p.* 238.

5. Die gekrümmte, rauhe Schuppichte, der Riese in diesem Geschlechte. *Pinna rotunda*; *Pinna maxima, seu Gigas.* (Aus dem mittelländischen Meere.) *T.* 8. *f.* 787. *p.* 244.

6. Der *Byssus*; oder Meerflachs, welcher auf der innern Seite der Steckmuscheln hervorraget.

DRI-





DRITTE KLASSE.

VIELSCHAALIGTE MUSCHELN.

CONCHÆ PLURIVALVES.

ANMERKUNG.

Die vielſchaaligten Muſcheln werden *Teſtacea multivalvia*, *Conchæ plurivalves* genennt. Sie haben keine eigentliche Charniere, ſondern hängen nur durch Lignamente, Sennen, und lederartige Bänder zuſammen.

Hier ſind ſie nach *Chemniz*, in *drey Geſchlechter* abgetheilet. Im erſten ſtehen die Muſcheln mit ſichtbaren Gelenken. *Chitones linnæi.* Im zweyten die Meereicheln. *Lepades Balani.* Und im dritten *die Pholaden.*

I. MU-

I. MUSCHELN
mit
SICHTBAREN GELENKEN.
CHITONES.

VIELSCHAALIGTE NAPFMUSCHELN.

Diese Napfmuscheln haben verschiedene Namen, als: die gelenksame Patellen — die Käfermuscheln — Schüsselmuscheln mit acht Schilden — Seewanzen — Seekellerwürme.

Linne nennt sie *Chitons*, weil das Wort *Chiton* bey den Griechen unter andern auch einen *Kellerwurm* mit vielen Gelenken bedeutet.

Das Hauptzeichen ist, dass die Chitons aus 8. Gliedern, oder Gelenken bestehen. Ein Chiton von 6. oder 7. Gelenken ist eine Missgeburt, jedoch eine Seltenheit seines Geschlechts.

Man

Man bekömmt ſie aus den oſt- und weſt-indiſchen Gewäſſern.

Die Franzoſen haben dieſen Chitons den Namen des Iſsländiſchen *Oskabiorns* oder *Oskabrion* gegeben, weil ſie mit dieſem Thiere viele Æhnlichkeit haben. Dieſer franzöſiſche Irrthum iſt aber von deutſchen und andern Conchyliologen hinlänglich wiederlegt worden.

1. Das Iſsländiſche Oskabiorn, ſamt dem Peterſtein. Die Isländer tragen dieſen Stein unter der Zunge, und glauben dadurch die Erfüllung ihrer Wünſche zu erhalten.

Um den oben angezeigten franzöſiſchen Irrthum zu beweiſen, ward dieſes Oskabiorn vor die Chitons geſezt.

2. Der Schuppenvolle. *Chiton Squammoſus.* (Aus Weſtindien.) *T.* 8. *f.* 788. *p.* 271.

3. Der nämliche, von St. Croix. *T.* 8. *f.* 789. *p.* 274

4. Die innere Seite eines ſolchen *Chitons.* *T.* 8. *f.* 790. *p.* 274.

5. Der nämliche Schuppenvolle. (Von St. Thomas in Westindien.) *T.* 8. *f.* 791. *p.* 275.

6. Der rauhe und bunte Chiton. (Von den Ufern der Antillen.) *T.* 8. *f.* 792. *p.* 276.

7. Der Kirſchbraune. (Von den Ufern von Surinam.) *T.* 8. *f.* 796. *p.* 278.

8. Die Chaluppe — das groſse Schifsboot; *Lembus.* wird auch der magellaniſche *Chiton* genennt, weil er auch in der daſigen Meerenge gefunden wird. *T.* 8. *f.* 797. *p.* 279.

9. Die innere Seite der nämlichen Chaluppe. *T.* 8. *f.* 798. *p.* 279.

10 Das oſtindiſche Fiſcherboot. *Chiton linter,* (Aus Oſtindien.) *T.* 8. *f.* 799. *p.* 279.

11. Der dickſchaalichte geſtreifte; *Craſsus — Striatus.* (Aus Weſtindien.) *T.* 8. *f.* 801. *p.* 280.

12. Der marmorirte; *Chiton marmoreus.* Sie haben in der Farbenmiſchung verſchiedene kleine Abänderungen. (Von St. Croix und St. Thomas.) *T.* 8. *f.* 803. *p.* 282.

13. Der Pechſchwarze granulierte. (Von den Felſen der Inſel St. Thomas.) *T.* 8. *f.* 806. *p.* 284.

14. Eine

14. Eine merkwürdige Abänderung der vorigen, welche ganz glatt iſt. (Aus Weſtindien.) *T.* 8. *f.* 807. *p.* 285.

15. Noch eine kleine Abänderung der nämlichen. *T.* 8, *f.* 809. *p.* 286.

16. Wiederum die nämliche nur mit etwas veränderter Farbe. *T.* 8. *f.* 810. *p.* 286.

17. Die nämliche ſchön grau marmorirt. — *T.* 8. *f.* 811. *p.* 286.

18. Der roth, und weis marmorirte. (Von den Ufern von Ferroe, aus Norwegen, und Grönland. *T.* 8. *f.* 812. *p.* 287.

19. Der rothe Chiton. (Von den nämlichen Ufern *T.* 8. *f.* 813. *p.* 288.

20. Die Wanze; *Chiton Cimex*; ſie iſt ſehr klein, (Von Norwegen.) *T.* 8. *f.* 815. *p.* 289.

21. Der Kellerwurm: *Chiton aſelus.* (Aus Norwegen.) *T.* 8. *f.* 816. *p.* 290.

22. Der geſtreifte, *Faſcicularis. Linn. Ed.* 12. *Nro.* 4. *p.* 1106.

23. Der Riese unter den vielschaalichten Napfmuscheln, *Chiton Gigas.* (Von dem Vorgebirge der guten Hoffnung.) *T.* 8. *f.* 819. *p.* 292.

2. Chitons, die auf andern Schnecken und Muscheln sizen.

24. Ein auf der Schaale eines *Breitmunds* sitzender

25. Ein auf der *Pica Linnæ* sitzender.

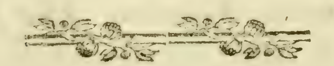
26. Ein auf einer Nerite, der *blutige Zahn* genennt, sizender.

27. Ein kleiner auf einer kleinen *Nerite* sizender.

28. Ein auf dem Doublet einer *Venusmuschel* sizender, in welcher sich noch das ausgetröknete Thier befindet.

29. Ein auf der einseitigen Schaale eines *Spondylus* sizender.

30. Zwey Chitons, die auf einander sizen.



II. MEER-

II. MEEREICHELN.
LEPADES, BALANI.

Die *Meereicheln* werden auch die *Seetulpen*, und *Kühefchellen* genennt, unter welchen auch die *Entenmufchel*, die *Seemützen* und die *Fufszehen* verftanden werden, weil auch fie, wie diefe aus mehreren Schaalen beftehen. Von vielen werden fie *Balani* genennt. *Linnè* aber giebt ihnen den Namen *Lepades*.

Die äuffere Geftalt unterfcheidet fie vor allen andern Mufcheln fo deutlich, dafs hierüber keine Befchreibung nöthig ift.

Man bekömmt fie aus der Nordfee, Island, Grönland, den oftindifchen und weftindifchen Wäffern.

1. Die kleinere Art der Meereichel, welche auf einer kleinen geftreiften Miesmufchel fizt; *Lepas Balanoides.* Man nennt fie auch die

See-

Seepocken, weil ſie auf alles, was ihnen vorkömmt ſich feſtſetzen, und wie die *Pocken* auf der menſchlichen Haut hervorragen. *T.* 8. *f.* 821. *p.* 303.

2. Die Kuheſchelle — die aufblühende groſse Seetulpe; *Lepas Tintinabulum.* Sie ſizt auf Doubleten von Auſtern, in welche ſich eine natürliche, und auſſer der Verſteinerung ſehr ſeltene Anomia Craniolaris angehenkt hat. (Aus Oſtindien.) *T.* 8. *f.* 828. *p.* 307.

3. Eine Abänderung der *Kuheſchelle*, oder die blühende groſse *Seetulpe.* (Aus den chineſiſchen Gewäſſern.) *T.* 8. *f.* 830. *p.* 310.

4. Die weiſſe Tulpe. (Von den ferroiſchen Inſeln, wie auch aus Island, und Grönland.) *T.* 8. *f.* 832. *p.* 311.

5. Die ſehr ſeltene Dornichte rund umher mit Zacken, und Röhren beſezte Meereichel: *Lepas ſpinoſa.* (Aus Oſtindien.) Sie iſt hier auf einem Schifsſpan zu ſehen. *T.* 8. *f.* 840. *p.* 317.

Auf dieſem nämlichen Schifsſpan hat ſich auch die *kleine Meertulpe* angeſezt, wie ſie *T.* 8. *f.* 827. *p.* 306. vorgeſtellt wird.

6. Die nämliche — etliche davon aber in mehr weiſslicher Farbe.

7. Die

7. Die Wallfischlaus; die vielkammerichte Seetulpe; die Wallfischpocke. *Balanus polythalamius*, oder *Lepas Diadema Linnæi* (Von Grönland, und von der Colonie Julianens Hoffnung.) *T.* 8. *f.* 843. *p.* 319.

8 Die gleichsam flachgedruckte vielkammerichte Meereichel; die Laus des Nordcaperfisches *Lepas complanata polythalamia.* (Aus Island.) *T.* 8. *f.* 845. *p.* 325.

9. Die Schildkrötenlaus, oder die Schildkrötenwarze. Man nennt sie so, weil sie viel auf den ost- und westindischen Schildkröten angetroffen werden. *Lepas testudinaria.* *T.* 8. *f.* 847. *p.* 328.

10. Die Fußzehen. *Pollicipides. Pousse-pieds.* (Von den Meerufern von Spanien, Frankreich und der Barbarey.) *T.* 8. *f.* 851. *p.* 335.

11. Das Messerchen; *Lepas scalpellum.* (Von den Norwegischen Küsten.) *T.* 8. *Vign.* 17. *Fig. A.* & *.a p.* 338

12. Die Entenmuschel; der Langhals; die Entenbrut. *Lepas anatifera.* (Aus Ostindien — mit 3. aufsizenden dornichten Meereicheln.) *T.* 8. *f.* 853. *p.* 340.

13. Die nämliche in wenig abgeänderter Zeichnung. *T.* 8. *f.* 854. *p.* 343.

14. Die

14. Die gestreifte Entenmuschel *Lepas anseriferâ striata.* Sie sizt auf einem langen Baumreise. *T.* 8. *f.* 856. *p.* 344.

*

* *

III. DIE PHOLADEN.
PHOLADES.

Die Pholaden haben ihren Namen von dem griechischen Wort *Pholas*, welches *Foveam*, *eine Höhle* bedeutet. Weil nun diese Muscheln in Stein, in Klippen, in Holz, und in Korallen ihre Wohnungen suchen, diese durchbohren, und aushöhlen, so hat man ihnen den Namen *Pholaden* beygelegt.

Sie haben gemeiniglich drey, auch mehrere Schaalen, und eine Nebenschaale. Ihr Geschlecht ist sehr klein.

Man hat sie in den europäischen, west- und ostindischen Meeren, aus Island sonderlich bey Viedör, den englischen Meerufern und den siamischen Schlämmen.

1. Der

1. Der Steinbohrer; die lange Spitzmuſchel, die gegitterte ſechsſchaalige Steinſcheide; *Pholas Dactylus.* (Von den Klippen und den Felſen der europäiſchen Meere.) *T.* 8. *f.* 859. *p.* 353.

2. Die orientaliſche Pholaden. (Sie ſtecken tief in dem Schlamme des ſianiſchen Meerbuſens.) *T.* 8. *f.* 860. *p.* 356.

3. Die weiſse Pholade; *Pholas candidus.* (Aus den orientaliſchen Gewäſſern.) *T.* 8. *f.* 861. *p.* 358.

4. Die ſehr ſchöne und weiſse gerippte Pholade — die weſtindiſche — oder Virginiſche, *Pholas criſtatus.* *T.* 8. *f.* 863. *p.* 361.

5. Der Zwerg — die *Holzpholade. Pholas puſillus.* (Aus dem oſt - und weſtindiſchen Meere.) *T.* 8. *f.* 867. *p.* 365.

6. Mehrere andere kleine Holz, und Zwergpholaden.

7. Holzſtücke von oſtindiſchen Schifsböden, wo noch an vielen Orten die ſich einbohrenden Pholaden zu ſehen ſind.

8. Steinſtücke dem härteſten Marmor gleich, in welche ſich die Pholaden und Steinfreſser tief eingegraben haben.



NACHTRAG

EINIGER

SCHNECKEN UND MUSCHELN

MIT EINEM

ANHANG

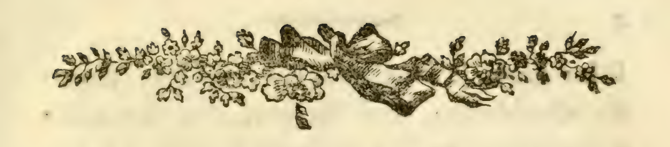
VON DEN

LINKS-LAND-UND FLUS-
SCHNECKEN

WELCHE

IN DEM HOCHFÜRSTLICHEN KABINET

VORHANDEN SIND.



Während dem Drucke des vorſtehenden Katalogs erhielte die hieſige Sammlung einen beträchtlichen Zuwachs an Conchylien, vorzüglich von jenen Seltenheiten, welche uns erſt durch die cookiſche Seereiſen, und einige engländiſche Conchyliologen bekannt geworden.

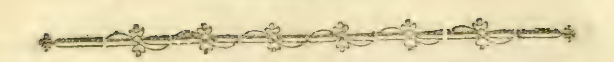
Iene Conchylien, welche man bey *Martini* und *Chemniz*, beſchrieben und abgebildet findet, ſind ebenfalls in ſyſtematiſcher Ordnung in die Geſchlechter eingetheilet, und die Zahlen, wie ſie im ganzen Zuſammenhang gereihet ſind, angezeigt.

Eine weitere vorzügliche Aufmerkſamkeit des Naturfreunds verdient auch die hieſige Sammlung der *Linksſchnecken*, oder der ver-

kehrt gewundenen Conchylien, welche, gegen die Gewohnheit aller übrigen, ihre Mundöffnungen nicht auf der rechten, ſondern auf der linken Seite haben. Deſsgleichen die *Land* – und *Fluſsſchnecken*, oder ſolche Conchylien, welche nicht im Meere, ſondern auf der Erde, und in ſüſsen Wäſſern leben. Von allen dieſen hat der verdienſtvolle *Chemniz* im neunten Band in zwey Abtheilungen hinlängliche Nachricht gegeben. Und auch hierorts hat man dieſelbe in genauer Ordnung benüzt.



ER-



ERSTE KLASSE.

EINSCHAALIGTE

ODER

SCHNECKEN

I. NAPFSCHNECKEN.
PATELLÆ.

5. a. Die kleine kegelförmige Napfſchnecke mit ſcharfen eingebogenem Rande. — Die Urne.

Sie iſt nicht gröſser, als eine kleine Haſelnuſs. Ihr Wirbel iſt hoch, und ſtumpf: die Schaale ſelbſt iſt leicht, dünn, hornfärbigt, ganz glatt, innwendig weiſs, und glänzend. *T.* 1. *f.* 30. a. & b. p. 97.

Chemniz haltet ſie für abgeſtoſſene Köpfe gewiſſer Kahnſchnecken, dergleichen *T.* 3. *f.* 762. — 768. geſehen werden,

13.a. Die junge schildkrötenfärbigte Napfschnecke mit violetten Strahlen (Aus Tranquebar.) *T.* 1. *f.* 45. *p.* 104.

31.a Die stark gerippte — Von aussen ganz falbe magelanische. (Von Cooks Seereisen.)

67.a. Die kleine hohe chinesische Müze mit violettem Ueberzuge. (Aus Batavia.) *T.* 1. *f.* 123. *p.* 154

67.b. Die nämliche auf graufalbem Grunde, mit violetten Dupfen am Wirbel.

67.c. Eine neue Art chinesischer Müzen, ganz weiss, papierdünn, mit umgebogenen violettem Wirbel. (Von den Guineischen Küsten.)

* * *

V. BLASENSCHNECKEN.

BULLÆ. OVA.

3. a. Das bunte Kiebizeney, auf einem röthlichten Grund mit violetten Dupfen. Es ist

hier

hier ſo groſs wie ein Hünerey. *T.* 1. *f.* 189. *p.* 280.

10. a. Das papierdünne Taubeney. *T.* 1. *f.* 207. *p.* 288.

13. a. Das dünnſchaaligte Hünerey, innwendig ſchön hellvioletfärbig und durchſichtig: (Von Cooks Seereiſen.)

19. a. Der ſeltene Hochrücken, mit zwey weiſsen Knötchen. *Bulla verrucoſa.* (Aus Oſtindien.) *T.* 1. *f.* 220. *p.* 322.

* * *

VI. PORZELLANSCHNECKEN, *PORCELLANÆ.*

32. a. Die Aurora. — Die Prinzeſſin von Oranien, *Orangen boven.* Eine äuſserſt ſeltene dünnſchaaligte Porzellanſchnecke mit vorſtehenden Gewinden. Die Schaale ſelbſt iſt ganz leicht, über den Rücken orangenfärbig, am Bauch aber ſchneeweiſs. Die Mündung hat an beyden Seiten orangengelbe — mit der violetten Farbe ſpielenden Zähne. Innwendig iſt die

die Schaale aurorafärbigt, und durchfichtig. (Von den Cookifchen Entdeckungen.)

Solander hat fie unter dem Namen *Cypræa Aurora* befchrieben. Man wird fie fchwerlich in einer deutfchen Sammlung finden.

*
* *

IX WALZENARTIGE.
CYLINDROIDES.

1. a. Das feltene grofse dünnfchaaligte — braun und gelb geftreifte Midasohr mit weiffen Lippen. Es ift innwendig orangenfärbigt, und durchfichtig. 4. Zoll lang, mit 6. Windungen. *Voluta elongata Solandri.* (Aus neu Caledonien von Cooks Reifen.)

*
* *

XI. KEGELSCHNECKEN.
CONI

80. a. Eine neue Gattung der Spinnenwebstutten mit herzförmigen Zeichnungen und fchwarzbraunen Banden. (Von den nikobarifchen Infeln.)

109. a Der

109.a. Der Admiral unter den Wolkenbacken. *Conus Tulipa.* (Aus Ostindien.) *T. 2. f.* 718. *p.* 357.

110.a. Die Wolkenbacken mit rothbraunen wellenförmigen Fäden, und graufalben Querbanden. (Aus Ostindien.) *T. 2. f.* 728. *p.* 359.

110.b. Die nämliche auf orangenfärbigten Grunde mit graufalben Querbanden. *T. 2. f.* 730. *p.* 359.

111.a. Die nämliche in ihrer ersten Jugend. *T. 2. f.* 731. *p.* 359.

NB. Von einigen Conchyliologen werden diese unter die unvollkommenen Porzellanschnecken, oder unter die jungen Kahnschnecken gesezt.

112. Die seltene Kegelschnecke von *Sumatra* einer molukischen Insel. Sie ist auf weissem Grunde mit gelb bräunlichten Flammen herabwärts gezeichnet. Eine ganz neue Entdekung.

XIV. FLÜ-

XIV. FLÜGELSCHNECKEN.
ALATÆ.

9. a Die bucklichte Kanarienſchnecke mit blutrother Mündung. (Von der Inſel Sumatra.) *T.* 3. *f.* 797. *p.* 94.

19. a. Die kleine knotigte Flügelſchneke auf röthlichtem Grunde mit braunen Banden, und orangenfärbiger Mündung. (Eine neue Gattung von der Südküſte der Inſel Sumatra.)

*
* *

XV. BIRNFÖRMIGE SCHNECKEN.
COCHLIDES PYRIFORMES.

10. a. Die gezahnte Paradiesbirne. — das lappländitche Lapphorn mit rothbraunen Strichen, und Flammen. *Voluta lapponica.* (Aus Tranquebar) *T.* 3. *f.* 872. & 920. *p.* 214.

Martini ſezte dieſe zuerſt unter die birnförmige Schnecken. Ihre Seltenheit iſt no-

notorisch, und nach *Martinis* Zeugniss besizt sie nur das berühmte *Spengler-sche* Kabinet in Dännemarkt.

* * *

XVI. STACHEL oder FELSEN-SCHNECKEN.
MURICES.

1.a. Die wilde Musik in grösster Schönheit und Vollkommenheit. Sie ist über 5. Zoll lang. *Voluta ebræa.* (Aus Ostindien.) *T.* 3. *f.* 924. *p.* 234.

17.a. Das gefaltete blaumündige Pimpelchen. *Murex plicatus.* (Aus Ostindien.) *T.* 3. *f.* 954. *p.* 268.

17.b. Das gezackte Pimpelchen mit rostfärbigen Banden, und violeter Mündung. (Von Pulo Condore.)

23.a. Das runde weitgenabelte Pimpelchen. *Murex Subglobosus.* (Von den Ufern von Barbados, und St Christoph.) *T.* 3. *f.* 969. *p.* 275.

XVII. PUR

XVII. PURPURSCHNECKEN.
PURPURÆ.

10.a. Das lang geſtreckte — bräunlich, und roſenfärbige Krüllhorn. *Species Muricis ramoſi.* (Aus Oſtindien.) *T.* 3. *f.* 996. *p.* 322.

11.a. Der ſehr ſeltene kleine Scorpion. *Murex Scorpio.* (Aus Oſtindien.) *T.* 3. *f.* 998. *p.* 325.

22.a. Die ſchwere dreyeckigte geflügelte Purpurſchnecke, mit ihrem Deckel. (Von der Küſte Koromandel.) *T.* 3. *f.* 1029. *p.* 347.

43.a. Der flache ſcharfrandige Schöpfer. (Von Tranquebar.) *T.* 3. *f.* 1069. *p.* 381.

XVIII. T O N N E N
D O L I A.

17.a. Die ſeltene dünnſchaaligte gerippte Tonne, mit 4. breiten rothbraunen Banden. *Dolium faſciatum.* Etwas beſonders iſt es, daſs die brau-

braunen Bänder bis an die äusserste Mündung fortlaufen. *T.* 3. *f.* 1081. *p.* 406.

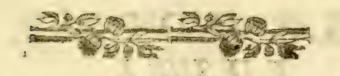
30. a. Der grobe ungeschliffene Bauernjunge. *Voluta reticulata vel cancellaria.* (Aus Westindien, und von den guineischen Küsten.) *T.* 3. *f.* 1109. *p.* 430.

31. Der bunte geschmückte Bauernjunge. (Von Tranquebar.) *T.* 3. *f.* 1116. *p.* 433.

* * *

XIX. FISCHREUSSEN.
NASSÆ.

1. a. Der Argus unter den Fischreussen. *T.* 4. *Vign.* 37. *f.* *a.*



XX. KINK-

XX. KINKHÖRNER.
BUCCINA.

10.a. Das englische schmuzgelbe Kinkhorn mit reihenförmigen braunrothen Punkten, und gelber Mündung. *Buccinum Turgidum Solandri.* (Aus Neuseeland.)

14.a. Die gestreckte Kröte mit gitterförmigen Streifen in hellbraunem Ueberzug. *Buccinum bombycinum Solandri.* (Aus Neuseeland.)

30.a. Das dünnschaaligte gelblicht geflammte, mit 5. hochgekrönten Windungen umgebene Kinkhorn. *Buccinum coronarium Solandri.* (Aus Neuseeland.)

*
* *

XXI. SPINDELN.
FUSI.

18.a. Die knotichte braunroth gestreifte Spindel. (Von Pulo Candore.)

XXII. STRAUB-

XXII. STRAUBSCHNECKEN.
STROMBI.

1.a. Das vieleckigte Thürmchen. *Voluta virgo.* (Aus Ostindien.) *T.* 4. *f.* 1401. *p.* 233.

15.a. Der ſeltene prismatiſche Roſt.

NB. Wenn man dieſe Schnecke nur obenhin in ihrer äuſserlichen Farbe betrachtet; So wird man ſie nicht einmal einer Aufmerkſamkeit würdigen. Sie verdient aber wirklich unter die vorzüglichſten Rangſtücke geſezt zu werden. — Sie iſt äuſserlich ſchmuzgrau, mit ſtarckgekerbten dunkelbraunen Banden umwunden. Der Bau, und die Form hat alle Æhnlichkeit mit der, oben *T.* 4. *f.* 1382. beſchriebenen *Roſt - oder Wellenſpindel.* Wann ſie einige Minuten in friſches Waſſer gelegt wird, ſo zeigt ſie ſich bey ihrer Mündung nach und nach in den ſchönſten Regenbogenfarben, welche aber

 auſ-

außer dem Waſſer wieder verſchwinden. (Von den Cookiſchen Entdeckungen.)

16.a. Das ſeltene — wie mit einem rothbraunen Seidenfaden umwundene Thürmchen. *Voluta filosa Solandri.* (Aus Oſtindien.)

18.a. Das weiſse Thürmchen mit weiſsen Flecken. *Voluta caſta Solandri.* (Aus der Südſee.)

18. b. Ein Thürmchen, welches auf orangefärbigtem Grunde mit weiſsen und violeten geperlten Banden umwunden iſt. *Voluta ſcabriuſcula Solandri.* (Aus Oſtindien.)

* * *

XXIII SCHRAUBEN
TURBINES.

.. Die ſehr ſeltene fleiſchfärbigte gekörnte Pfriem. *Buccinum crenulatum.* (Von den nikobariſchen Inseln.) *T.* 4. *f.* 1445. *p.* 294.

7. a. Die Lanzette. *Buccinum lanceatum.* (Aus Oſtindien.) *T.* 4. *f.* 1450. *p.* 297.

44. a. Die

44. a. Die ſeltene rauhe krummgeſchnäbelte Trommelſchraube mit 13. Stockwerken, im friſchen bis auf die höchſte Gewinde fortlaufenden violetten — marmorirten Kleide. Sie iſt über 5. Zoll lang. Von den Engländern wird ſie *Hercules' ſ Cloub* genennt. (Aus Pulo Condore.)

44. b. Die geſurchte weitmündige — ſchwarzbraune — glänzende Sumpfnadel. (Aus Neuholland.)

44. c. Kleine ſchwarzbraune — mit abgeſezten Windungen gelbkörnicht bandirte Sumpfnadeln. (Von den Küſten auf Guinea.)

48. a. Die mit hellbraunen Linien umwundene — körnicht gegitterte Schnabelſchraube. (Von Pulo Condore.)

49. a. Die Mangosnadel. *Turbo Mangiorum.* (Sie wird an den Wurzeln des Mangosbaums *Mangii coſcolaris* — in den moraſtigen Gegenden der molukiſchen Inſeln geſunden.) Sie iſt alſo eigentlich eine Sumpfnadel. *T.* 4. *f.* 1484. *p.* 323.

53. a. Die ungezahnte Sternſpindel. Das Weibchen der Sternſpindel. Dieſe ungezähnte, und unbeflügelte iſt weit ſeltener, als die gezahnte und beflügelte. *Strombus Fuſus maximus ſine*

 den-

dentibus. (Aus Arabien.) *T.* 4. *f.* 1494. *p.* 331.

53. b. Die Spalte. *Strombus Fiſſura Linnæi.* Es iſt eine gegrabene Schnecke von Courtagnon in Champagne. Einige behaupten, daſs ſie auch in Oſtindien ſowohl natürlich, als verſteinert gefunden werde.

*

* *

XXIV. KRÆUSEL SCHNECKEN. *TROCHI.*

43. a. Der Granatapfel. Der ſehr ſeltene chagrinirte Kräuſel. Er iſt pyramidenförmig, weiſs, und röthlich in gelb geflammt, und marmorirt. (Von den Cookiſchen Entdeckungen in Neuſeeland.)

NB. Der groſse Conchyliolog *Chemniz* ſagt hievon in ſeinem ſyſtematiſchen Conchylienkabinet *T.* 5. *f.* 1654. *p.* 101.

" Dieſer Kräuſel ſey unter Conchylien eines der koſtbarſten Kabinetſtücke, und man werde ihn in den meiſten Sammlungen vergebens ſuchen, wie er denn auch in keiner einzigen Däniſchen ſich befinde. "

43. b. Der

43.b. Der pyramidenförmige gelb - und bräunlicht geperlte Kräuſel. Er iſt auf den Stockwerken mit ſchönen purpurfärbigen Banden umwunden. (Von den Cookiſchen Entdeckungen.)

43.c. Der Bronzekräuſel. Er iſt in bräunlichtem Grund auf den Stockwerken von unten bis oben mit weiſsen erhabenen Fäden, die dem Silberdrath aehnlich ſind, umwunden. (Von den Cookiſchen Entdeckungen.)

43.d. Der mit ſpizigen Dornen umwundene gelblichte Kräuſel. (Aus Neuſeeland.)

82.a. Die Trödlerinn. — Die Feilträgerinn. Der Schnecken - oder Steinträger. (Von St. Domingo.) *T.* 5. *f.* 1688. *p.* 118.

* * *

XXV. MONDSCHNECKEN.

LUNARES.

48.a. Die Mohrinn mit weiſsen Zähnen. (Von Cooks Entdeckungen aus der Südſee.) *T.* 5. *f.* 1820. *p.* 215.

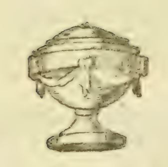
53.a. Die kleine ungenabelte Aelſter. (Aus der Südſee.) *T.* 5. *f.* 1850. *p.* 230.

XXVI. NE-

XXVI. NERITEN.
NERITÆ.

84.a. Die pomeranzenfärbigte Venusbruſt. *Mamma Veneris citrina.* (Von den Ufern der Inſel Ceylon.) *T.* 5. *f.* 1934. *p.* 285.

40. a. Das Reibeiſen. *Nerita Radula.* (Aus Amboina.) *T.* 5. *f.* 1946. *p.* 289.



ZWEY-



ZWEYTE KLASSE.
ZWEYSCHAALIGTE
oder
MUSCHELN.

I. KLAFFMUSCHELN.
MYÆ.

10. Die gröſte unter den klaffenden Muſcheln. *Mya glycimeris.* Sie iſt 10. Zoll lang und 5 1/2 Zoll breit. (Von den portugieſiſchen Küſten) *T. 5. f. 25. p. 34.*

* *
*

II. SCHEIDMUSCHELN.
SOLENNES.

10. Der kleine dornichte Solen. *Solen minutus.* (Aus Island, Grönland, und Norwegen.) *T. 6. f. 51. p. 61.*

11 Die

11. Die gröſte Abendſonne. ein Stück von groſſer Seltenheit, 4 1/2 Zoll lang, und 3. Zoll breit. (Von den nikobariſchen Inſeln.) *T.* 6. *f.* 61. *p.* 74.

XI. KAMMMUSCHELN. MÆNTEL.
PECTINES. PALLIA.

5. a. Der Königsmantel mit ſchöner orangenfärbichter Einfaſſung an der inneren Schaale. (Von Pulo Condore.)

* * *

XI. AUSTERN.
OSTREA.

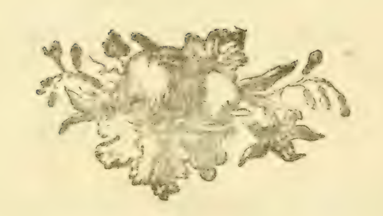
4. a. Der polniſche Hammer mit vielen Krümmungen, und 8. Zoll langen Aermen. (Von Pulo Condore.)

4. d. Das gefleckte Hundsohr. (Von Pulo Condore:) Ein ſeltenes Stück ſchmuzgelb mit ſchwarzbräunlichten Flecken, ſehr ſtark verwunden und gebogen, wie die Kreuzmuſcheln, 9. Zoll lang.

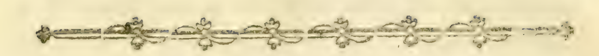
XIV. MIES-

XIV. MIESSMUSCHELN.
MYTILI.

13.a. Die ſtark geſtreiſte und geſurchte magellaniſche Mieſsmuſchel. *Mytilus bidens. T.* 8. *f.* 742. *p.* 165.







DIE LINKSSCHNECKEN oder DIE VERKEHRT GEWUNDENE CONCHYLIEN.

Welche gegen die Gewohnheit aller übrigen ihre Mundöffnung nicht auf der rechten, sondern auf der linken Seite haben.

Siehe neunten Bands erste Abtheilung.

Die *Linksschnecken* verdienen allerdings unter die Seltenheiten eines guten Conhylienkabinets gezählt zu werden.

Daſs es wirklich ſolche Linksſchnecken gebe, haben die älteſten Naturkündiger immer bezweifelt.

Selbſt

Selbst *Aristoteles* suchte durch seine Vernunftschlüsse diese Möglichkeit aus dem Reiche der Natur zu verbannen. In seiner Histor. Animal: Lib. IV. C. 4. liest man: *Animalia testacea moventur OMNIA Parte dextrá*

Bey dieser Meynung blieb man lange, ohne im geringsten wahre Linksschnecken zu vermuthen, bis endlich dem *Fabius Columna* im Anfange des vorigen Jahrhunderts von ohngefähr ein Paar Stücke von der *Helice perversa Linnæi* (die linke Erdschraube) in die Hände fielen.

Als *Lister* der berühmte Leibarzt der Königinn *Anna* von England, dem Conchylien aus allen Theilen der Welt gebracht wurden, im Jahr 1670. die linke Erdschraube fand; so hielt er diese Entdeckung für die gröste Seltenheit.

Seit dem sind nun alle Sammler auf die Linksschnechen aufmerksamer gemacht worden.

Man hält sie noch izt für die grösten Seltenheiten. Einige schäzen sie sogar den Juwelen gleich. Sie erhöhen auch sehr den Werth und Vorzug eines Kabinets.

Man

Man findet zwar in vielen Conchyliologischen Schriften mehrere gezeichnete Figuren links vorgestellt. Es ist aber ganz richtig, und erwiesen, dass in den besten Werken z. b.

Bonnani Muf. Kircherianum.
Museum Societatis londinensis.
Seba Thesaurus *Tom.* 3.
Klein Tentamen Method. ostracologicæ.
Davila Catal. rais.

und mehreren andern, dieser Irrthum aus Versehen des Kupferstechers, oder des Autors selbsten begangen worden.

Etwas merkwürdiges vorzüglich für den vaterländischen Naturforscher bleibt es immer, dass gewisse Gattungen Linksschnecken, vorzüglich die *linke Weinbergsschnecke IN SCHWABEN* öfters, als in andern Orten gefunden werden.

In der hiesigen hochfürstlichen Sammlung sind nachstehende links gewundene Conchylien.

1. Die kleinen gelblicht gefärbten marokanischen Spindeln. *T.* 9. *f.* 896. *p.* 62.

2. Die knotigte dickschaaligte links gewundene Feige. *Murex perversus.* (Von der westlich afrikanischen Küste.) *T.* 9. *f.* 901. *p.* 66.

3. Klei-

3. Kleinere lincke Feigen mit braunröthlichten Flammen. (Aus Weſtindien.) *T.* 9. *f.* 902. & 903. *p.* 66.

4. Die linke Weinbergsſchnecke. *Helix pomatia.* (Aus Schwaben.) *T.* 9. *f.* 908. *p.* 77.

5. Die verkehrte geſtreifte Schnirkelſchnecke. *Helix inverſa ſtriata.* (Von den Inſeln Bourbon, und St. Maurice.) *T.* 9. *f.* 925. &. 926. *p.* 93.

6. Das Wiederhorn. Die verkehrt gewundene Tellerſchnecke. *Helix Cornu Arietis.* (Aus China.) *T.* 9. *f.* 952. *p.* 110.

7. Der links gewundene Eſelhuf unter den *Klappmuſcheln.* Siehe *T.* 7. *Vign.* 9. *a, b.* *p.* 72.

8. Die weſtindiſche linke Lazarusklappe mit violettem Grund, und breiten Zacken. Siehe *T.* 7. *f.* 466. *p.* 81.

9. Die linke Felſenmuſchel. *Chama gryphoides ad Siniſtram reclinata.* *T.* 9. *f.* 992. *p.* 145.

10. Der unächte linke Hahnenkamm. *Oſtrea paraſitica Siniſtrorſum vergens.* (Von den guineiſchen Küſten.) *T.* 9. *f.* 997. *p.* 149.

11. Der

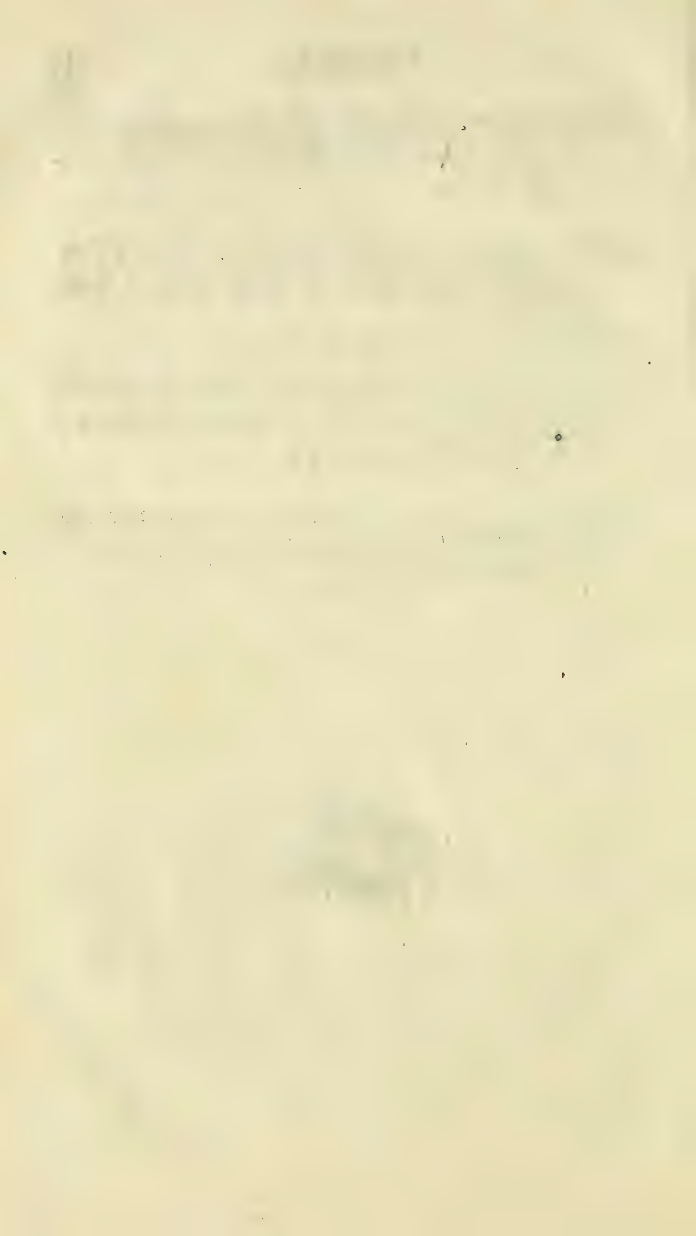
11. Der ächte linke Hahnenkamm. *Ostrea Crista Galli* (Von den molukischen Inseln.) *T.* 9. *f.* 998. *p.* 150.

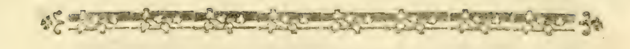
12. Das linke Lorberblat. *Ostrea Folium.* (Von den molukischen Inseln.) Siehe *T.* 8. *f.* 666. *p.* 21.

13. Die linke gezähnelte Auster. *Ostrea denticulata.* (Von dem Vorgebirge der guten Hoffnung.) Siehe *T.* 8. *f.* 672. *p.* 32.

14. Mehrere ostindische flache Austern, mit linkem Wirbel, und Schnabel.







DIE LAND - und FLUSS-SCHNECKEN oder CONCHYLIEN.

Welche nicht im Meere, ſondern auf der Erde, und in ſüſsen Wäſſern leben.

Siehe neunten Bands zweyte Abtheilung.

Unter den Fluſs - und Erd - Conchylien wird man die bunteſten, lebhafteſten, und friſcheſten Farbenmiſchungen finden. Sie ſind viel leichter, und dünnſchaalichter, als die Meerſchnecken. Einige leben allein im Waſſer, einige allein auf dem Lande. Doch findet man auch Amphybien, welche ſich im Waſſer, und auf dem Lande zugleich aufhalten.

BLASEN und KINKHÖRNER.
BULLÆ & BUCCINA.

1. Die Prinzenfahne. Das Jungfernhorn. *Bulla Virginea.* (Aus den ost- und westindischen Flüssen.) *T.* 9. *f.* 1000. *p.* 8.

2. Die französische Schellenschnecke. Die achatene Blasenschnecke. *Bulla achatina.* (Eine Landschnecke von Guinea.) *T.* 9. *f.* 1013. *p.* 19.

3. Der capische Esel. Der Zebra. *Bulla Zebra.* (Eine Landschnecke vom Vorgebirg der guten Hoffnung.) *T.* 9. *f.* 1014. *p.* 22.

4. Die seltene Eyerschnecke. *Bulla ovata.* (Eine Erdschnecke aus Tranquebar.) *T.* 9. *f.* 1020. *p.* 28.

5. Der Rosenmund. Die kleinere Gattung von bastart Midasohren. *Bulla oblonga.* (Eine Erdschnecke aus den Wäldern des mittäglichen Westindien-, als auf Cajenne, Surinam. Guinea, St. Domingo.) *T.* 9. *f.* 1022. *p.* 30.

ANMERKUNG. *Linné* hat die vorstehenden *Nummern* unter die *Blasenschnecken* gesezt. Wegen ihren vielen Windungen aber hat man sie nach *Chemniz* unter die *Kinkhörnern* gereihet.

6. D[illegible] gestreifte Horn. *Buccinum striatum.* (Eine [illegible]schnecke. Ihr Vaterland ist unbekannt.) *T.* 9. *f.* 1028. *p.* 36.

MI-

MIDASOHREN.
AURES MIDÆ.

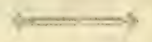
1. Das dünnschaalige Midasohr. (Eine Landschnecke von den Cookischen Entdeckungen auf neu Holland, und neu Caledonien.) *T.* 9. *f.* 1039. *p.* 42.

NERITEN.
NERITÆ.

1. Die seltene Dornenkrone. *Nerita Corona.* (Eine Flussnerite von Cooks Reisen in der Magellanischen Strasse.) *T.* 9. *f.* 1083. *p.* 68.

2. Die westindische Flussneriten mit vieler Abwechslung der Farben. *T.* 9. *f.* 1086. lit. a bis l.

Mehrere Land- und Flussschnecken sind in dem Katalog unter den eigenen Geschlechtern angeführt, und zu finden.



SCHNIRKELSCHNECKEN.
HELICES.

Linnè hat mehrere Gattungen unter dem Namen *Helices*, *Schnirkelschnecken* zusammengeworfen. *Chemniz* wünschte zwar für diese Art Conchylien einen schicklichern Plaz, liefs es aber gleichwohlen bey dem linneischen Namen bewenden, und hat sie lediglich nach den Neriten gereihet.

Es sind Land (und Fluss-Conchylien. Die Mehresten haben eine fast runde mondförmige Mündung, an deren Rundung doch gemeiniglich ein kleiner Abschnitt fehlt.

Sie sind beynahe an allen Orten zu finden: Die seltensten aber sind aus Ost- und Westindien.

1. Die alte Lampe. *Helix caracolla.* (Eine Erdschnecke aus Ostindien.) *T. 9. f.* 1090. *p.* 75.

2. Der Wachsschnirkel. *Helix Algira.* (Von Algier.) *T.* 9. *f.* 1093. *p.* 77.

3. Der eingesaumte Schnirkel. *Helix marginata Bornii.* (Aus den westindischen Zuckerinseln.) *T.* 9. *f.* 1097. *p.* 80.

4. Die

4. Die Tellerſchnecke, mit gebrochenem Rande. *Helix planorbis marginatus.* (Aus dem Rheinſtrome) *T.* 9. *f.* 1102. lit a. *p.* 84.

5. Der Scharfrand. *Helix albella.* (Eine europäiſche Landſchnecke.) *T.* 9. *f.* 1105. *p.* 87.

6. Die gezahnte Lampe. *Helix Lucerna.* (Eine Erdſchnecke von Iamaika.) *T.* 9. *f.* 1108. *p.* 90.

7. Die Coccinelſchnecke. Die Purpurſchnecke der ſüſsen Wäſſer. *Helix cornea.* (Von Tranquebar.) *T.* 9. *f.* 1113. *p.* 93.

8. Die nämliche mit ihrer innern Bauart. *T.* 9. *f.* 1115. *p.* 95.

9. Die nämliche auf beyden Seiten vertiefte. (Aus Weſtindien.) *T.* 9. *f.* 1118. *p.* 96.

10. Das flache Poſthorn mit einer ſcharfen Kante. *Helix complanata.* (Aus den Seen, und Waſſergräben.) *T.* 9. *f.* 1121. *p.* 96.

11. Die Sammetſchnecke mit dreyeckigtem Munde. *Helix obvoluta,* *T.* 9 *f.* 1128. *p.* 101.

12. Die Kugelſchnecke. Das blaue Band. *Helix ampullacea.* (Eine Erdſchnecke aus Oſt - und Weſtindien.) *T.* 9. *f.* 1133. *p.* 105.

13. Die

13. Der Abgott Manetou. *Helix maxima.* (Eine seltene Landschnecke von den Inseln Barbados.) *T.* 9. *f.* 1136. *p.* 108.

14. Die lang gestreckte Weinbergsschnecke. *Helix Scalaris.* (Aus Schwaben.) *T.* 9. *f.* 1139. *p.* 115.

15. Die nämliche. (Aus Ostindien.) *T.* 9. *f.* 1139. *p.* 115.

16. Die nämliche mit braun getüpften feinen Banden.

17. Die braune Erdschnecke mit weissen Banden, *Helix terrestris jamaicensis.* (Aus Jamaika: man findet sie auch in Schwaben.) *T.* 9. *f.* 1140. *p.* 115.

18. Das Ammensauge. *Helix effusa.* Eine Erdschnecke. *T.* 9. *f.* 1143. *p.* 118.

19. Die Kreidenschnecke. *Helix cretacea.* (Eine Erdschnecke aus Ostindien.) *T.* 9. *f.* 1146. *p.* 119.

20. Die gemeine Waldschnecke. *Helix lucana.* *T.* 9. *f.* 1155. *p.* 124.

21. Die besprengte Schnecke. *Helix aspersa.* (Eine gemeine Landschnecke aus Mörsburg.) *T.* 9. *f.* 1156. *p.* 125.

22. Die

22. Die lebendig gebährende Waſſerſchnecke. *Helix vivipara.* (Von Tranquebar. *T.* 9. *f.* 1182. *p.* 136.

23. Der Ochſenkopf. *Caput Bovis.* (Von Tranquebar.) *T.* 9. *f.* 1184. *p.* 139.

24. Die gemeine Baumſchnecke. Die Livreeſchnecke. *Helix nemoralis.* (Aus Schwaben.) *T.* 9. *f.* 1196. *p.* 144.

25. Die Buſch - oder Staudenſchnecke. *Helix Fruticum.* (Aus Schwaben.) *T.* 9. *f.* 1205. *p.* 150.

26. Die Incarnatſchnecke. *Helix incarnata.* Eine hierländiſche Gartenſchnecke. *T.* 9. *f.* 1206. *p* 151

27. Die Fluß - Pabſtkrone. *Helix amarula.* (Von Rivier. *T.* 9. *f.* 1218. *p.* 157.

28. Die abgeriebene Erdſchnecke. *Helix detrita.* Sie wird in Deutſchland, und andern Ländern hinter Büſchen, und Dornhecken gefunden. *T.* 9. *f.* 1225. *p.* 161.

29. Die gefurchte Schnirkelſchnecke. *Helix Sulcata.* *T.* 9. *f.* 1232. *p.* 165.

30. Das ſpitzköpfigte Wickelkind. *Helix cylindrica acuta.* (Eine egyptiſche Landſchnecke.) *T.* 9. *f.* 1234. *p.* 166.

31. Das

31. Das Haberkorn. *Helix Granum avenaceum.* (Eine deutſche Erdſchnecke.) *T.* 9. *f.* 1236. *p.* 167.

32. Das groſse Spizhorn der ſüſſen Wäſſer. *Helix ſtagnalis.* (Sie wird in den Teichen und Flüſsen geſunden.) *T.* 9. *f.* 1237. *p.* 168.

33. Die Ohrſchnecke. Das bauchigte Spizhorn. *Helix auricularia.* (Aus dem Bodenſee.) *T.* 9. *f.* 1241. *p.* 171.

34. Die ſchwarze ſchmale Ohrenſchnecke. *Helix atrata.* (Eine Land - und Waſſerſchnecke.) *T.* 9. *f.* 1244. *p.* 174.

35 Die Thürhüterinn. *Helix tentaculata.* (Eine Bachſchnecke aus Schwaben.) *T.* 9. *f.* 1245. *p.* 175.

36. Der Moraſtkriecher. *Helix limoſa.* (Eine Land - und Waſſerſchnecke.) *T.* 9. *f.* 1246. *p.* 177.

37. Die geköpſte Schnirkelſchnecke. *Helix decollata.* (Eine Landſchnecke aus Italien, und Afrika.) *T.* 9. *f.* 1252. *p.* 182.

38. Die quergeſtreifte thurmförmige rauhe Schnirkelſchnecke. *Helix ſcabra.* (Eine Bachſchnecke.) *T.* 9. *f.* 1261. *p.* 189.

39. Die weſtindiſche Fluſsnadel. *Helix octona Indiæ occidentalis.* *T.* 9. *f.* 1264. *p.* 190.



92. Das [illegible] (Der [illegible]

93. Die große [illegible]

94. Die [illegible]

96. [illegible]

97. [illegible] p. 175.

98. [illegible]

99. [illegible]

100. [illegible]

101. [illegible]

